



PROJEKTBERICHT 4.2

Evaluation der FDM-Beratung 2019

Evaluation des Beratungsangebots der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement (KS FDM) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Autor:

Rainer Vock

Mitwirkende (alle Friedrich-Schiller-Universität Jena):

Roman Gerlach, Bettina Färber, Julien Colomb, Petra Steiner, Annett Schröter, Anne Hiltcher (Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement – KS FDM)

Thomas M Prinz (Universitätsprojekt Lehrevaluation – ULe)

Birgitta König-Ries (Heinz-Nixdorf-Professur für verteilte Informationssysteme)

Zitiervorschlag:

Vock, Rainer unter Mitwirkung von Roman Gerlach, Bettina Hesse, Julien Colomb, Petra Steiner, Annett Schröter, Anne Hiltcher, Thomas Prinz, Birgitta König-Ries (2019):
Evaluation der FDM-Beratung 2019 - Evaluation des Beratungsangebots der Kontaktstelle
Forschungsdatenmanagement (KS FDM) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Bericht 4.3. eeFDM-Projekt
(BMBF), Jena.

Schlagwörter:

Forschungsdaten, Forschungsdatenmanagement (FDM), Universität, Beratung, Evaluation, Ergebnisbericht

Autorenanschrift:

Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement
am Michael-Stifel-Zentrum Jena
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Ernst-Abbe-Platz 2-4
07743 Jena

Das Projekt eeFDM „Aufbau und Erprobung von Bausteinen für ein effektives und effizientes Forschungsdatenmanagement“ wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert im Rahmen der Förderrichtlinie „Erforschung des Managements von Forschungsdaten in ihrem Lebenszyklus an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen“ vom 15. August 2016, BAnz AT 19.08.2016 B5.

November 2019

Version 1.0

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons International Lizenz 4.0, Namensnennung und Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0



Abstract

Seit Anfang 2015 ist an der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) Jena die Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement (KS FDM) der zentrale Anlaufpunkt für alle Fragen des Forschungsdatenmanagements (FDM), welche die Forscher/innen, Projekte, Institute, Lehrstühle oder andere Einrichtungen, denen sich solche Anforderungen stellen, nicht selbständig erfüllen können. Die KS FDM stellt in diesem Themenkreis daher zahlreiche Angebot bereit, um die Forschungspraxis im Umgang mit FDM zu unterstützen; sie vertritt die FDM-Thematik aber auch durch eigene Initiativen innerhalb und außerhalb der FSU.

Das Leistungsangebot der Kontaktstelle gliedert sich in fünf Bereiche. Es beinhaltet die Information über FDM-Themen, die FDM-Beratung, die Personalqualifizierung für den Umgang mit FDM, die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit FDM-Bezug sowie die Verbreitung von Erkenntnissen über die fortschreitende Entwicklung von FDM in Wissenschaft und Praxis.

Im Rahmen des an der Kontaktstelle von 2017 bis 2019 durchgeführten Forschungsprojekts „Aufbau eines effektiven und effizienten Forschungsdatenmanagements“ – eeFDM (gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung) wurde die FDM-Beratung der Kontaktstelle einer umfassenden (Selbst-)Evaluierung unterzogen. Hierzu wurden die internen Informationen zu den bisherigen Beratungsfällen ausgewertet, sodann wurde eine Online-Befragung bei den früheren Ratsuchenden durchgeführt, die die FDM-Beratung bereits in Anspruch genommen haben.

Der vorliegende Bericht präsentiert in seinem Hauptteil die Dokumentation von Ausgangslage, Durchführung und Ergebnissen der Evaluation, ergänzt durch eine Zusammenfassung sowie Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die zukünftige Ausrichtung der FDM-Beratung. Der Anhang enthält detaillierte statistische Auswertungen der Online-Befragung, die Erhebungsmaterialien sowie einen Vorschlag zur Weiterentwicklung des internen Beratungstools *FDM-Log*.

Inhaltlich hat die Evaluation gezeigt, dass das FDM-Beratungsangebot der Kontaktstelle zunehmend genutzt wird, pro Semester gehen zur Zeit 20-30 Anfragen mit FDM-Anliegen ein (Stand November 2019). Die Ratsuchenden haben überwiegend nur geringe Kenntnisse im Hinblick auf den FDM-Ansatz und seine Elemente. Wichtige Themen sind vor allem Möglichkeiten der Langzeitarchivierung von Forschungsdaten, die Datensicherung sowie Rechtsfragen im Kontext mit FDM. Die Ratsuchenden bewerten die Service-, Beratungs- und Ergebnisqualität der FDM-Beratung als gut bis sehr gut.

Für die Arbeit der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement an der FSU Jena haben sich aus der Evaluation zahlreiche Hinweise ergeben, wie das Leistungsangebot vor allem im Bereich der FDM-Beratung, aber auch darüber hinaus zukunftsorientiert weiterentwickelt werden kann.



Verzeichnis der Abkürzungen

BAnz AT	Bundesanzeiger – Allgemeiner Teil
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
DMP	Datenmanagementplan / -pläne
DOI	Digital Object Identifier (Digitaler Objektbezeichner)
DSGVO	Datenschutzgrundverordnung
eeFDM	Forschungs- und Entwicklungsprojekt an der FSU Jena „Aufbau und Erprobung von Bausteinen für ein effektives und effizientes Forschungsdatenmanagement“, gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
F+E	Forschung und Entwicklung
FD	Forschungsdaten
FDM	Forschungsdatenmanagement
FSU	Friedrich-Schiller-Universität Jena
GPA	Geschäftsprozessanalyse
GPM	Geschäftsprozessmanagement
KS FDM	Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement an der FSU Jena
MSCJ	Michael Stifel Zentrum Jena für Datengetriebene und Simulationsgestützte Wissenschaft
SFT	Servicezentrum Forschung und Transfer der FSU Jena
ThULB	Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek
Ule	Universitätsprojekt Lehrevaluation der FSU Jena
VZÄ	Vollzeitäquivalent / Vollzeitbeschäftigtenäquivalent

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abbildungen

Abbildung 3.1	Anzahl der FDM-Beratungsanfragen bei der KS FDM im Zeitablauf.....	15
Abbildung 3.2	Institutionelle Zugehörigkeit der Beratungsfälle der KS FDM (Stand September 2019).....	17
Abbildung 3.3	Zugehörigkeit der Beratungsfälle der KS FDM zu wissenschaftlichen Fachrichtungen (Stand September 2019).....	18
Abbildung 3.4	Häufigkeit des Auftretens von FDM-Themen, die zu Beratungsanfragen führen	18
Abbildung 3.5	Entstehungszusammenhang der Anfragen zur FDM-Beratung bei der KS FDM	19
Abbildung 3.6	Finanzierungsart der Forschungsvorhaben in der FDM-Beratung der KS FDM.....	20
Abbildung 3.7	Inanspruchnahme der FDM-Beratung bei der KS FDM im Projektablauf.....	21
Abbildung 3.8	FDM-Vorkenntnisse der Ratsuchenden bei der FDM-Beratung der KS FDM	22
Abbildung 3.9	Wichtigkeit des FDM-Anliegens für den Arbeitszusammenhang der Ratsuchenden.....	23
Abbildung 3.10	Dringlichkeit des FDM-Anliegens für den Arbeitszusammenhang der Ratsuchenden.....	23
Abbildung 3.11	Suche nach Unterstützung für das FDM-Anliegen auf alternativen Wegen.....	24
Abbildung 3.12	Bewertung der Reaktionszeit der KS FDM auf FDM-Anfrage	26
Abbildung 3.13	Bewertung der Ernsthaftigkeit, mit der die KS FDM das Anliegen behandelt hat	26
Abbildung 3.14	Bewertung des Beratungsprozesses der KS FDM in verschiedenen Aspekten.....	27
Abbildung 3.15	Allgemeine Lösung des FDM-Anliegens der Ratsuchenden (auch ohne Unterstützung der KS FDM).....	28
Abbildung 3.16	Zusammenfassende Bewertungen der Ergebnisqualität des Beratungsprozesses der KS FDM	29
Abbildung 3.17	Erweiterung des allgemeinen Verständnisses der Ratsuchenden im Hinblick auf FDM-Anforderungen.....	31
Abbildung 3.18	Einschätzung der zukünftigen Bedeutung von FDM für das Arbeitsfeld der Befragten.....	32
Abbildung 3.19	Einschätzung des Bedarfs an zusätzlichen Angeboten zur FDM-Thematik im Arbeitsfeld der Befragten	33

Tabellen

Tabelle 2.1	Stichprobenparameter der Umfrage "KS FDM-Nutzerbefragung 2019"	11
Tabelle 2.2	Verteilung nach Zugehörigkeit zu Institutionen und zu Wissenschaftsbereichen bei Ratsuchenden und Befragten	13
Tabelle 3.1	Wege der Ratsuchenden zur KS FDM (bis einschließlich September 2019).....	16

Inhalt

1. Ausgangslage und Aufgabenstellung.....	7
2. Methodisches Vorgehen.....	10
3. Evaluationsergebnisse.....	15
3.1 Entwicklung der FDM-Beratung der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement.....	15
3.2 Institutionelle Anbindung und wissenschaftliche Fachrichtung der Ratsuchenden	17
3.3 Handlungskontext der FDM-Beratungsanfragen.....	18
3.4 Relevanz des FDM-Beratungsbedarfs.....	22
3.5 Alternative Lösungswege außerhalb der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement.....	24
3.6 Servicequalität der FDM-Beratung der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement	25
3.7 Inhaltliche Qualität der FDM-Beratung der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement.....	26
3.8 Ergebnisqualität FDM-Beratung der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement.....	28
3.9 Einschätzungen zur Bedeutung von Forschungsdatenmanagement	32
3.10 Bewertung des Beratungsprozesses und seiner Instrumente	34
4. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	40
4.1 Zentrale Evaluationsergebnisse zur FDM-Beratung	40
4.2 Schlussfolgerungen und Empfehlungen	48
Anhang	52
A) Ergebnistabellen aus der Nutzerbefragung.....	53
B) Fragebogen der Nutzerbefragung	62
C) Erhebungsmaterialien zur Durchführung der Nutzerbefragung	66
D) Feldliste zur Erhebung von Daten und Informationen der FDM-Beratung (Vorschlag)	68

1. Ausgangslage und Aufgabenstellung

Die Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement an der FSU Jena

Die Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement (KS FDM) an der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) Jena wurde geschaffen, um mit einer angemessenen Organisations- und Kompetenzstruktur auf den sich zur Zeit rasant entwickelnden Bedeutungszuwachs des Forschungsdatenmanagements (FDM) zu antworten. Ihre Arbeit richtet die KS FDM dabei an einer vierfachen Zielsetzung aus:

- Mit ihren konkreten Serviceleistungen will sie der Praxis in Forschung, wissenschaftlichem Nachwuchs, Lehre und Hochschulentwicklung gezielte Unterstützung bieten, damit die Akteure die in ihrem jeweiligen Kontext neu entstehenden oder sich wandelnden Anforderungen an ein modernes FDM optimal erfüllen können.
- Sie sieht sich als Multiplikator für das relativ neue Querschnittsthema FDM, dessen Elemente, Voraussetzungen und Prinzipien sie bei den daran (potenziell) interessierten Akteuren bekannt machen und fördern will.
- Durch eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten trägt sie dazu bei, das noch junge Handlungsfeld des FDM wissenschaftlich fundiert aufzubereiten; hierdurch will sie begründete und kohärente, aber auch praktikable Maximen und Standards für ein effektives FDM auf allen Ebenen seiner Anwendung bereitstellen.
- Auf Basis ihrer Expertise arbeitet sie an der Vernetzung der Institutionen, Organisationen, Einrichtungen und Arbeitsstellen, die sich ebenfalls mit der FDM-Thematik beschäftigen; hierdurch treibt sie die Verankerung des FDM-Ansatzes in den dort angeschlossenen Bereichen von Wissenschaft, Forschung, Organisation und Service voran und bezieht von dort ständig neue Impulse für die eigene Professionalisierung.

Die KS FDM propagiert den Ansatz, den Nutzen eines proaktiven Umgangs mit FDM in den Mittelpunkt zu stellen, dies in besonderer Weise gegenüber Akteuren, die sich an die FDM-Thematik erst annähern. Zwar stellen die Anforderungen eines aktiven FDM die empirische Forschungsarbeit in allen datengestützten Wissenschaftsdisziplinen vor neue Herausforderungen; dennoch bieten die mit FDM verbundenen Anpassungen sowie Neu- und Umorientierungen im Forschungshandeln auch die Chance, die eigenen Forschungsleistungen (der Wissenschaftler/innen, Projekte und Organisationen) substantiell zu verbessern. Dies betrifft sowohl die Qualität der in einzelnen Forschungsvorhaben erzielbaren Erkenntnisse als auch ihre Verwertbarkeit durch neue Formen der Publikation von Forschungsdaten.

Die FSU Jena hat die KS FDM im März 2015 eingerichtet, die Organisationseinheit bestand im Frühjahr 2019 demnach vier Jahre. Sie ist institutionell an das „Michael Stifel Center Jena for Data-Driven and Simulation Sciences“ (MSCJ) angegliedert. Zu dieser Zeit waren in der KS FDM sieben Wissenschaftler/innen auf 4,25 Vollzeitäquivalent-Stellen beschäftigt (davon 2,75 VZÄ aus Drittmitteln).

Das Leistungsportfolio der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement

Als Serviceeinrichtung verfolgt die KS FDM einen kundenorientierten Ansatz, der die spezifischen Bedarfslagen ihre externen Leistungsempfänger zum Ausgangspunkt ihrer Angebote macht. Dabei verfolgt sie die Leitlinie, ihre Kunden soweit wie möglich dazu zu befähigen, die speziellen FDM-Anforderungen ihres jeweiligen Handlungskontextes selbst zu bewältigen. Die KS FDM versteht ihr Leistungsangebot insofern als „Hilfe zur Selbsthilfe“; denn selbst wenn sie dies wollte, könnte sie aufgrund ihrer beschränkten Ressourcen nicht stellvertretend für die Kunden die Lösung der FDM-Anforderung bewerkstelligen. Hinzu kommt, dass die KS FDM für ihre Kunden bisher *pro bono* arbeitet, diesen für die bereitgestellte Leistung also keine Vergütung abfordert.

Das Leistungsportfolio der KS FDM besteht aus fünf Prozessbereichen:¹

1. Information über FDM, d. h.
 - i interessierte Dritte auf Grundlagen oder aktuelle Entwicklungen in FDM-relevanten Themen aufmerksam machen (Impuls-Information),
 - ii interessierten Dritten Hinweise und Erklärungen zur Beantwortung konkreter Fragen bezüglich FDM geben (Feedback-Information).
2. Bedarfsgerechte Beratung von Ratsuchenden zur guten FDM-Praxis.
3. Qualifizierung für FDM (Schulung, Training, Lehre), d. h.
 - i Entwicklung, Bereitstellung und Umsetzung von Schulungen für an FDM interessierte Personen und Organisationen;
 - ii Unterstützung der Nutzer/innen,
 - FDM in den für ihren Lern- und Arbeitskontext jeweils relevanten Aspekten zu verstehen,
 - die in der FDM-Schulung erworbenen FDM-Kenntnisse sinnvoll in ihre Praxis zu übertragen.
4. Forschung und Entwicklung, d. h. effektive und effiziente Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten (F+E-Projekten) mit Bezug zur FDM-Thematik.
5. Dissemination von FDM-Inhalten, d. h. Verbreitung der in der KS FDM gewonnenen Erkenntnisse über FDM-relevante Zusammenhänge, Methoden und Instrumente in die Fachöffentlichkeit.

Die Vielfalt bzw. Unterschiedlichkeit der Anforderungen, die die Kunden an die KS FDM im Hinblick auf ihr spezielles FDM-Anliegen herantragen, lassen bei der Leistungserbringung – je nach Ausgangslage – nur einen relativ geringen oder höchstens mittleren Grad an Standardisierung zu.

In der Praxis sieht sich die Arbeit der KS FDM daher oftmals in der Situation, zuerst die Bedarfslagen der Kunden zu erkunden, um darauf aufbauend einen mehr oder minder maßgeschneiderten Ansatz zu finden, dessen Ergebnisse den Erwartungen der Kunden möglichst weitgehend entsprechen; die daraus abgeleiteten Leistungen müssen sich jedoch – wie oben angedeutet – innerhalb der Leitlinie „Hilfe zur Selbsthilfe“ bewegen, so dass sie die KS FDM gegenüber ihren Kunden nicht in eine Stellvertretersituation bringen.

Evaluierung der Beratungsleistungen der KS FDM

Der Plan und die konkrete Möglichkeit, um für die Evaluierung des Leistungsangebots der KS FDM einen systematischen Ansatz zu entwickeln, entstanden im Rahmen des Forschungsprojekts „effektives und effizientes Forschungsdatenmanagement“ (eeFDM), das die KS FDM von 2017 bis 2019 – gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) – durchführt bzw. durchgeführt hat.² Eines der vier Arbeitspakete des eeFDM-Projekts zielte dabei auf die Entwicklung von Evaluierungsmethoden und -standards für das FDM. Dies sollte jeweils am Beispiel sowohl für genuines FDM in wissenschaftlichen Forschungsvorhaben³ als auch für FDM in einer Serviceeinrichtung, wie sie die KS FDM darstellt, geschehen.

1 Entsprechend der Festlegungen im Geschäftsprozessmanagement der KS FDM.

2 FKZ 16FDM009, gefördert im Rahmen der Förderrichtlinie „Erforschung des Managements von Forschungsdaten in ihrem Lebenszyklus an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen“ vom 15. August 2016, BAnz AT 19.08.2106 B5.

3 Die Evaluierung eines genuinen FDM in einem Forschungszusammenhang hat das eeFDM-Projekt exemplarisch beim DFG-Verbundprojekt „Exploratorien für die funktionelle Biodiversitätsforschung“ durchgeführt. Hier wurde für dessen Zentrales Datenmanagement ein Instrument zur Befragung der Nutzer/innen der BExIS-Plattform entwickelt, die Befragung selbst wurde im Frühjahr/Sommer 2019 als „BExIS user survey 2019“ praktisch umgesetzt. Der zugehörige Evaluationsbericht ist unter <https://doi.org/10.22032/dbt.40313> veröffentlicht.

Aus den oben genannten fünf Leistungsbereichen der KS FDM wurde für die Evaluierung das öffentlich und breit zugängliche Angebot „Bedarfsgerechte Beratung von Ratsuchenden zur guten FDM-Praxis“ ausgewählt. Als die zentralen Informationsbereiche, zu denen die Evaluierung der Beratungsleistungen Daten erheben sollte, wurden definiert:

- Strukturmerkmale der Ratsuchenden, die die KS FDM mit einem Beratungswunsch ansprechen,
- wissenschaftlicher oder organisatorischer Kontext der FDM-Beratungsanliegen,
- Themen des FDM-Beratungsbedarfs und ihre Relevanz für die Ratsuchenden,
- Bearbeitung der FDM-Anliegen und dabei erreichte Lösungen,
- Einschätzung der zukünftigen Bedeutung des FDM im wissenschaftlichen Umfeld der Befragten,
- Bedarf an weiteren FDM-Services im Kontext der Ratsuchenden.

Die KS FDM hat im Rahmen des eeFDM-Projekts diese Evaluierung zwischen Mai und August 2019 geplant und durchgeführt. Der vorliegende Evaluationsbericht wurde im November 2019 abgeschlossen.

Die nachfolgenden Abschnitte stellen zuerst die methodische Vorgehensweise der Befragung und die Ergebnisse der Evaluation im Detail vor. Darauf folgen eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse sowie Schlussfolgerungen und Empfehlungen an die KS FDM, an welchen Punkten Veränderungen oder Verbesserungen im Beratungsangebot ansetzen können. Im Anhang sind die bei der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* eingesetzten Erhebungsinstrumente und die Tabellen aus der Grundauszählung der Befragungsdaten dokumentiert.

2. Methodisches Vorgehen

Entwicklung der Erhebungsinstrumente

Das im eeFDM-Projekt entwickelte Konzept sah vor, als Datengrundlage der Evaluierung der Beratungsleistungen zwei Quellen heranzuziehen:

- a) die bei der KS FDM vorliegenden Prozessdaten der bisher durchgeführten Beratungsvorgänge,
- b) eine weitgehend standardisierte Online-Befragung der von der KS FDM beratenen Personen.

a) Beratungsprotokoll der KS FDM

Die Beratungsanfragen, die einzelne Personen oder Einrichtungen an die KS FDM richten, werden in einem sog „FDM Log“ erfasst und dort in ihrer Entwicklung als Beratungsvorgang fortlaufend gepflegt. Es handelt sich dabei um eine strukturierte Textdatei in MS-Word, die acht Felder enthält:

- | | |
|-------------------------------|--|
| - lfd.Nr., | - Förderorganisation, |
| - Name (Person, Institution), | - Projektstatus zum Zeitpunkt der Anfrage, |
| - Beschreibung der Anfrage, | - Datum Erstkontakt, |
| - Beschreibung der Beratung, | - Eintrag von (Mitarbeiter/in KS FDM). |

Die Unterlage wird seit Einrichtung der KS FDM (März 2015) geführt und enthielt zum Zeitpunkt, als die Evaluierung vorbereitet wurde, 81 Einträge (im Sinne einzelner Beratungsfälle), von denen 68 in die Befragung einbezogen wurden. Die im *FDM-Log* enthaltenen Informationen wurden aufbereitet und inhaltlich ausgewertet, soweit dies die heterogene und zum Teil sehr qualitative Datenstruktur erlaubte. So dann diente diese Datenquelle dazu, die beruflichen Kontaktadressen der Ratsuchenden zu gewinnen, die in der Online-Befragung angesprochen werden sollten.

b) Online-Befragung der von der KS FDM beratenen Personen

Der Fragebogen zur Durchführung der Online-Befragung wurde inhaltlich und fragetechnisch vom eeFDM-Projekt der KS FDM entwickelt, in einem internen Diskussionsprozess validiert und schließlich in einer Final-Version hergestellt. Die in der Online-Befragung eingesetzte Frageliste ist im Anhang dokumentiert.

Die Beantwortung der Fragen in der Online-Befragung sollte nicht länger als 15 bis 20 Minuten dauern, um eine möglichst hohe Teilnahmequote und Bereitschaft zur Beantwortung möglichst aller Fragen zu erreichen. Das Dilemma zwischen hohem Informationsbedarf einerseits und einer angestrebten hohen Rücklaufquote andererseits wurde dadurch bearbeitet, dass in der Entwicklung des Erhebungsinstruments großer Wert auf Klarheit der Frageführung und Eindeutigkeit der konkreten Fragen gelegt wurde (z. B. Vermeidung von unscharfen oder doppelten Fragen). Im Test der Beta-Version des Instruments hat sich gezeigt, dass sich die Frageliste in ca. 15 Minuten beantworten ließ.

Für die Ansprache der früheren Ratsuchenden per E-Mail hat die KS FDM entsprechende Texte entwickelt, mit denen im Erstkontakt und in einer Erinnerungsaktion um Teilnahme an der Online-Befragung geworben werden sollte. Diese Texte sind ebenfalls im Anhang dokumentiert.

Die technische Umsetzung der Online-Befragung für die *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* besorgte das Universitätsprojekt Lehrevaluation (ULe) der Friedrich-Schiller-Universität Jena, das auch das Hosting des Befragungstools übernommen hat.⁴

⁴ An dieser Stelle möchten wir dem Universitätsprojekt Lehrevaluation (ULe) der Friedrich-Schiller-Universität Jena (<https://www.ule.uni-jena.de/>) herzlich für seine Unterstützung danken, die *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* mit seiner Umfragekompetenz praktisch durchzuführen. Besonderer Dank geht dort an Dr. Thomas Prinz, der die Online-Erhebung sehr umsichtig realisiert und betreut hat.

Grundgesamtheit der Beratungsfälle und Ratsuchenden

Als Zielgruppe der Online-Befragung kamen die Personen in Frage, die von Beginn des FDM-Beratungsangebots der KS FDM Anfang 2015 bis Ende des I. Quartals 2019 als Ratsuchende im Bearbeitungstool *FDM-Log* erfasst wurden. Da es möglich ist, dass einem Beratungsfall mehrere Personen zugeordnet sind (etwa bei Projektgruppen mehrere beteiligte Wissenschaftler/innen oder bei Promotionsvorhaben Doktorand/in und Betreuer/in), wurde als Erhebungseinheit die Person ausgewählt, mit der die KS FDM im Beratungsprozess überwiegend kommuniziert hat. Nach den Daten im *FDM-Log* kamen hierdurch insgesamt 80 Beratungsfälle für die Online-Befragung grundsätzlich in Betracht.

Von drei Ratsuchenden wurde die KS FDM zwei Mal um FDM-Beratung zu unterschiedlichen Anliegen gebeten; hier wurden nur die jeweils letzten Fälle einbezogen, so dass sich die Gesamtzahl auf 77 Beratungsfälle reduzierte.

Sodann war bei neun Datensätzen im *FDM-Log* festzustellen, dass dort die Kommunikation keine wesentliche FDM-Beratungstiefe erreicht hatte; in diesen Fällen ging es lediglich um die Mitteilung einfacher Informationen oder um Abklärung, ob die KS FDM für ein bestimmtes Anliegen der richtige Ansprechpartner war, ohne dass ein spezifischer Bezug zur FDM-Thematik hergestellt worden wäre. Diese Fälle wurden ebenfalls nicht in die Online-Befragung einbezogen.

Auf diese Weise ergab sich die Grundgesamtheit von 68 Ansprechpartner(inne)n, deren FDM-Anliegen von der KS FDM mit einer ausreichenden Tiefe bearbeitet wurden. Außerdem lag der Erstkontakt zum Zeitpunkt der Erhebung mindestens zwei Monate zurück, was es plausibel werden ließ, dass die Befragten auch die Ergebnisse des FDM-Beratungsprozesses bereits abschätzen konnten.

Durchführung der Online-Befragung

Die erstmalige Bewerbung der Online-Befragung erfolgte am 03.06.2019 durch Rundversand einer E-Mail durch die KS FDM an alle 68 ausgewählten Personen, die bis dato das FDM-Beratungsangebot in Anspruch genommen hatten. Mit einer weiteren E-Mail am 21.06.2019 wurde nochmals an die Teilnahme an der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erinnert. Die KS FDM hat im September 2019 die eingelaufenen Datensätze vom ULE übernommen und sodann die Daten geprüft, aufbereitet und inhaltlich ausgewertet.

Erreichte Stichprobe

Von den insgesamt 68 Kontaktadressen der FDM-Beratungsfälle, die per E-Mail kontaktiert und um Teilnahme an der Online-Umfrage der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* gebeten wurden (Grundgesamtheit I), konnten alle E-Mails zugestellt werden; d. h. es gab keinen Verlust in der Grundgesamtheit durch veraltetes Adressmaterial, so dass die Grundgesamtheit II mit der Grundgesamtheit I identisch ist (Tabelle 2.1).

Tabelle 2.1
Stichprobenparameter der Umfrage "KS FDM-Nutzerbefragung 2019"

Nr.	Datengrundlagen der Befragung	Anzahl	Quoten
1	Von der KS FDM versandte E-Mails (<i>Grundgesamtheit I</i>)	68	(100,0%)
2	Davon unzustellbare E-Mails	0	
3	Ausschöpfung der bei der KS FDM vorliegenden Namen (<i>Grundgesamtheit II</i>)	68	(100,0%)
4	Aufruf der Umfrage (<i>Brutto-Stichprobe als Anteil von Grundgesamtheit II</i>)	30	(44,1%)
5	Leere Datensätze (Umfrage nur angesehen, aber nicht ausgefüllt)	-3	
6	Beantwortung der Fragen (<i>Netto Stichprobe als Anteil von Grundgesamtheit II</i>)	27	(39,7%)

Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Insgesamt wurden im Befragungstool 30 Datensätze angelegt (diese Zahl bildet die Brutto-Stichprobe bezogen auf die Grundgesamtheit II der erreichten Adressen), so dass eine Gesamt-Teilnahmequote von 44,1% erreicht wurde. Von diesen 30 Datensätzen waren 3 Datensätze komplett leer, die Befragten hatten sich den Fragebogen also nur angesehen, ohne die Fragen zu beantworten; diese Datensätze sind als Ausfälle zu betrachten und wurden daher aus den Auswertungen ausgeschlossen. Auf diese Weise kam eine Netto-Stichprobe von 27 Fragebögen zustande, was einer Netto-Stichprobenquote (bezogen auf die Grundgesamtheit II) von 39,7% entspricht.

Von allen 27 auswertungsfähigen Datensätzen haben 22 Befragte (81,5%) den Fragebogen vollständig bearbeitet, fünf Befragte (18,5%) haben den Fragebogen vor Erreichen des regulären Endes verlassen. Grundsätzlich war es den Befragten möglich, die einzelnen Fragen zu beantworten oder sie auch zu überspringen, so dass sich in den Auswertungen unterschiedliche Zahlen bei den gültigen Angaben ergeben.

Zum Umfang der erreichten Stichprobe

Bei der Beteiligung an umfragebasierten Erhebungen zeigen sich erhebliche Spannweiten, die von geringen Werten (etwa 2%) bis zu sehr hohen Teilnahmequoten (im Bereich von 90%) reichen können. Um den mit der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erzielten Rücklauf von 39,7% der angesprochenen Ratsuchenden beurteilen zu können, müssen daher die Rahmenbedingungen dieser Online-Umfrage in Betracht gezogen werden.

Erfahrungsgemäß nehmen vor allem folgende Faktoren Einfluss auf die Rücklaufquote:

- Freiheit vs. Verpflichtung, an der Umfrage teilzunehmen. Eine wie auch immer geartete formelle Verpflichtung erhöht die Rücklaufquoten tendenziell. Die angesprochene Zielgruppe der früheren Ratsuchenden der FDM-Beratung war nicht verpflichtet, an der Befragung teilzunehmen.⁵
- Nähe des Befragungsgegenstands zum Erlebnis- oder Interessensfeld der Befragten. Hier ist davon auszugehen, dass die FDM-Beratung für viele der früheren Ratsuchenden eine durchaus relevante Leistung für ihre Forschungsarbeit geboten hat; bei den Befragten müsste daher eine gewisse Bereitschaft bestehen, der KS FDM eine Rückmeldung über ihre Performance zu geben, auch um auf diesem Weg Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten der FDM-Beratung zu geben.
- Qualität des Erhebungsinstruments und der -methode. Hierunter sind verschiedene Aspekte des technischen Zugangs zur Befragung und ihrer praktischen Bearbeitung, der Klarheit und Verständlichkeit der Fragen sowie der zeitliche Aufwand zur Beantwortung der Fragen zu verstehen. Insgesamt beurteilen wir selbst die Qualität der Online-Umfrage als hoch; dies auch vor dem Hintergrund, dass die Homogenität der Adressatengruppe, Sachbezug und Relevanz der Fragen, die Sprache in einem akzeptablen Verhältnis zum abgeforderten Zeiteinsatz standen. (Letztlich bleibt dies jedoch eine mehr oder minder subjektive Einschätzung, die von den Befragten nicht unbedingt geteilt werden muss.)
- Grundsätzliche Bereitschaft zur Teilnahme an Befragungen. Umfragen haben mitunter ein schlechtes Image, in manchen sozial-kulturellen Gruppen ist diese Einschätzung mehr, in anderen weniger verbreitet. In diesem Zusammenhang wird immer wieder darauf verwiesen, dass entsprechende Anfragen inzwischen recht häufig eingingen, so dass eine gewisse Abwehrhaltung gegenüber Umfragen entstanden sei. Auch werden Vorbehalte aus Gründen des Datenschutzes angeführt. Insgesamt ist dieser Aspekt für die Erzielung hoher Rücklaufquoten weitgehend intangibel, da grundsätzliche und fest verankerte Vor-

5 Bei Befragungen von Empfängern staatlicher Fördermittel, die sich mit Erhalt der Zuwendung verpflichten müssen, an späteren Erhebungen zur Evaluation des Förderinstruments teilzunehmen, lassen sich in Einzelfällen Rücklaufquoten von bis zu 90% erzielen; hierbei gibt es jedoch Unterschiede, wenn die Empfänger Privatpersonen (tendenziell geringer) oder Organisationen (eher höher) sind, wie weit der Erhalt der Fördermittel zeitlich zurückliegt und wie umfangreich bzw. intensiv die Förderung dimensioniert war.

behalte gegenüber Umfragen auch durch sachbezogene Argumente kaum zu überwinden sind. Auf den Einsatz von Incentives für die Teilnahme an der Online-Umfrage wurde verzichtet, erstens weil hierfür keine Mittel bereitstanden und zweitens weil dies (bei entsprechender Kontrolle) die Anonymität der Teilnahme tendenziell aufgehoben hätte.

In der Zusammenschau dieser Einflussfaktoren kann die erreichte Gesamt-Rücklaufquote von 39,7%, die bei der Online-Umfrage zur *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erreicht wurde, als hoch betrachtet werden. Aus der langjährigen Erfahrung bei der Umsetzung standardisierter Erhebungen in der empirischen Sozialforschung lässt sich vergleichend einschätzen, dass – unter den gegebenen Randbedingungen des *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* – etwa ab 25 Prozent Rücklauf eine „eher hohe“ Beteiligungsquote anzunehmen wäre, eine „hohe“ Quote ab etwa 33 Prozent und eine „sehr hohe“ Quote bei mindestens 40 Prozent liegen müssten.⁶ Dabei ist davon auszugehen, dass die 68 Adressaten, die im Rundversand zur Online-Befragung erreicht wurden, tatsächlich eine Beratungsleistung der KS FDM erhalten haben, so dass der Befragungsgegenstand für sie ausreichend spezifisch war, um ihre Teilnahme an der Erhebung nicht beliebig erscheinen zu lassen.

Beurteilung der erreichten Stichprobe

Um die Qualität der erreichten Stichprobe jenseits des Stichprobenumfangs zu beurteilen, vor allem um ihre Repräsentativität abzuschätzen, liegen aus dem Beratungsprotokoll *FDM-Log* einige Kontrollvariablen vor, an denen sich die in der Stichprobe abgebildete Zielgruppe abgleichen lässt. Wichtige Strukturmerkmale sind hier die institutionelle Zugehörigkeit der Befragten und ihre Verteilung auf die Wissenschaftsbereiche.

Angesichts des relativ kleinen Umfangs der Grundgesamtheit von lediglich 68 Personen, die in der Online-Befragung angesprochen wurden, bildet die Stichprobe aus den zurückgelaufenen 27 Datensätzen deren Grundstruktur erstaunlich gut ab (Tabelle 2.2). So gehörten rund 89% der erreichten Befragten der FSU an (Grundgesamtheit 90%), rund 15% einer außeruniversitären Forschungseinrichtung (9%). Der eine Beratungsfall, der keiner wissenschaftlichen Einrichtung in der FSU oder außerhalb angehörte, wurde nicht erreicht, er spielt jedoch statistisch keine relevante Rolle.

Die ganz überwiegende Mehrheit der mit der Online-Befragung angesprochenen Personen (rund 96%) übt eine originäre Wissenschaftstätigkeit in der Forschung aus, lediglich drei Beratungsfälle (rund 4%) stammen aus anderen Einheiten (Bibliothek, Verwaltung). Auch diese Struktur bildet sich in der Stichprobe ab (mit ebenfalls rund 96% zu 4%).

Allerdings zeigt sich bei einer differenzierten Betrachtung der Wissenschaftsbereiche, dass die Beratungsfälle aus den Lebenswissenschaften, auf die immerhin rund ein Sechstel der Beratungen entfiel (11 Fälle, rund 16%), an der Befragung durchweg nicht teilgenommen haben. Auf diese Weise verteilen sich die erreichten Befragten auf die drei anderen Wissenschaftsbereiche (Geistes- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften), wobei jedoch die interne Verteilungsstruktur aus der Grundgesamtheit erhalten bleibt: Die erreichten Befragten stammen

- mit der größten Gruppe (rund 56%) aus den Geistes- und Sozialwissenschaften,
- mit einer mittleren Gruppe (rund 33%) aus den Naturwissenschaften und
- mit der kleinsten Gruppe (rund 7%) aus den Ingenieurwissenschaften.

6 So lassen sich in engeren und aktuellen Beziehungskontexten (z. B. Mitarbeiterinnen-Befragungen in Unternehmen) unter günstigen Umständen Beteiligungsquoten bis zu 80 Prozent realisieren.

Tabelle 2.2

Verteilung nach Zugehörigkeit zu Institutionen und zu Wissenschaftsbereichen bei Ratsuchenden und Befragten

	FDM-Ratsuchende in Online-Befragung		Erreichte Stichprobe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Zugehörigkeit zu einer Institution				
FSU Jena	61	89,7%	24	88,9%*
Institution außerhalb der FSU Jena	6	8,8%	4	14,8%*
<i>davon: andere Universität Hochschule</i>	1	1,5%	1	3,7%
<i>außeruniversitäre Forschungseinrichtung</i>	4	5,9%	3	11,1%
<i>Wiss. Serviceeinrichtung (Bibliothek etc.)</i>	0	0,0%	0	0,0%
<i>Andere Einrichtung</i>	1	1,5%	0	0,0%
Keiner Institution zugehörig, Privatperson	1	1,5%	0	0,0%
Gesamt	68	100,0%	27	100,0%
Zugehörigkeit zu Wissenschafts- oder Arbeitsbereich				
Tätigkeit in Wissenschaft	65	95,6%	26	96,3%
<i>davon: Geistes- und Sozialwissenschaften</i>	35	41,5%	15	55,6%
<i>Lebenswissenschaften</i>	11	16,2%	0	0,0%
<i>Naturwissenschaften</i>	16	23,5%	9	33,3%
<i>Ingenieurwissenschaften</i>	3	4,4%	2	7,4%
Tätigkeit keinem einzelnen Wissenschaftsbereich zuzuordnen (Bibliothek, Administration etc.)	3	4,4%	1	3,7%
Gesamt	68	100,0%	27	100,0%

* Ein/e Befragte/r hat sich der FSU und einer außeruniversitären Forschungseinrichtung zugeordnet, daher Prozent-Σ >100.

Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die in der Online-Befragung der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erreichte Stichprobe mit einem Rücklauf von rund 40% recht hoch ausfiel, und sie darüber hinaus die zentralen Strukturmerkmale der Grundgesamtheit (institutionelle Zugehörigkeit und Wissenschaftsbereich des FDM-Anliegens) in hohem Maße abbildet.

3. Evaluationsergebnisse

3.1 Entwicklung der FDM-Beratung der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement

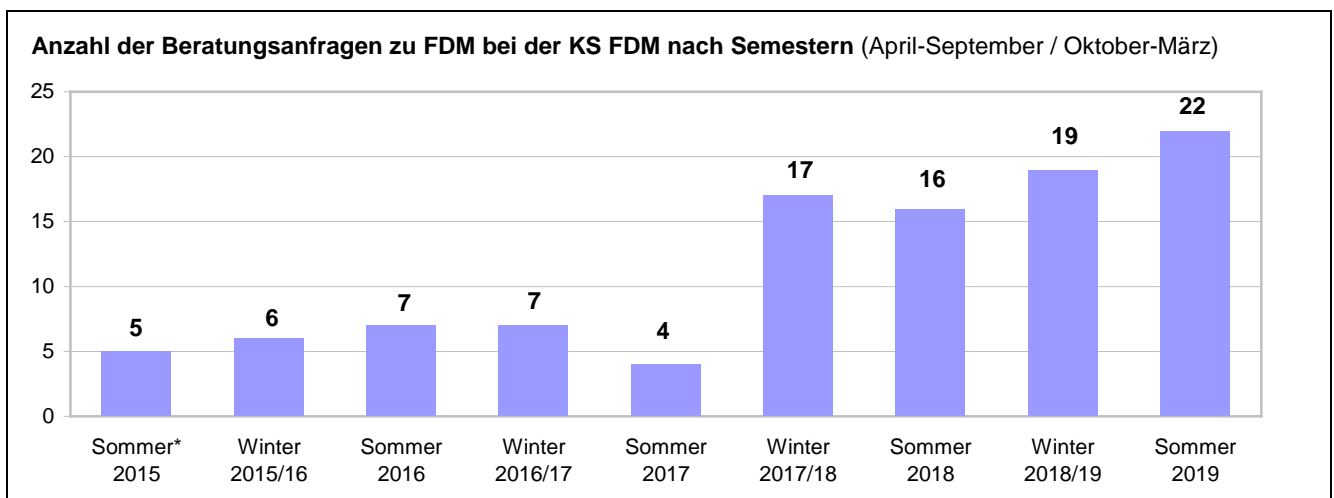
Inanspruchnahme der FDM-Beratung

Vom Beginn der Tätigkeit der KS FDM bis zum Zeitpunkt der Auswertung des *FDM-Log* (Ende September 2019) haben insgesamt 103 Anfragen die Kontaktstelle erreicht, zu deren Klärung die Anfragenden eine Unterstützung von der KS FDM gewünscht haben; dabei handelte es sich um solche Anliegen, die eine Klärung der Rahmenbedingungen erforderten und inhaltlich soweit in einem relevanten Zusammenhang zum Forschungsdatenmanagement standen, dass sie die Mitarbeiter/innen der KS im *FDM-Log* erfasst haben. Das heißt, reine Informationsanfragen (etwa nach Terminen) wurden nicht als „Beratungsfälle“ angelegt.

Die quantitative Entwicklung der Anfragen nach FDM-Beratungsleistung vollzog sich dabei in zwei Etappen: In den zweieinhalb Jahren vom Sommersemester 2015 bis zum Sommersemester 2017 erreichten die KS FDM zwischen vier und sieben Anfragen pro Semester (Abbildung 3.1), der durchschnittliche Wert liegt bei 5,8 Anfragen pro Semester. Für die Zeit danach ist ein plötzlicher Anstieg zu verzeichnen, indem seit Wintersemester 2017/18 zwischen 16 und 22 FDM-Anfragen pro Semester eingingen; der Mittelwert für diesen Zeitabschnitt liegt bei 18,5 Anfragen pro Semester, ist also im Vergleich zur vorangegangenen Etappe um mehr als das Dreifache gestiegen.

Abbildung 3.1

Anzahl der FDM-Beratungsanfragen bei der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement im Zeitablauf



* Einschließlich Februar - März 2015

Quelle: FDM-Log der KS FDM

In den letzten beiden Semestern (Winter 2018/19 und Sommer 2019) war ein Anstieg der Beratungsfälle zu verzeichnen, so dass zum Schluss 22 Beratungsanfragen pro Semester eingingen. Umgerechnet bedeutet dies, dass – bei einer gleichbleibenden oder evtl. weiterhin ansteigenden Zahl von Anfragen die KS FDM ca. einen Beratungsfall pro Woche neu anlegen wird und diesen dann weiterhin zu begleiten und zu beraten haben wird.

Wege zur FDM-Beratung

Die Informationen über die Wege, auf denen die FDM-Ratsuchenden zur KS FDM gefunden haben, sind im *FDM-Log* zwar lückenhaft, lohnen jedoch einer kurzen Betrachtung (Tabelle 3.1). Bei rund 29% der Beratungsfälle lagen hierüber keine Informationen vor, bei fast ebenso vielen (rund 28%) ist nur bekannt, wie sie Kontakt zur KS FDM aufgenommen haben (per E-Mail oder telefonisch).

Tabelle 3.1

Wege der Ratsuchenden zur Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement (bis einschließlich September 2019)

	Anzahl	Anteil (n=103)	Anteil (n=73)	Anteil (n=44)
Keine Angaben über Kontaktfindung zur KS FDM	30	29,1%	x	x
nur Information über Art der Kontaktaufnahme				
telefonisch	13	12,6%	17,8%	x
per E-Mail	16	15,5%	21,9%	x
Information durch Aktivitäten der KS FDM				34,1%
durch Homepage der KS FDM	1	1,0%	1,4%	2,3%
durch Info-Veranstaltung der KS FDM	3	2,9%	4,1%	6,8%
durch Lehrveranstaltung der KS FDM	4	3,9%	5,5%	9,1%
KS FDM war durch frühere Kontakte bekannt	3	2,9%	4,1%	6,8%
persönlicher Kontakt durch Mitarbeiter/in der KS FDM	4	3,9%	5,5%	9,1%
Vermittlung an KS FDM von anderen Stellen				52,3%
FSU-Präsidium	3	2,9%	4,1%	6,8%
Servicezentrum Forschung und Transfer (SFT) der FSU	19	18,4%	26,0%	43,2%
Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB)	1	1,0%	1,4%	2,3%
Sonstige Wege				
Hinweis durch andere Wissenschaftler/innen	6	5,8%	8,2%	13,6%
Gesamt	103	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: FDM-Log der KS FDM

Für die übrigen Fälle (n=44) liegen genauere Informationen darüber vor, auf welchem Weg sie zur KS FDM und ihrem Beratungsangebot gelangt sind. Von diesen Fällen hat etwa ein Drittel (rund 34%) über Aktivitäten der KS FDM (Homepage, Informationsveranstaltungen, Lehrveranstaltungen) von der Existenz und ggf. auch vom konkreten Angebot der KS FDM erfahren. Ebenso sind hierzu die Beratungsfälle zu rechnen, bei denen die Ratsuchenden bereits zum zweiten Mal den Beratungsservice angefragt haben; schließlich sind einige Beratungsfälle auch durch persönliche Kontakte zustande gekommen, die Mitarbeiter(inne)n der KS FDM zu späteren Ratsuchenden – etwa auf Konferenzen oder bei sonstigen Gelegenheiten – geknüpft haben.

Etwa die Hälfte der Beratungsfälle (rund 52%), bei denen mit Informationen über den Kontaktweg vorliegen, wurde durch andere Stellen zur KS FDM vermittelt. Die überwiegende Mehrheit dieser Vermittlungen geht auf das *Servicezentrum Forschung und Transfer (SFT)* der FSU zurück. Unter Ausschluss der fehlenden Informationen über den Kontaktweg entstehen rund 43% der Beratungsfälle durch Vermittlung des SFT; selbst wenn man sämtliche Beratungsfälle einbezieht, lassen sich noch rund 18% der FDM-Beratungsanfragen auf die Weiterleitung durch das SFT zurückführen.

Schließlich ist ein kleinerer, jedoch nennenswerter Anteil der FDM-Ratsuchenden (rund 14%) aufgrund von Hinweisen anderer Wissenschaftler/innen bzw. Kolleg(inn)en zur KS FDM gelangt.

Insgesamt lässt sich daraus schlussfolgern, dass vor allem das SFT eine zentrale Rolle als Mittler zwischen den FDM-bezogenen Fragestellungen der Wissenschaftler/innen und der KS FDM spielt. Die Aktivitäten der KS FDM selbst, mit denen sie ihre Existenz sowie ihr Beratungsangebot publik machen kann, spielen zwar eine gewisse Rolle, jedoch deuten die hohen Anteile der Ratsuchenden, die über das SFT an die KS FDM gelangen, darauf hin, dass ihr FDM-Beratungsangebot (noch) nicht so weit bekannt sein dürfte, dass die Nutzer/innen direkt dorthin finden würden.

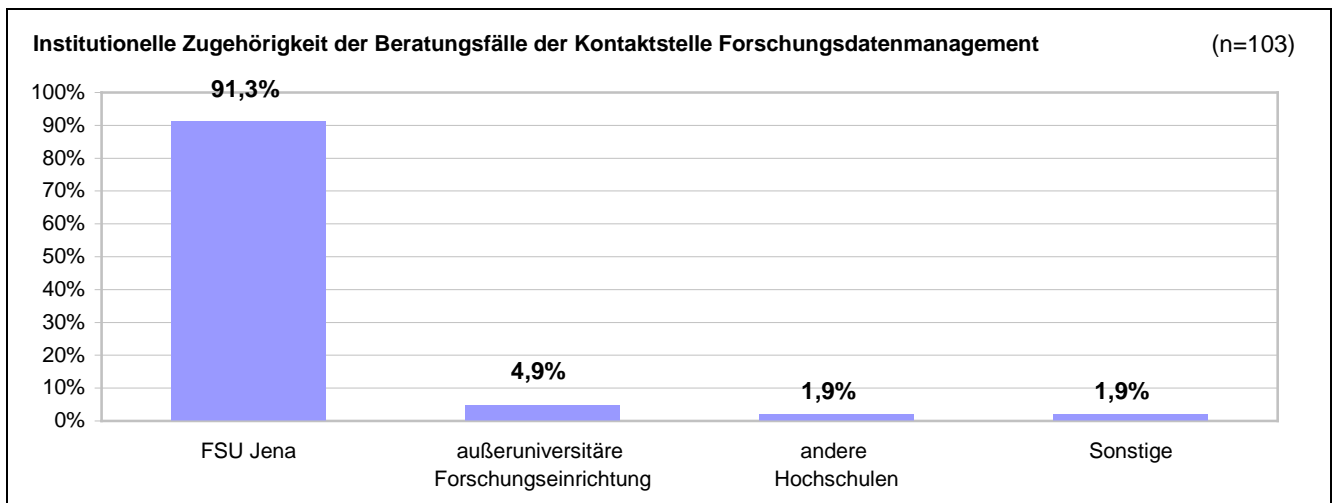
3.2 Institutionelle Anbindung und wissenschaftliche Fachrichtung der Ratsuchenden

Institutionelle Zugehörigkeit

Der ganz überwiegende Anteil der Beratungsfälle (rund 91%), die bei der KS FDM eingehen, stammt aus Einrichtungen der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Abbildung 3.2). Weitere rund 5% der Beratungsanfragen kamen aus außeruniversitären Forschungseinrichtungen (Leibniz-, Max-Planck-Institute), die jedoch alle am Standort Jena angesiedelt sind. Zwei FDM-Anfragen (rund 2%) gelangten aus anderen Hochschulen (Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Fachhochschule Erfurt) zur KS FDM.

Abbildung 3.2

Institutionelle Zugehörigkeit der Beratungsfälle der KS FDM (Stand September 2019)



Quelle: FDM-Log der KS FDM

Dieses Ergebnis zeigt an, dass die KS FDM ihren bisherigen Wirkungskreis fast ausschließlich in der Wissenschaftslandschaft am Standort Jena findet. Dies bedeutet, dass das Serviceangebot der FDM-Beratung noch regional auf den Wissenschaftsstandort Jena begrenzt bleibt und etwa für Zielgruppen z. B. im Freistaat Thüringen oder auch darüber hinaus (etwa Halle und Leipzig) offensichtlich nicht in Anspruch genommen wird.

In diesem Kontext ist allerdings festzustellen, dass dies bisher auch nicht der Anspruch der KS FDM gewesen ist. Denn sie hat zum einen ihr Leistungsangebot erst in den letzten Jahren mit Fokus auf den Standort Jena aufgebaut; zum anderen ist mit dem „Thüringer Kompetenznetzwerk Forschungsdatenmanagement“ inzwischen eine Organisationseinheit⁷ entstanden, die an weiteren drei Hochschulstandorten in Thüringen die FDM-Thematik in ähnlicher Form wie die KS FDM Jena bearbeitet.

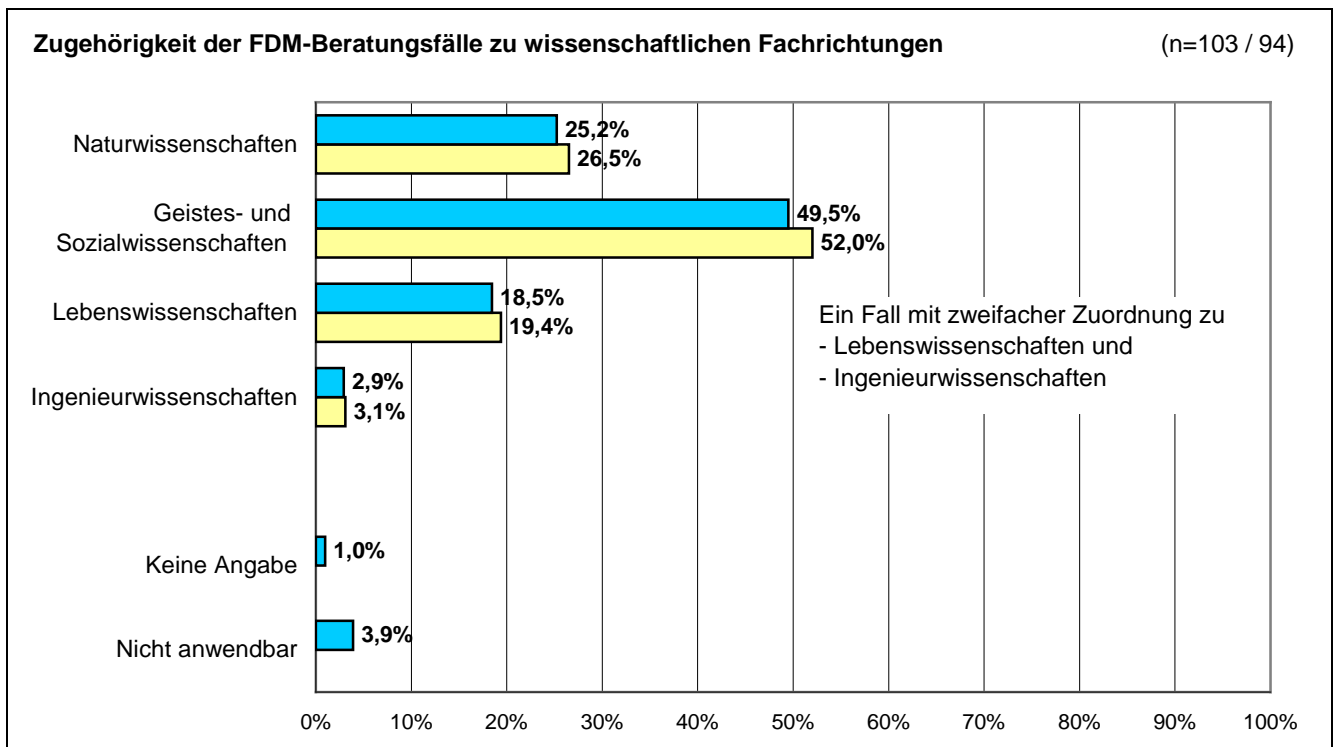
Zugehörigkeit zu wissenschaftlichen Fachrichtungen

Die bei der KS FDM von 2015 bis einschließlich September 2019 eingegangenen FDM-Beratungsanfragen stammen mehrheitlich aus den Geistes- und Sozialwissenschaften (Abbildung 3.3). Lässt man die Anfragen außer Betracht, die aus übergreifenden Bereichen (etwa der Verwaltung) stammen oder unklar sind, so stellen die Geistes- und Sozialwissenschaften etwas über die Hälfte der Beratungsfälle (rund 52%); sie werden in relevanten Größenordnungen gefolgt von den Naturwissenschaften (rund 27%) und den Lebenswissenschaften (rund 19%). Ein Vergleich mit der Hochschulstatistik Thüringen zeigt eine große Übereinstimmung in der Fächergruppenstruktur der Ratsuchenden mit der der Studierenden an der FSU Jena im Jahr 2017/2018.

7 <https://forschungsdaten-thueringen.de/home.html>.

Abbildung 3.3

Zugehörigkeit der Beratungsfälle der KS FDM zu wissenschaftlichen Fachrichtungen* (Stand September 2019)

Zuordnung zu wissenschaftlichen Fachrichtungen nach DFG-Fachsystematik (<https://tinyurl.com/yx8gmzpw>)

Quelle: FDM-Log der KS FDM

Aus den Ingenieurwissenschaften kamen unter den Beratungsfällen der KS FDM nur sehr wenige Anfragen (rund 3%). Dieser geringe Anteil erklärt sich im Wesentlichen daraus, dass am Wissenschaftsstandort Jena diese Fachrichtung im Forschungsbereich relativ wenig vertreten ist. Die Fälle, die keine Zuordnung zu einer wissenschaftlichen Fachrichtung zulassen, betreffen allgemeine FDM-Fragen, etwa aus der Ethikkommission oder zu anderen übergreifenden FDM-Themen.

3.3 Handlungskontext der FDM-Beratungsanfragen

Themenbereiche und Gegenstände der FDM-Anliegen

Die FDM-bezogenen Beratungsanliegen, die die Ratsuchenden an die KS FDM herantragen, können recht unterschiedlicher Natur sein. Nach Auskunft der in der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erreichten Personen sollten sehr häufig, d. h. in mindestens der Hälfte der Fälle, Fragen geklärt werden im Zusammenhang (Abbildung 3.4) mit Möglichkeiten zur Langzeitarchivierung von Forschungsdaten (rund 59% der Befragten) und dem Finden geeigneter Repositorien für die Forschungsdaten (rund 50%). Beide Themen stehen in engem inhaltlichen Zusammenhang, so dass das gemeinsame relativ häufige Auftreten der beiden Themen nicht verwundert.

Ein Großteil der Befragten (mehr als ein Drittel aber weniger als die Hälfte) nannte die Themen „Datensicherung / Backup“ (rund 46%) sowie Rechtsfragen (rund 41%), die wiederum unterschiedlicher Art sein können, etwa zum Urheberrecht oder Datenschutzrecht. Konkreten Klärungsbedarf zum Umgang mit und Schutz personenbezogener Daten (als Spezialfall des Datenschutzrechts) hatten rund 32% der Befragten.

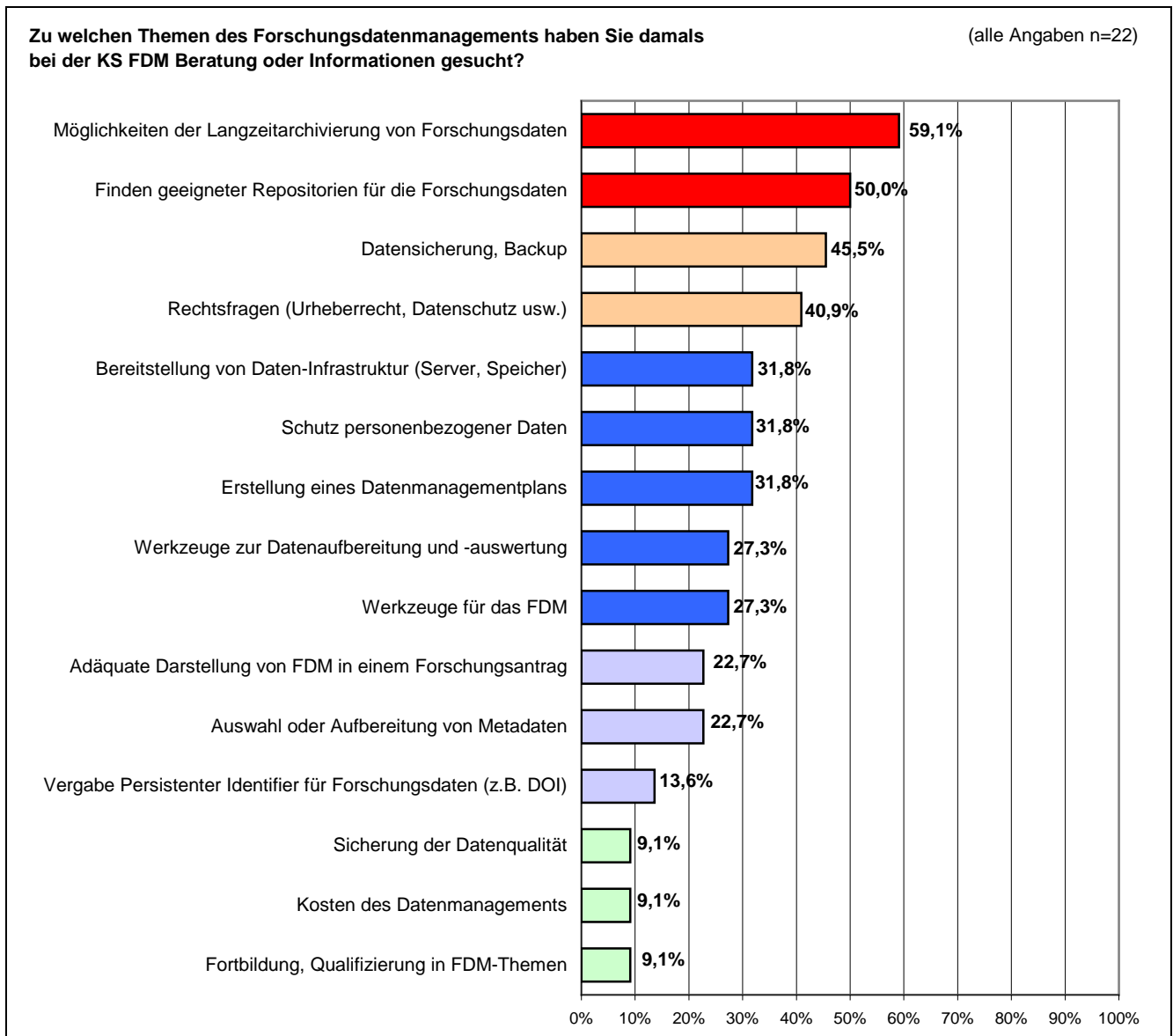
Relativ häufig nannten die Befragten (mehr als ein Viertel aber weniger als ein Drittel) eher spezifische Fragen des FDM. Zum einen betrifft dies die Bereitstellung von Daten-Infrastruktur (rund 32%). Zum anderen wurden verschiedene Aspekte der FDM-Methoden und Instrumente genannt, etwa Erstellung eines Datenmanagementplans (rund 32%), Werkzeuge zur Datenaufbereitung und -auswertung (rund 27%) und Werkzeuge für das FDM (ebenfalls von rund 27% der Befragten genannt).

Die Anforderung, FDM in einem Forschungsantrag adäquat darzustellen, hat rund 23% der Befragten zur FDM-Beratung der KS FDM geführt. Gleich viele der Befragten haben die Auswahl oder Aufbereitung von Metadaten als Beratungsthema genannt. Zur Vergabe persistenter Identifikatoren für ihre Forschungsdaten (z. B. DOI) hatten rund 14% der Befragten einen Beratungsbedarf.

Relativ selten (genannt von weniger als einem Zehntel der Befragten) traten Fragen auf zur Sicherung der Datenqualität, zu den Kosten des Datenmanagements sowie zur Fortbildung oder Qualifizierung in FDM-Themen.

Abbildung 3.4

Häufigkeit des Auftretens von FDM-Themen, die zu Beratungsanfragen führen



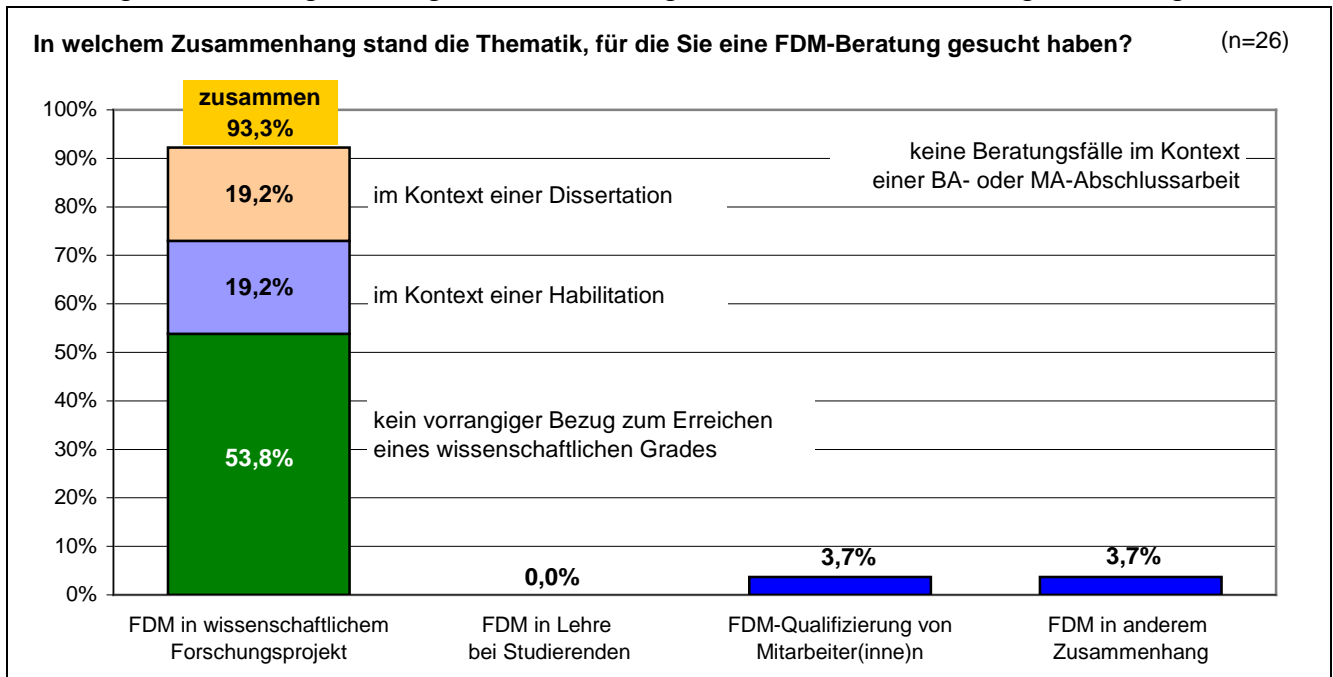
Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Arbeitszusammenhang des FDM-Beratungsbedarfs

Der Arbeitszusammenhang, in dem der FDM-Beratungsbedarf der Befragten entstanden ist, ergab sich in den allermeisten Fällen (rund 93%) aus einem wissenschaftlichen Forschungsprojekt (Abbildung 3.5). Beratungsanfragen, die im Kontext einer FDM-Qualifizierung von Mitarbeiter(inne)n oder in einem anderen Zusammenhang entstanden, haben nur wenige der Befragten (rund 4%) zur KS FDM geführt. Keiner der Beratungsfälle hat sich daraus ergeben, wie die FDM-Thematik in der Lehre umgesetzt werden kann.

Abbildung 3.5

Entstehungszusammenhang der Anfragen zur FDM-Beratung bei der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement



Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Betrachtet die Forschungsvorhaben, in deren Zusammenhang sich der Beratungswunsch ergeben hatte (genannt von rund 93% der Befragten), etwas differenzierter, so stand die FDM-Thematik in rund 38% der Beratungsfälle im Kontext einer Qualifizierungsarbeit. Davon betrafen gleich viele (jeweils rund 19% aller Anfragen) ein Dissertations- oder Habilitationsprojekt. Dass die FDM-Anfrage im Zusammenhang mit einem Bachelor- oder Master-Abschluss gestanden hätte, wurde nicht genannt. Über die Hälfte der FDM-Beratungsanfragen (rund 54%) waren jedoch Forschungsvorhaben ohne Verbindung zu einer formellen wissenschaftlichen Qualifizierung.

Bei Forschungsvorhaben mit hochschulexterner Finanzierung kann es der Fall sein (und wird es in jüngerer Zeit auch immer häufiger), dass die Finanzierungsinstitution dem Projekt bestimmte Aspekte des FDM zur Auflage macht, z. B. einen Datenmanagementplan (DMP) zu entwickeln. In diesen Fällen könnte der FDM-Beratungsbedarf also extern induziert sein.

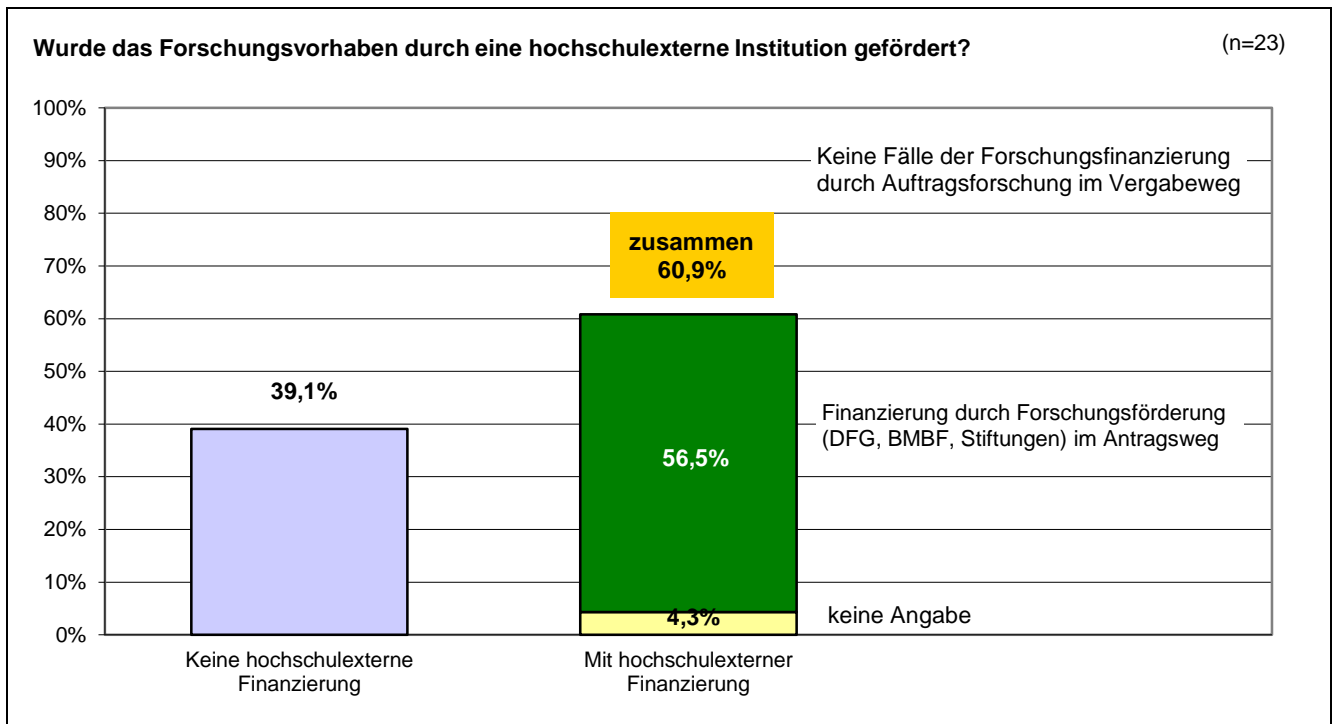
Von den in der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erreichten Beratungsfällen mit Forschungsvorhaben hat die Minderheit von rund 39% keine hochschulexterne Finanzierung für ihr Projekt erhalten, bei der Mehrheit von rund 61% war dies dagegen der Fall (Abbildung 3.6). Hierbei trat der Finanzierungsweg über eine Auftragsforschung, d. h. die Einwerbung eines Werk- oder Dienstleistungsvertrags zur Durchführung des Forschungsprojekts gegen Honorarzahung, gar nicht auf.

Dagegen haben rund 57% der Befragten mit Forschungsprojekt angegeben, dass ihr Vorhaben im Wege der öffentlichen Forschungsförderung (durch Mittel entsprechender Institutionen wie der DFG, des BMBF, von Stiftungen etc.) auf dem Antragsweg finanziert worden sei. Rund 4% der Befragten mit Forschungsprojekt und externer Finanzierung haben keine Angabe zur Finanzierungsart gemacht.

Als bemerkenswert in diesem Zusammenhang erscheint, dass Projekte ohne externe Finanzierung zu einem wesentlichen Anteil der FDM-Beratungsfälle (rund 39%) ausmachen; bei diesen Projekten fehlt mit hoher Wahrscheinlichkeit ein möglicher äußerer Druck, die FDM-Thematik im Vorhaben zu berücksichtigen, wie dies seit einiger Zeit z. B. von den Zuwendungsbedingungen der DFG regelmäßig verlangt wird. Dies bedeutet, dass diese Projekte sich aus eigenem Antrieb mit der FDM-Thematik befassen, was wiederum darauf hindeutet, dass FDM generell als Querschnittsthema mehr und mehr an Relevanz gewinnt.

Abbildung 3.6

Finanzierungsart der Forschungsvorhaben in der FDM-Beratung der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement



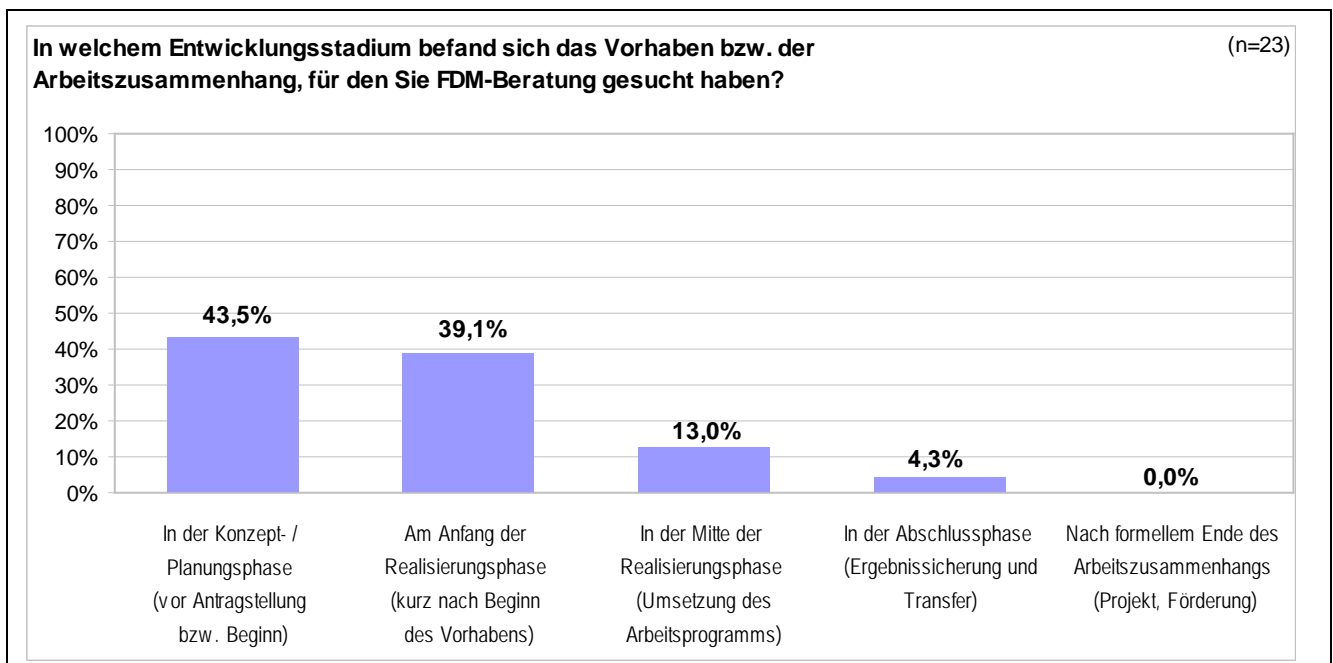
Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Entwicklungsstand des Forschungsvorhabens

Die überwiegende Mehrheit der Forscher/innen nimmt das FDM-Beratungsangebot der KS FDM zu einem relativ frühen Zeitpunkt im Projektlebenszyklus in Anspruch (Abbildung 3.7). So haben rund 43% der Befragten (mit Forschungsvorhaben) angegeben, dass sie bereits in der Konzept- oder Planungsphase ihres Projektes – also vor Antragstellung bzw. Beginn der Arbeiten – die KS FDM mit ihrem FDM-Anliegen kontaktiert haben. Weitere rund 39% der Befragten suchten die FDM-Beratung am Anfang der Projektumsetzung, also kurz nach Beginn des Vorhabens.

Abbildung 3.7

Inanspruchnahme der FDM-Beratung bei der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement im Projektablauf



Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Demnach stehen zusammen mehr als vier Fünftel der FDM-Beratungsfälle, bei denen Forschungsvorhaben im Mittelpunkt stehen (rund 83%), noch weitgehend am Anfang ihrer Projekte. Dies ist als ein positives Zeichen zu werten für die Offenheit der Forscher/innen, sich möglichst frühzeitig mit der FDM-Thematik zu beschäftigen und diese evtl. bereits zu diesem Zeitpunkt in den Gesamtprozess der Projektplanung zu integrieren.

Beratungsfälle, in denen die Projekte bereits weiter fortgeschritten sind, treten dagegen weniger auf. So haben rund 13% der Befragten angegeben, dass ihr Vorhaben sich schon in der Mitte der Realisierungsphase befunden habe. Lediglich rund 4% kamen erst in der Abschlussphase des Projektes zur FDM-Beratung. Keine/r der Befragten hat angegeben, dass das Projekt bereits formell abgeschlossen gewesen sei, als sie die FDM-Beratung kontaktiert haben; dies ist durchaus für realistisch zu halten, etwa wenn erst zu diesem Zeitpunkt nach Möglichkeiten zur Langzeitarchivierung der Forschungsdaten gesucht wird.

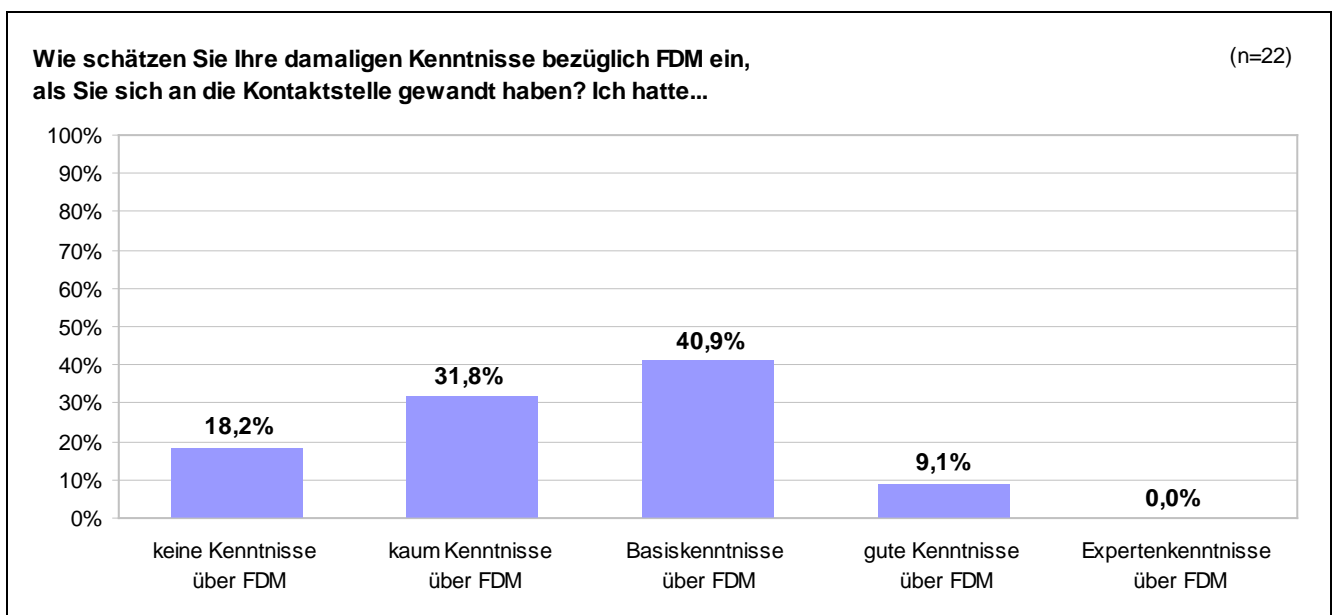
3.4 Relevanz des FDM-Beratungsbedarfs

FDM-Voraussetzungen bei den Ratsuchenden

Die ganz überwiegende Mehrheit der in der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erreichten Ratsuchenden brachte keine oder nur geringe Vorkenntnisse zur FDM-Thematik mit (Abbildung 3.8). So haben rund 18% der Befragten angegeben, bei Beginn der Beratung über keine FDM-Kenntnisse verfügt zu haben, rund 32% hatten „kaum Kenntnisse über FDM“. Rund 41% der Befragten gaben an, mit „Basiskenntnissen über FDM“ zur Beratung der KS FDM gekommen zu sein. Lediglich 9% hatten demnach „gute Kenntnisse über FDM“. Als FDM-„Experten“ mit entsprechenden Kenntnissen bezeichnete sich keine/r der Befragten.

Abbildung 3.8

FDM-Vorkenntnisse der Ratsuchenden bei der FDM-Beratung der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement



Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Dieses Ergebnis mag trivial erscheinen, weil Beratung in aller Regel von denjenigen Gruppen in Anspruch genommen wird, die sich im Zielbereich der Beratung nur wenig oder gar nicht auskennen. Denn umgekehrt benötigen die Betroffenen mit Feldkompetenz die Beratung eher weniger oder gar nicht und kommen daher auch nicht in die Beratung.

Dennoch ist das Ergebnis für die Arbeit der KS FDM relevant. Denn es weist darauf hin, dass das von den Ratsuchenden mitgebrachte Kompetenzniveau in der speziellen FDM-Thematik von der KS FDM verlangt, im Beratungsprozess zuerst die Basis-Anforderungen der „Kunden“ auf einem allgemeinverständlichen Niveau anzusteuern. Hierbei zeigt die Praxis mitunter auch, dass spezielle Anforderungen – etwa in einem Förderantrag einen Datenmanagementplan darzulegen – für manche Ratsuchenden bis dato völlig unbe-

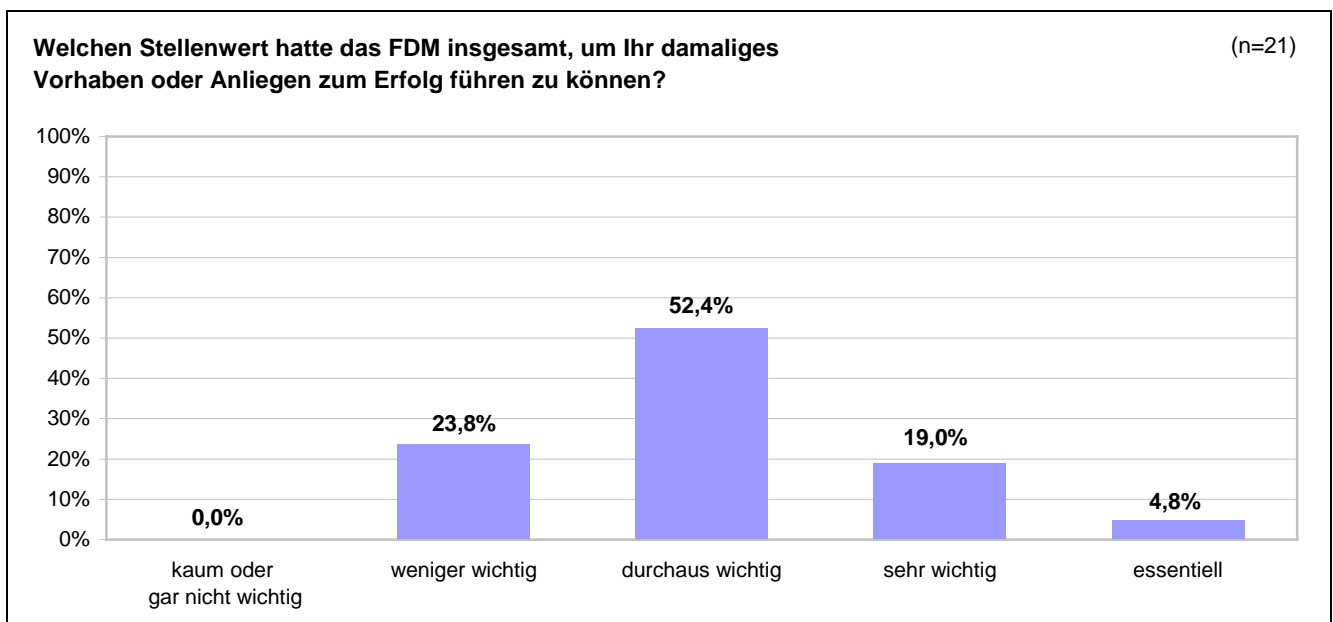
kannt sind. Hier stellt sich der KS FDM die Aufgabe zu bestimmen, welche FDM-Informationen in welcher Breite und Tiefe zu vermitteln sind (Kompetenzaufbau), damit die Ratsuchenden die Anforderungen möglichst weitgehend mit eigenen Mitteln erfüllen können (im Sinne der Leitlinie „Hilfe zur Selbsthilfe“).

Wichtigkeit und Dringlichkeit des Beratungsanliegens

Der in einem Beratungsprozess sich artikulierende Handlungsbedarf der Betroffenen äußert sich durch die Bewertung der beiden Dimensionen, wie wichtig und wie dringlich das FDM-Anliegen bzw. dessen Lösung für den jeweiligen Arbeitszusammenhang der Ratsuchenden empfunden wird. Eine hohe Bedeutung im Sinne von „sehr wichtig“ oder „essentiell“ haben rund 24% der Befragten ihrem FDM-Anliegen zugemessen (Abbildung 3.9). Etwa die Hälfte der Befragten (rund 52%) ordnete dem FDM-Anliegen eine mittlere Bedeutung zu. Als „weniger wichtig“ schätzten rund 24% der Befragten die FDM-Thematik ein, mit der sie in die Beratung der KS FDM gekommen waren. Keine/r der Befragten gab an, dass sein oder ihr FDM-Anliegen „kaum oder gar nicht wichtig“ gewesen sei.⁸

Abbildung 3.9

Wichtigkeit des FDM-Anliegens für den Arbeitszusammenhang der Ratsuchenden



Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

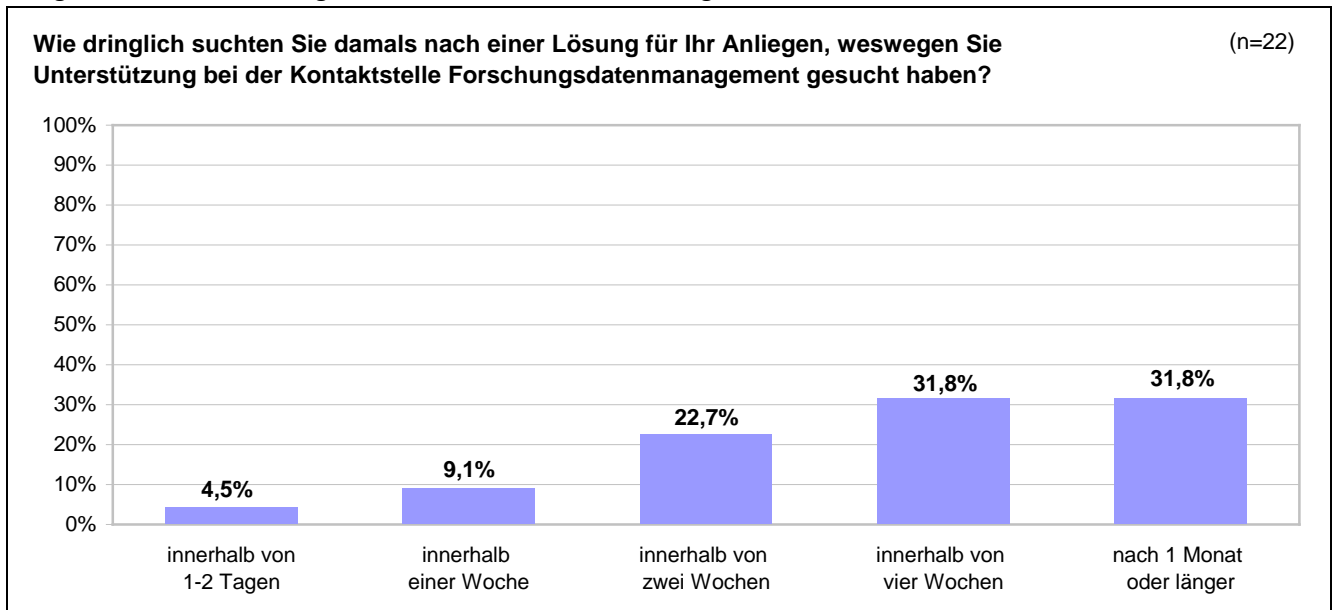
Die Dringlichkeit ihres FDM-Anliegens bewerteten rund 5% der Befragten als extrem hoch (eine Lösung sollte innerhalb von ein bis zwei Tagen gefunden werden), weitere 9% benötigten eine Lösung innerhalb einer Woche (Abbildung 3.10). Dies bedeutet, dass etwa jede/r siebente Beratungsfall unter einem relativ hohen Handlungsdruck in der FDM-Beratung der KS FDM gekommen ist. Eine Bearbeitungszeit von bis zu zwei Wochen, um eine Lösung für das FDM-Anliegen zu finden, war für rund 23% der Ratsuchenden auskömmlich.

Bei den meisten der Befragten war die Dringlichkeit einer Lösung des FDM-Anliegens dagegen nicht so hoch: Insgesamt benötigten fast zwei Drittel der Befragten (rund 64%) ein Ergebnis erst innerhalb von vier Wochen, für rund 32% der Befragten könnte die Lösung auch einen Monat oder länger dauern, ohne dadurch gravierende Einschränkungen hinnehmen zu müssen.

⁸ Letzteres Ergebnis erscheint erwartbar, weil kaum jemand einräumen würde, sein Beratungsanliegen sei irrelevant gewesen; dennoch war es aus methodischen Gründen erforderlich, diese Antwortmöglichkeit anzubieten, um die zu erwartende Rechtsverschiebung beim Antwortverhalten einzudämmen.

Abbildung 3.10

Dringlichkeit des FDM-Anliegens für den Arbeitszusammenhang der Ratsuchenden



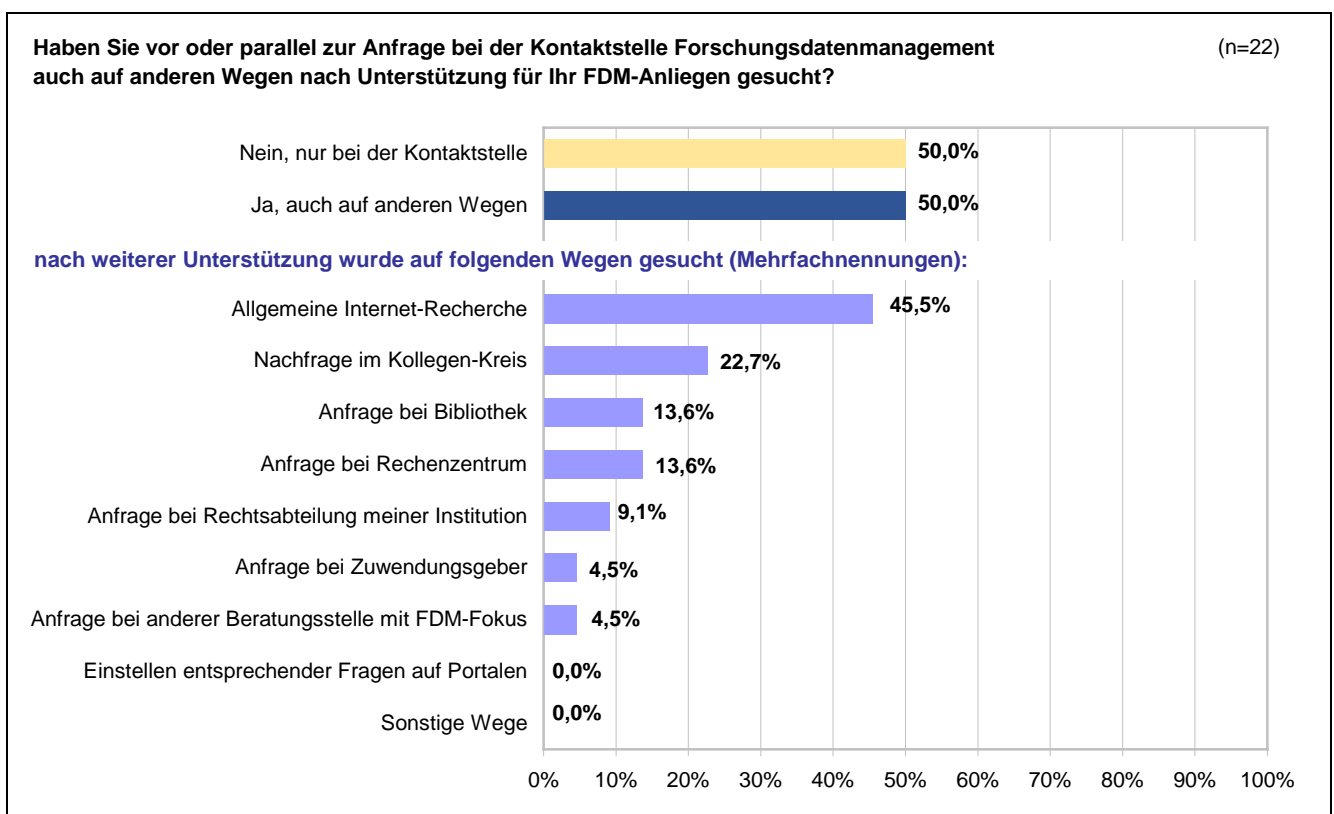
Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

3.5 Alternative Lösungswege außerhalb der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement

Die Hälfte der in der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erreichten Ratsuchenden nimmt nicht nur diese Beratungsleistung in Anspruch, sondern sucht auch auf anderen Wegen nach Unterstützung für ihr FDM-Anliegen (Abbildung 3.11); in umgekehrter Perspektive bedeutet dies, dass sich die Hälfte dieser Ratsuchenden alleine auf die Unterstützung durch die KS FDM verlässt.

Abbildung 3.11

Suche nach Unterstützung für das FDM-Anliegen auf alternativen Wegen



Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Der mit Abstand am häufigsten genannte Weg, auf dem die Ratsuchenden ebenfalls nach Lösungsmöglichkeiten für ihre FDM-Thematik Ausschau halten, ist die Internet-Recherche (Angabe von rund 45% der Befragten). Zwischen einem Fünftel und einem Viertel der Befragten (rund 23%) sucht Rat im Kollegenkreis. Anfragen bei anderen Einrichtungen wurden seltener genannt, etwa bei einer Bibliothek (14%), beim Rechenzentrum (14%) oder bei der Rechtsabteilung der Institution (ebenfalls 14%). Anfragen beim Zuwendungsgeber oder einer anderen Beratungsstelle mit FDM-Fokus wurden nur in wenigen Fällen genannt (jeweils rund 5%).

Insgesamt zeigt dieses Ergebnis, dass neben der Internet-Recherche, die heute zur Standard-Vorgehensweise bei fast jeder Problemlösung gehört, die Befragten vor allem die Beratungsleistung der KS FDM in Anspruch nehmen. Es ist zu vermuten, dass die FDM-Thematik so spezifisch ist, dass sie von kaum einer anderen Instanz in der für die Ratsuchenden erforderlichen Tiefe behandelt werden kann.

3.6 Servicequalität der FDM-Beratung der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement

Neben der inhaltlichen Beratungsqualität für das konkrete Anliegen ist die Servicequalität eine wichtige Dimension, um eine Dienstleistung, wie sie die FDM-Beratung darstellt, mit einer hohen und anerkannten Reputation – und somit auch Bekanntheit – auszustatten. Erst ein hohes Niveau an Servicequalität regt neue Kunden an, ebenfalls dieses Angebot zu nutzen. Denn auch hohe fachliche Expertise der Berater/innen wird von den Ratsuchenden nicht unbedingt wertgeschätzt, wenn sie das Gefühl haben, nicht mindestens korrekt, am besten jedoch zuvorkommend „bedient“ zu werden.

So gilt in der Dienstleistungsforschung eine von den Kunden als schlecht empfundene Behandlung als der größte Reputationsschaden, den sich ein Serviceanbieter selbst zufügen kann; hierbei kommt das Prinzip zur Geltung, dass im Umfeld über schlechte Serviceerfahrungen viel häufiger berichtet wird als über gute (American Express⁹ berichtet für 2014 von einem Verhältnis von 21:8, auch andere Relationen kursieren in diesem Zusammenhang, die Tendenz ist jedoch immer die gleiche).

Unter dieser Voraussetzung sollten die bei der KS FDM vorsprechenden Ratsuchenden in ihrem Erleben der Beratung den Eindruck gewinnen, dass z. B. rasch auf ihre Anfrage reagiert und auf ihr Anliegen eingegangen wird; letzteres betrifft nicht nur ihre Bedarfe nach Problemlösung, sondern – wenn möglich – auch die dahinter liegenden Bedürfnisse (z. B. Sicherheit zu gewinnen, Anleitung zu erhalten, eigenen Aufwand abgenommen zu bekommen).

Da sich die angebotene Servicequalität im Grunde immer weiter verfeinern lässt, hat sie doch auch ihre Grenzen. Diese liegen zum einen in den begrenzten Ressourcen an Zeit und Beratungskapazität. Zum anderen liegen sie jedoch auch in der „Servicephilosophie“ der Beratungseinrichtung; diese wird in der KS FDM durch die Leitlinie „Hilfe zur Selbsthilfe“ geprägt, die darauf zielt, die Ratsuchenden in der Beratung so weit wie möglich dazu zu befähigen, ihr FDM-Anliegen mit eigenen Mitteln zu durchdringen und am Ende weitgehend autonom zu lösen.

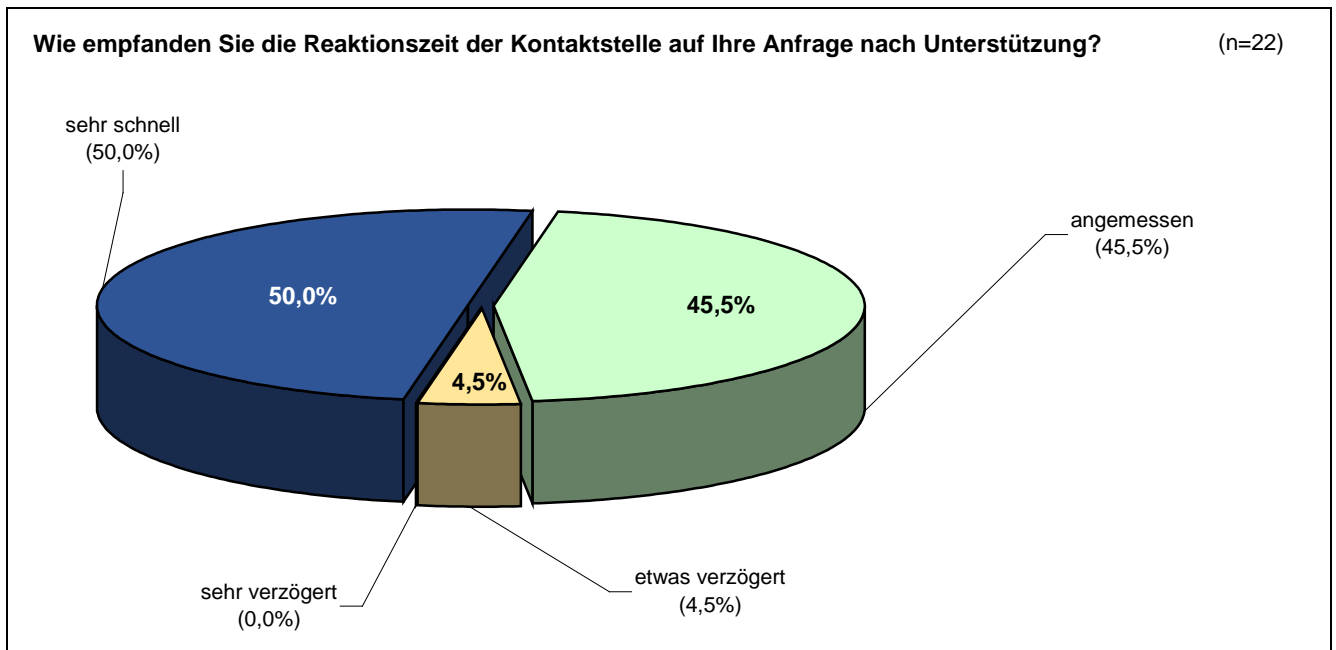
Reaktionszeit auf Anfrage nach Unterstützung beim FDM-Anliegen

Die Hälfte der in der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erreichten Ratsuchenden empfand, dass die KS FDM „sehr schnell“ auf ihre FDM-Anfrage reagiert habe (Abbildung 3.12). Weitere 45,5% bewerteten die Reaktionszeit mit „angemessen“, während lediglich 4,5% der Befragten den Eindruck hatten, die KS FDM habe „etwas verzögert“ auf ihre FDM-Anfrage reagiert. Keine/r der Befragten hat die Reaktionszeit als „sehr verzögert“ bewertet. Dieses Ergebnis lässt sich als eine sehr gute Bewertung dieser Dimension der Servicequalität interpretieren.

9 American Express Global Customer Barometer 2014
(<http://www.salesfix.com.au/wp-content/uploads/2015/05/globalcustomerservicebarometer.pdf>).

Abbildung 3.12

Bewertung der Reaktionszeit der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement auf FDM-Anfrage



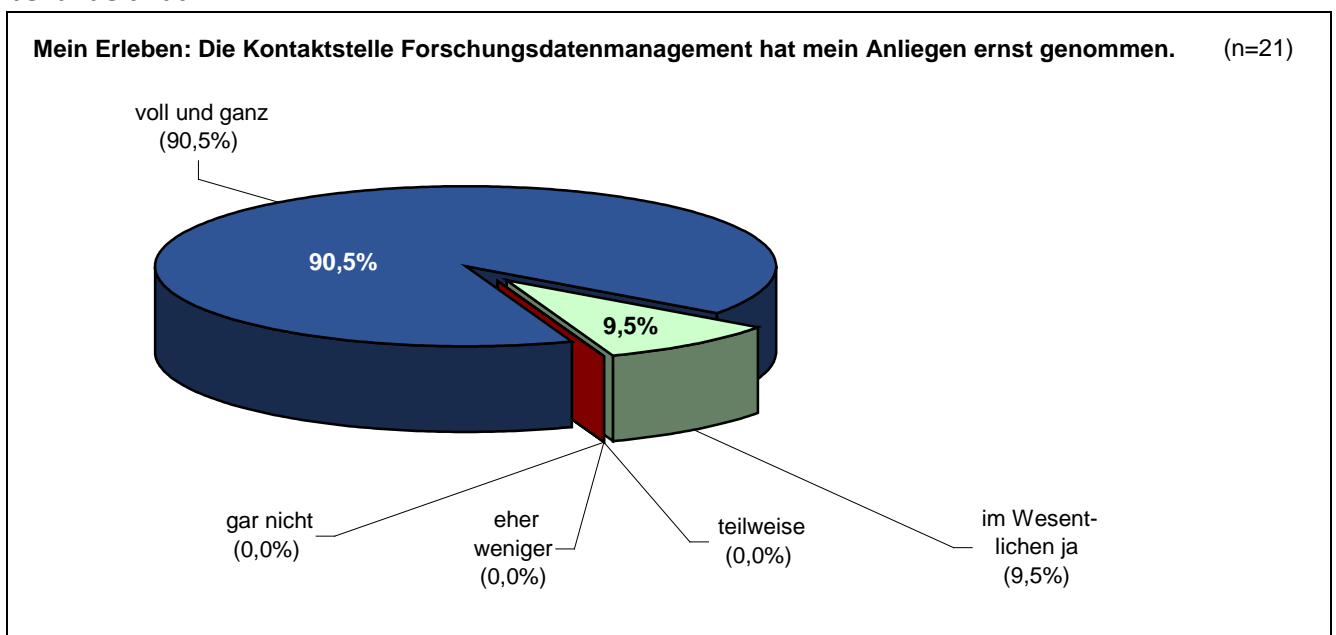
Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Ernsthaftigkeit in der Behandlung des FDM-Anliegens

Die Befragten fühlen sich und ihr FDM-Anliegen bei der KS FDM durchweg ernst genommen (Abbildung 3.13). So haben auf die entsprechende Frage nach einer ernsthaften Behandlung 90,5% der Befragten mit der besten Kategorie „voll und ganz“ geantwortet. Weitere 9,5% der Befragten haben die zweitbeste Kategorie „im Wesentlichen ja“ gewählt. Mit einer der drei übrigen Kategorien „teilweise“, „eher weniger“ sowie „gar nicht“ hat keine/r der Befragten die Ernsthaftigkeit, mit der die KS FDM das FDM-Anliegen behandelt hat, eingeordnet. Auch dieses Ergebnis zeigt eine sehr hohe Zufriedenheit der Ratsuchenden mit diesem Aspekt der Servicequalität in der FDM-Beratung an.

Abbildung 3.13

Bewertung der Ernsthaftigkeit, mit der die Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement das Anliegen behandelt hat



Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

3.7 Inhaltliche Qualität der FDM-Beratung der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement

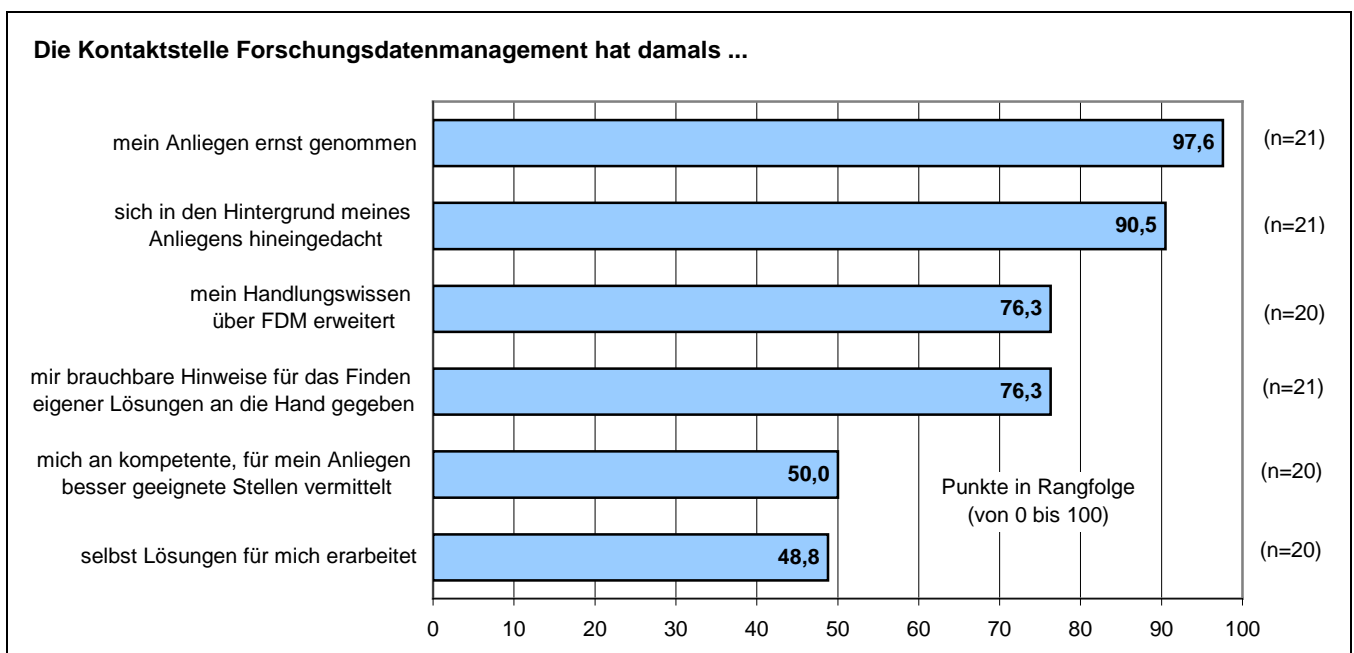
Themenbezogene Bearbeitung des FDM-Anliegens

Die Bewertungen, wie die Befragten die thematische Bearbeitung ihres FDM-Anliegens durch die KS FDM eingeschätzt haben, zeigt Abbildung 3.14. Um eine übersichtliche Darstellung der Ergebnisse für die zu bewertenden Items zu erreichen, wurden die Ergebnisse aus den fünf Bewertungskategorien in eine einheitliche Punktskala von 0-100 umgerechnet.¹⁰

Bei den nachfolgend dargestellten Items ist jedoch zu beachten, dass die Bedarfs- oder auch Bedürfnisla-ge der Ratsuchenden nicht unbedingt den Beratungszielen der KS FDM entsprechen muss. Denn es ist z. B. möglich, dass einzelnen Ratsuchende ihr Handlungswissen über die spezifische FDM-Thematik nicht so sehr ausbauen möchten, sondern vielleicht eher erwarten mögen, dass die KS FDM ihnen das FDM-Anliegen quasi „aus der Hand nimmt“ und es stellvertretend für sie löst. Dies entspricht jedoch nicht der Beratungsphilosophie der KS FDM, die darauf ausgerichtet ist, die Ratsuchenden zu befähigen, ihr FDM-Anliegen soweit wie möglich selbst oder im Zusammenwirken mit den hierfür geeigneten und vorgesehe-nen Stellen (Rechenzentrum, Rechtsamt,¹¹ Repositorien etc.) zu bearbeiten.

Abbildung 3.14

Bewertung des Beratungsprozesses der KS FDM in verschiedenen Aspekten



Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Im Einzelnen zeigt sich, dass die Befragten sehr stark den Eindruck gewonnen haben, die FDM-Beratung der KS FDM habe sich in den Hintergrund ihres FDM-hineingedacht; für dieses Item wurden rund 91 von 100 möglichen Punkten erreicht. Dabei handelt es sich um einen essentiellen Schritt, um den Beratungsprozess effektiv zu gestalten. Hierbei klärt zu Beginn der/die Berater/in ab, worin das FDM-Anliegen eines Ratsuchenden im Kern besteht. Dies erfordert, dass die Ratsuchenden ausreichend Gelegenheit erhalten,

¹⁰ Hierfür wurden die fünf Kategorien, mit denen das Erleben der FDM-Beratung bewertet werden konnte, mit Punktwerten versehen (voll und ganz = 100 / im Wesentlichen ja = 75 / teilweise = 50 / eher weniger = 25 / gar nicht = 0). Die Mittelwerte aller Bewertungen der Befragten, die zu einem Item gültige Angaben gemacht haben, liefern dann den Gesamtpunktwert für alle Befragten für dieses Item.

¹¹ So darf die KS FDM z. B. keine Rechtsberatung durchführen, kann also keine verlässlichen Aussagen über juristische Sachverhalte machen. Da dies den hierzu befugten Stellen vorbehalten ist, verweist die KS FDM in entsprechenden Fällen die Ratsuchenden dann an die jeweils zuständige Stelle, etwa die Rechtsabteilung im Präsidium der FSU.

das FDM-Problem, die damit in Verbindung stehenden Ziele sowie auch den weiteren Kontext, in dem das FDM-Anliegen zu lösen ist, darstellen und erläutern können. Die Berater/innen in der KS FDM verbleiben bei dieser Klärung eher in der Rolle eines Zuhörenden und stellen Verständnisfragen bis sie die Zusammenhänge und Anforderungen des FDM-Anliegens überblicken und einordnen können.

Das auf diese Weise entstandene Verständnis bei der KS FDM und das Vertrauen bei den Ratsuchenden ermöglicht es, im weiteren Beratungsprozess gemeinsam ihnen verschiedene, jedoch immer bedarfsgerechte Richtungen einzuschlagen. Ein wichtiges Element bildet hierbei aus Sicht der KS FDM, bei den Ratsuchenden das – für den Einzelfall jeweils spezifische und erforderliche – Handlungswissen über FDM aufzubauen oder zu erweitern; für diesen Schritt hat der FDM-Beratungsansatz einen Gesamtpunktwert von rund 76 Punkten erreicht, was ebenfalls als eine gute Bewertung der Beratungsqualität der KS FDM zu betrachten ist.

Ebenfalls einen hohen Punktwert an Zustimmung hat die FDM-Beratung im Hinblick auf ihren Ansatz erreicht, den Ratsuchenden „brauchbare Hinweise für das Finden eigener Lösungen an die Hand zu geben“ (rund 73 Punkte). Dies ist ein wesentliches Element der Beratungsphilosophie im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“, welche die Ratsuchenden auch dazu befähigen soll, sich selbständig weiter mit der FDM-Thematik zu beschäftigen und somit FDM als neues und zunehmend wichtiger werdendes Forschungselement proaktiv zu verfolgen.

Deutlich geringere Zustimmungswerte in der Nähe um die 50 Punkte erhielten die beiden Beratungselemente

- Vermittlung der Ratsuchenden an für das FDM-Anliegen besser geeignete Stellen (50 Punkte) und
- Erarbeitung von Lösungsansätzen für die Ratsuchenden durch die KS FDM (49 Punkte).

Beim Item „Vermittlung an andere Stellen“ ist zu berücksichtigen, dass dies nicht bei allen Beratungsfällen aufgetreten sein kann, so dass sich dieser mittlere Punktwert dadurch erklären dürfte.

Beim Item „Erarbeiten von Lösungen durch die FDM-Beratung der KS FDM“ ist dieser Wert angesichts des Beratungsansatzes „Hilfe zur Selbsthilfe“ eigentlich zu hoch, da darauf verzichtet wird, etwa konkrete Datenmanagementpläne für die Ratsuchenden zu schreiben oder geeignete Repositorien stellvertretend für die Ratsuchenden auszuwählen. Möglicherweise rechnen aber die Befragten das Beratungsergebnis insgesamt weitgehend der KS FDM zu, auch wenn sie von dort lediglich eine gezielte Unterstützung erfahren haben, den aus ihrer eigenen Sicht geeigneten Lösungsweg für ihr FDM-Anliegen selbst zu finden.

3.8 Ergebnisqualität FDM-Beratung der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement

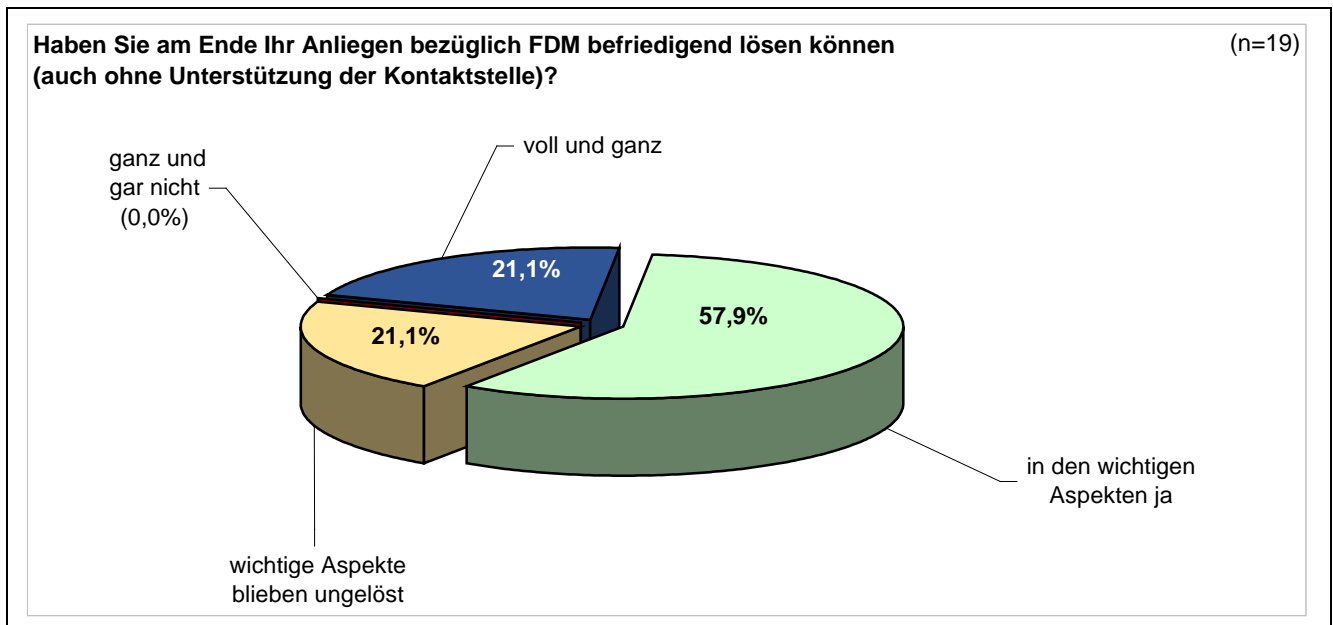
Grundsätzliche Lösung des FDM-Anliegens der Ratsuchenden (auch ohne FDM-Beratung)

Es liegt auf der Hand, dass nicht alle zur FDM-Beratung getragenen FDM-Anliegen am Ende so weit gelöst werden können, dass sie aus Sicht der Ratsuchenden einen befriedigenden Zustand erreicht haben. Dies kann daher auch nicht der Anspruch der KS FDM sein, weil er unrealistisch und letztlich auch vermessen wäre. So wird es in Beratungsprozessen, die in einer größeren Zahl stattfinden, immer auch einen Anteil von nicht oder nicht befriedigend gelösten Anliegen geben.

Die Befragung der Ratsuchenden nach diesem Endergebnis hat gezeigt, dass bei keine/r der Befragten geäußert hat, dass sich ihr FDM-Anliegen „ganz und gar nicht“ in einen befriedigenden Zustand habe bringen lassen (Abbildung 3.15). Rund ein Fünftel (21%) hat angegeben, dass trotz einer Beendigung der Beratung wichtige Aspekte des FDM-Anliegens nicht befriedigend gelöst werden konnten.

Abbildung 3.15

Allgemeine Lösung des FDM-Anliegens der Ratsuchenden (auch ohne Unterstützung der KS FDM)



Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Nur zwei der Befragten, deren FDM-Anliegen am Ende nicht vollständig gelöst werden konnte, haben diese Gegenstände genauer bezeichnet. Hierbei handelte es sich um, dass sich

- ein FDM-Instrument, das die Struktur der Datenerhebungen systematisch abbilden sollte,
 - die Entwicklung einer FDM-Strategie
- sich im jeweiligen Forschungsprojekt schlussendlich nicht implementieren ließen.

Dagegen hat die deutliche Mehrheit der Befragten angegeben, dass ihr FDM-Anliegen schlussendlich „in den wichtigsten Aspekten“ gelöst werden konnte; für rund ein Viertel (21%) der Befragten hat sich das Anliegen sogar „voll und ganz“ zur Zufriedenheit abschließen lassen.

Lösungsbeitrag der FDM-Beratung zum FDM-Anliegen

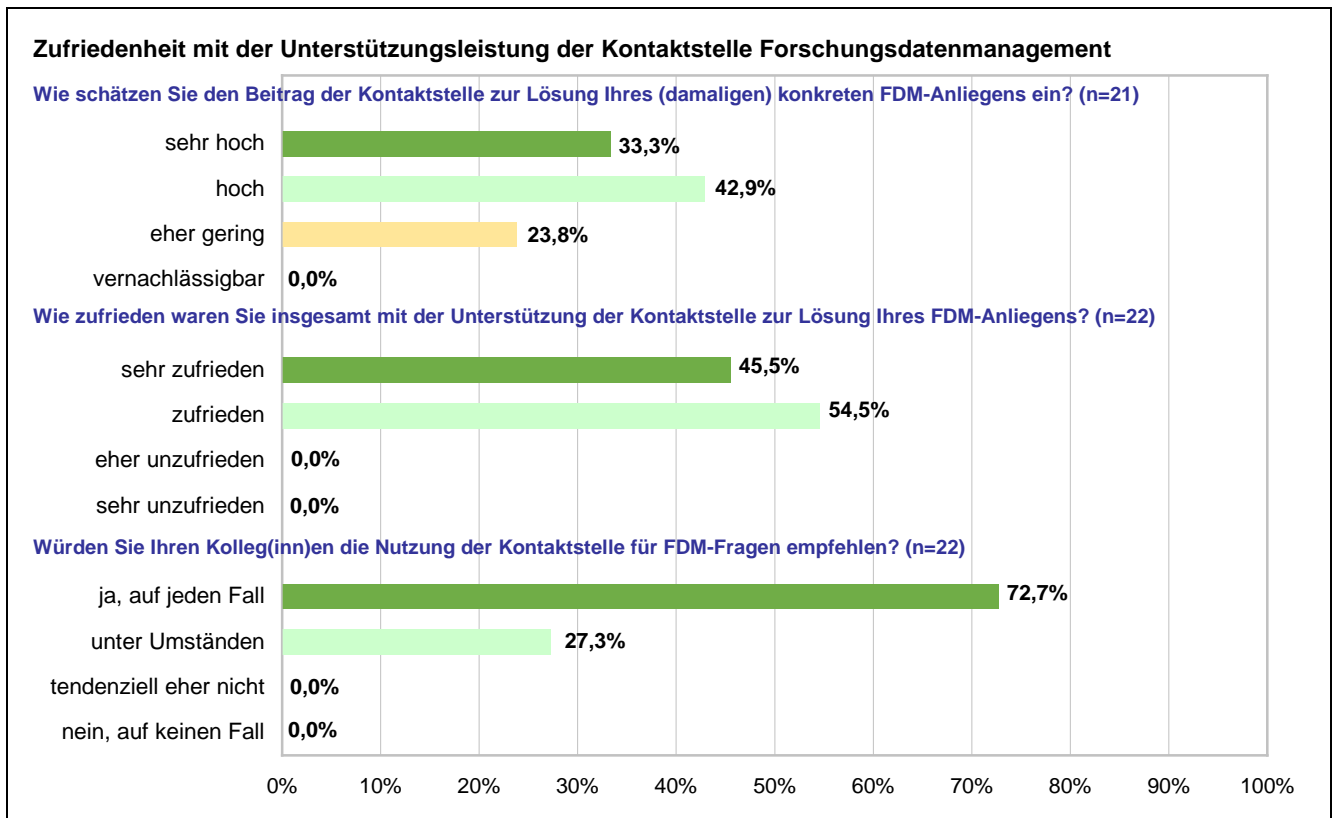
In Bezug auf das Gesamtergebnis der FDM-Beratung stellen die befragten Ratsuchenden der KS FDM ein insgesamt gutes Zeugnis aus, in zwei von drei Items sogar mit einer Tendenz zu „sehr gut“ (Abbildung 3.16).

Den Beitrag der KS FDM zur Lösung ihres damaligen FDM-Anliegens schätzte ein Drittel der Befragten als „sehr hoch“ ein, weitere rund 43% der Befragten bewerteten ihn als „hoch“. Jedoch gab fast ein Viertel der Befragten (rund 24%) die Rückmeldung, dieser Beitrag der KS FDM sei „eher gering“ gewesen. Dieser durchaus relevante Anteil in der Kategorie „eher gering“ an allen Rückmeldungen zum Gesamtlösungsbeitrag lässt sich nur zu einem kleineren Teil daraus erklären, dass eine Vermittlung an eine andere Stelle stattgefunden hat, die KS FDM also in der Praxis nicht der richtige Ansprechpartner gewesen ist, um das FDM-Anliegen sinnvoll zu bearbeiten; dieser Rest muss daher als Anregung zur weiteren Reflexion über die Effektivität der FDM-Beratung bestehen bleiben.

Allerdings ist auch zu konstatieren, dass keine/r der Befragten den Lösungsbeitrag der KS FDM als „vernachlässigbar“ bewertet hat. Insgesamt betrachtet lässt sich die Einschätzung des Lösungsbeitrags der FDM-Beratungsleistung, die die KS FDM in den Augen der Ratsuchenden erbracht hat, danach als „gut“ einschätzen (70 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100).

Abbildung 3.16

Zusammenfassende Bewertungen der Ergebnisqualität des Beratungsprozesses der KS FDM



Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Zufriedenheit mit der FDM-Beratung zum FDM-Anliegen

Ein weiterer Indikator, um die Effektivität der FDM-Beratungsleistung abzuschätzen, bildet die Zufriedenheit der Ratsuchenden mit der bei der KS FDM erfahrenen Unterstützung zur Lösung ihres FDM-Anliegens. Hier haben die Befragten eine Rückmeldung nur in den beiden positiven Kategorien „sehr zufrieden“ (45,5%) und „zufrieden“ (54,5%) gegeben. Bewertungen in den beiden negativen Kategorien „eher unzufrieden“ und „sehr unzufrieden“ haben die Befragten nicht abgegeben.

Danach ist das Zufriedenheitsniveau der in der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erreichten Ratsuchenden mit der FDM-Beratung recht hoch und lässt sich zusammenfassend als „sehr gut“ beurteilen (82 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100).

Weiterempfehlung der FDM-Beratung

Aus einer anderen Perspektive auf die Effektivität der FDM-Beratungsleistung wurden die Befragten gebeten anzugeben, inwieweit sie die Nutzung der KS FDM zur FDM-Beratung im Kollegenkreis weiterempfehlen würden. Die Frage nach der Weiterempfehlung eines Service oder eines Produkts ist den Befragten aus dem Alltag gut bekannt (z. B. wird eine solche Bewertung auf vielen Serviceportalen im Internet abgefragt, etwa bei Reisen, Hotels, Online-Bestellungen etc.) und ist als Indikator zur Messung der Kundenzufriedenheit etabliert. Sie hat eine hohe Aussagekraft, da sie die Befragten in einer distanzierten, als mehr oder minder unabhängig empfundenen Position belässt (im Unterschied zur Frage, ob man den Service selbst erneut in Anspruch nehmen würde, bei der die Antwort von vielen intervenierenden Faktoren überlagert wird).

Die Ergebnisse zeigen auch hier einen hohen Grad an Zufriedenheit der Befragten mit der FDM-Beratung an: So haben fast drei Viertel (rund 73%) der Ratsuchenden geantwortet, dass sie FDM-Beratung „auf jeden Fall“ weiterempfehlen würden, alle anderen (rund 27%) haben angegeben, dies „unter Umständen“ zu tun. Mit einer der angebotenen negativen Kategorien „tendenziell eher nicht“ und „nein, auf keinen Fall“ hat keine/r der Befragten geantwortet.

In der Zusammenfassung erreichen die Ergebnisse dieses Indikators ein recht hohes Niveau (82 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100) und erlauben die Einschätzung, dass der FDM-Beratung der KS FDM ein hohes Leistungsvermögen zugesprochen wird.

Erweiterung des Verständnisses von FDM-Anforderungen durch die FDM-Beratung

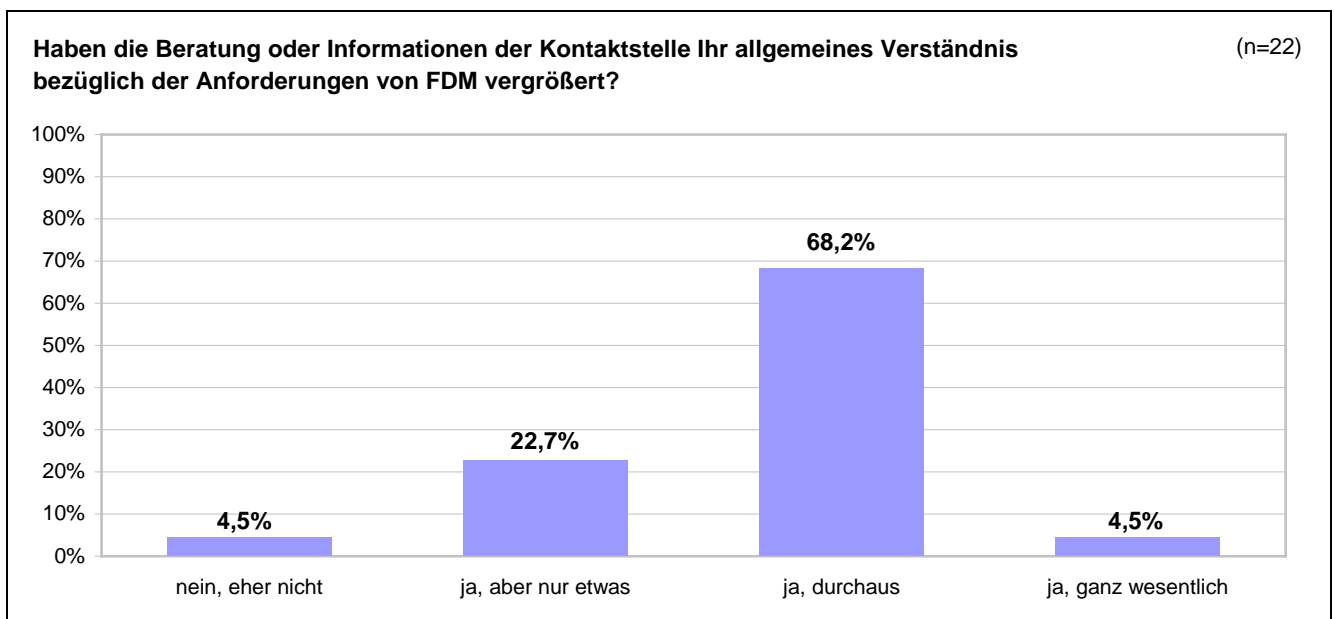
Die KS FDM bietet die FDM-Beratung als Teil ihres gesamten Leistungsportfolios weniger im Sinne einer „Hotline“ an, die lediglich Hilfestellung zur Lösung akuter Probleme der Ratsuchenden im Kontext eines FDM-Anliegens anbietet (oder diese gar selbst und stellvertretend für die Ratsuchenden lösen würde). Vielmehr sieht sie sich dabei auch aufgerufen, gegenüber den Ratsuchenden den FDM-Ansatz insgesamt zu propagieren, also FDM am konkreten Fall als eine nützliche Herangehensweise an empirisches Forschen darzustellen.

Hierfür sind in den Beratungsprozess – soweit im Einzelfall möglich und sinnvoll – auch Elemente eingelagert, die das FDM-Verständnis der Ratsuchenden fördern sollen; dies insbesondere gegenüber FDM als integriertem Ansatz und im Hinblick auf einzelnen FDM-Elemente (Datenmanagementplanung, Metadaten, Langzeitarchivierung etc.). Mit dieser doppelten Ausrichtung der FDM-Beratung auf sowohl Bearbeitung konkreter FDM-Anliegen als auch die FDM-bezogene Kompetenzentwicklung bei den Ratsuchenden will die KS FDM dazu beitragen, dass sich dieser Ansatz bei den Anwendern und Stakeholdern inhaltlich mehr und mehr als ein positives Element ihre Arbeit verankern kann.

Auf die entsprechende Frage, inwieweit die FDM-Beratung oder die damit verbundenen Informationen der KS FDM ihr allgemeines Verständnis bezüglich der FDM-Anforderungen vergrößert haben, antworteten rund zwei Drittel der Befragten (68%) mit „ja, durchaus“; weitere rund 5% antworteten mit „ja, ganz wesentlich“ (Abbildung 3.17).

Abbildung 3.17

Erweiterung des allgemeinen Verständnisses der Ratsuchenden im Hinblick auf FDM-Anforderungen



Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Insgesamt haben demnach rund 73% der Befragten die FDM-Beratung der KS FDM nicht nur als eine Hilfestellung für ihr konkretes FDM-Anliegen erfahren, sondern haben sich auch in der FDM-Thematik auf die eine oder andere Art neue Kenntnisse angeeignet. Bei einer weiteren Gruppe von rund 23% trifft dies nur bedingt zu, die angegeben haben, dass sich ihr FDM-Verständnis „ja, aber nur etwas“ vergrößert habe. Lediglich rund 5% haben durch die Beratung keine Erweiterung ihres Verständnisses von FDM erlebt.

Grundsätzlich ist hierbei jedoch zu berücksichtigen, dass diese Aussagen von weiteren Faktoren beeinflusst werden, die außerhalb der FDM-Beratung stehen. So hängt die mögliche Erweiterung des individuellen FDM-Verständnisses durch die Beratung auch davon ab, z. B. über welches FDM-bezogene Vorwissen die Ratsuchenden bereits verfügten, als sie die FDM-Beratung in Anspruch genommen haben, und auch welche Bedeutung konkrete FDM-Anforderungen im Einzelfall tatsächlich hatten (etwa ob das Beratungsziel oder -ergebnis nicht in einer Weitervermittlung an eine besser geeignete Stelle lag). Vor diesem Hintergrund ist das Gesamtergebnisse dieses Indikators (in Höhe von 58 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100) stark relativierend zu betrachten.

3.9 Einschätzungen zur Bedeutung von Forschungsdatenmanagement

Da sich – wie oben bereits ausgeführt – die FDM-Beratung der KS FDM nicht als reine Hotline für akute FDM-Probleme versteht, sondern auch einen Beitrag zur Verbreiterung des FDM-Ansatzes bei den Forscher(inne)n und anderen Stakeholdern leisten will, hat sich die *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* als geeignetes Mittel angeboten, bei den Ratsuchenden auch die FDM-Thematik in allgemeiner Form anzusprechen. Hierfür wurden die Befragten um Einschätzungen gebeten,

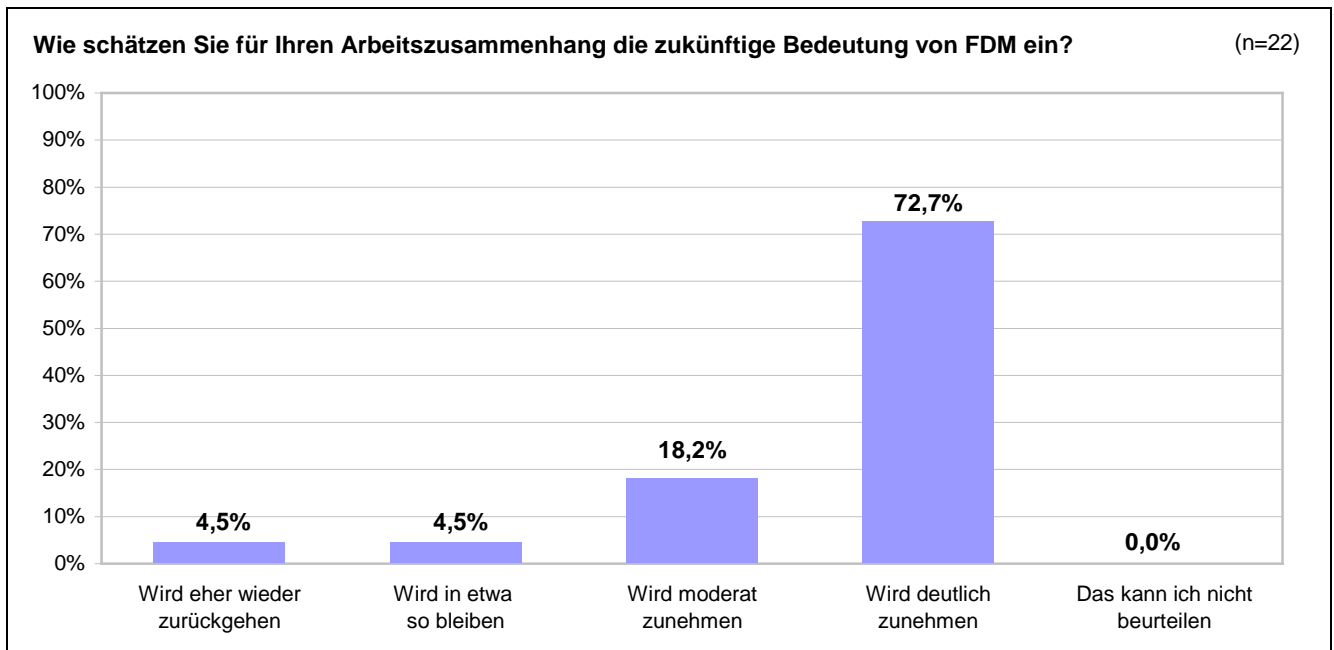
- wie sich die Bedeutung von FDM in ihrem Arbeitszusammenhang voraussichtlich entwickeln wird,
- und inwiefern sie sich für dieses Arbeitsfeld mehr Angebote zur FDM-Thematik wünschten.

Die Einschätzungen der befragten Ratsuchenden zu diesen Fragen sollen nicht nur der KS FDM nützliche Hinweise zur Entwicklung ihres Leistungsportfolios geben, sondern auch der gesamten FDM-Community Informationen über Stand und Perspektive der FDM-Thematik bereitstellen.

Entwicklung der Bedeutung von FDM

Nur sehr wenige der in der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erreichten Befragten (rund 5%) schätzten ein, dass in ihrem Arbeitsfeld die Bedeutung von FDM zukünftig zurückgehen werde (Abbildung 3.18); eine gleich große Gruppe der Befragten sah die Bedeutung der FDM-Thematik auf dem aktuellen Niveau verbleiben. Dem entsprechend haben rund 90% der Befragten die Erwartung geäußert, dass sich die Bedeutung von FDM zukünftig erhöhen werde.

Eine Gruppe von rund 18% der Befragten äußerte die Einschätzung, dass die Bedeutung von FDM in ihrem Arbeitsfeld zukünftig auf moderate Weise zunehmen werde. Dagegen hat die überwiegende Mehrheit von fast drei Vierteln der Befragten (rund 73%) angegeben, dass diese Zunahme der FDM-Bedeutung in ihrem Arbeitsfeld deutlich ausfallen werde. Keine/r der Befragten hat sich zu einer solchen Beurteilung außerstande gesehen.

Abbildung 3.18**Einschätzung der zukünftigen Bedeutung von FDM für das Arbeitsfeld der Befragten**

Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Sicherlich ist es ratsam, dieses Ergebnis mit Zurückhaltung zu interpretieren, denn die Befragten zählen zu denjenigen Personen, die sich mit FDM bereits auseinandersetzen mussten (weshalb sie die FDM-Beratung der KS FDM in Anspruch genommen haben); sie hatten daher also einen direkten Bezug zur – immer noch relativ jungen – FDM-Thematik, während unter Umständen eine mehr oder minder größere Mehrheit ihres Arbeitsumfelds hierzu noch keine Berührung haben könnte, so dass sich für diese Mehrheit in der Hinsicht von FDM noch nichts oder nicht viel ändern geändert haben muss. Dennoch lässt sich die Personengruppe der Ratsuchenden, die zur KS FDM gekommen sind, auch als „Scouts“ verstehen, denen aufgrund ihrer bereits vorliegenden Erfahrungen mit der FDM-Thematik eine gewisse Sensibilität unterstellt werden kann, die Bedeutung für ihr Arbeitsfeld zuverlässiger einzuschätzen, als dies Personen der Fall wäre, die von dieser Thematik bisher noch nichts gehört haben.

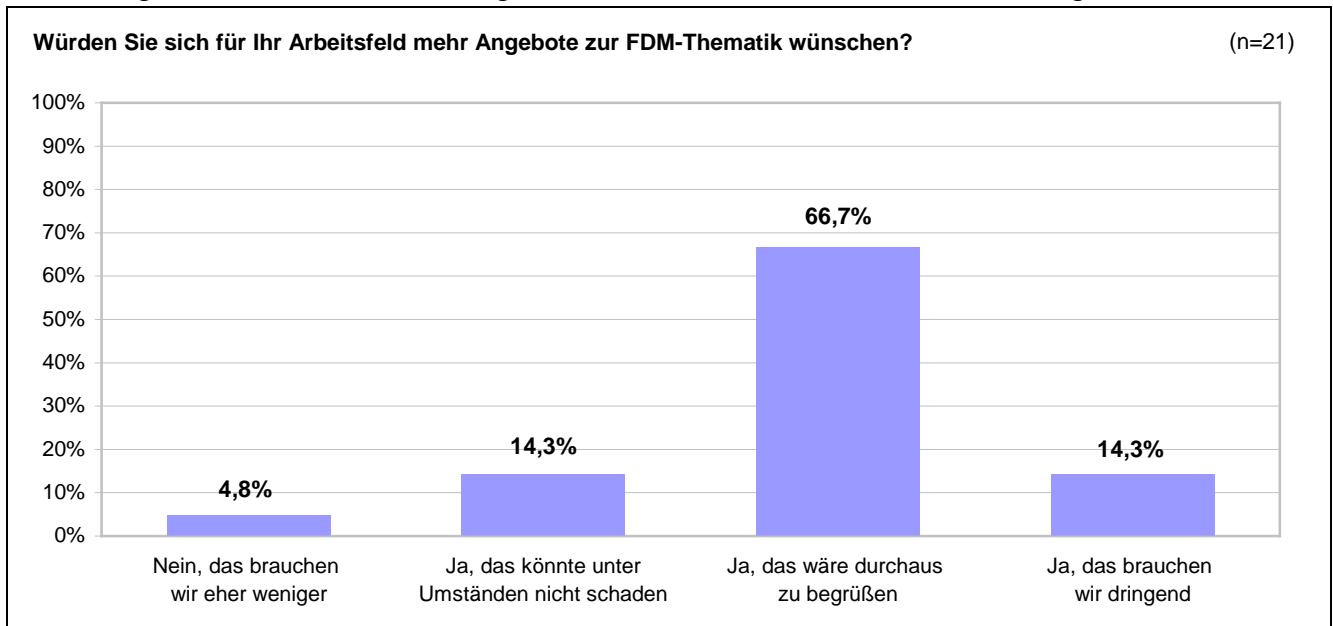
Bedarf nach zusätzlichen Angeboten zur FDM-Thematik

Da es sich bei FDM um ein relativ junges Thema handelt, das neue und im Detail bisher noch nicht in breiter Form bekannter (oder auch in der Tiefe noch nicht durchdrungener) Anforderungen mit sich bringt, ist anzunehmen, dass in der Praxis ein Bedarf nach zusätzlichen Angeboten zur Vermittlung der mit FDM verbundenen Zusammenhänge besteht. Die Nutzer/innen der FDM-Beratung wurden daher gefragt, inwieweit sie für ihr eigenes Arbeitsfeld mehr Angebote zur FDM-Thematik wünschen.

Im Ergebnis zeigte sich, dass zwei Drittel der Befragten (rund 67%) ein vermehrtes Angebot zur FDM-Thematik begrüßen würden (Abbildung 3.19); weitere rund 14% halten dies sogar für dringend erforderlich. Ebenso viele Befragte (rund 14%) äußerten sich hierzu eher zurückhaltend, hielten ein solches vermehrtes Angebot zur FDM-Thematik als unter Umständen für nicht verkehrt. Lediglich rund 5% waren der Auffassung, dass ein solches Angebot in ihrem Arbeitsfeld nicht benötigt werde.

Abbildung 3.19

Einschätzung des Bedarfs an zusätzlichen Angeboten zur FDM-Thematik im Arbeitsfeld der Befragten



Quelle: KS FDM-Nutzerbefragung 2019

Dieses Resultat der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* gibt einen deutlichen Hinweis darauf, dass die Anstrengungen verstärkt werden sollten, die FDM-Thematik – vor allem – zu den Forscher(inne)n in den Projekten und Einrichtungen zu tragen. Über die Mittel und Wege, mit und auf denen dies am effektivsten zu realisieren ist, wären in der KS FDM (und darüber hinaus) entsprechende Überlegungen anzustellen.

3.10 Bewertung des Beratungsprozesses und seiner Instrumente

Zusätzlich zur Auswertung der Befragungsergebnisse aus der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019*, die wichtige Informationen über die FDM-Beratung der KS FDM aus Sicht der Ratsuchenden beigesteuert hat, wurden zu ihrer Evaluation auch davon unabhängige Informationen herangezogen. Dies bezieht sich auf die Prozesse der FDM-Beratung und der Instrumente, die zu ihrer praktischen Umsetzung eingesetzt werden.

Prozessgestaltung der FDM-Beratung

Die FDM-Beratung wurde mit Beginn der Tätigkeit der KS FDM im Frühjahr 2015 als eigenes Leistungsangebot etabliert und als solches auch sogleich beworben. Der Eingang der ersten Beratungsanfragen bei der KS FDM sofort nach Aufnahme ihrer Tätigkeit belegt, dass das Angebot auf eine existierende Nachfrage im Kreis der Forscher/innen und anderer mit dem FDM-Thema befasster Stellen stieß.

Der Aufbau der FDM-Beratung erfolgte als eigener Leistungsbereich der KS FDM (neben den Informationsangeboten über FDM, der Bereitstellung von Qualifizierungsangeboten in FDM-Themen sowie der Akquise von Forschungs- und Entwicklungsprojekten) zu Beginn mehr oder minder inkrementell. Das heißt, die KS FDM nahm die FDM-Beratung auf, ohne dass dafür ein *a priori* entwickeltes, unter den Verantwortlichen abgestimmtes, evtl. schriftlich fixiertes und erprobtes Konzept entwickelt worden wäre. Erforderliche Anpassung in der Beratungspraxis sollten dann schrittweise erfolgen, entlang der wachsenden Erfahrungen mit den in der FDM-Beratung auftretenden Fragestellungen. Mit dieser Vorgehensweise verfolgte die KS FDM das Ziel, möglichst zügig einen „Helpdesk“ für die Fragen zu etablieren, die sich aus der Forschung selbst bzw. der Forschungsorganisation ergeben und auf welche die Akteure nach einer Antwort suchten.

Für die Durchführung der FDM-Beratungen haben sich schließlich in der Praxis – mehr oder minder informell – drei Maximen herausgebildet:

- Das Beratungsangebot sollte sich vor allem auf die inhaltlich und methodisch zentralen Fragen des FDM konzentrieren (vereinfacht ausgedrückt: Themen entlang des Forschungsdatenzyklus im Kontext der Nach- und Quernutzung von Forschungsdaten). Dagegen soll zu außerhalb davon liegenden Fragen, etwa methodische Probleme zum Umgang mit Forschungsdaten, die zum eigentlichen Forschungsprozess gehören (z. B. die Entwicklung von Erhebungsinstrumenten oder Datenauswertungen), nicht intensiver beraten werden.
- Die FDM-Beratung soll das Ziel verfolgen, die Ratsuchenden zu befähigen, ihre jeweilige FDM-Thematik möglichst weitgehend selbst zu bearbeiten. Die schließt ein, dass die FDM-Beratung nicht stellvertretend für die Ratsuchenden Aufgaben bearbeitet, die dies in ihrem Forschungs- oder Organisationsprozess der Projekte selbst zu lösen haben. So erstellt die FDM-Beratung z. B. keine Datenmanagementpläne für die Ratsuchenden, sondern unterstützt sie darin, sich geeignete Vorgehensweisen und Tools zu erschließen, diese selbst aufzubauen.
- Die FDM-Beratung der KS FDM beschränkt sich auf ihre Kernkompetenzen, kennt jedoch die FDM-Kompetenzen anderer Akteure. Bei Anforderungen, für deren Erfüllung die KS FDM keine Zuständigkeit besitzt (etwa Rechtsberatung) oder über die sie nicht verfügen kann (etwa die Bereitstellung von Speicherkapazitäten), verweist die FDM-Beratung die Ratsuchenden daher an jeweils zuständige oder besser geeignete Stellen, beispielsweise an Rechtsämter oder Rechenzentren.

Aus Sicht der Evaluation erscheint dieser Weg, der zur Etablierung der FDM-Beratung bei der KS FDM eingeschlagen wurde, als typisch für die Schaffung neuer Angebote im Umfeld von Wissenschaft und Forschung. Denn angesichts der damals zur Verfügung stehenden (knappen) Ressourcen und des Ziels, möglichst zügig mit dem Aufbau des FDM-Leistungsangebots zu beginnen, war es notwendig, das Angebot auf einem sehr pragmatischen Weg zu etablieren.

Zur Unterstützung des Beratungsprozesses wurde bei Etablierung der FDM-Beratung in MS-Word eine Datenstruktur etabliert, in die wenige zentrale Merkmale der Ratsuchenden, des FDM-Anliegens sowie des Beratungsverlaufs eingetragen werden können (FDM-Log).¹² Konkrete Vorgaben für die Anwendung des Tools wurden den Mitarbeiter(inne)n der KS FDM bisher nicht gemacht. Die Übernahme und ggf. Anpassung existierender Software zur Verwaltung von Beratungsprozessen oder die Eigenentwicklung einer spezifischen Software wurde bislang nicht verfolgt.

Die Anfragen zur FDM-Beratung gehen in ähnlichem Umfang telefonisch bzw. per E-Mail ein. Die Zuständigkeit innerhalb der KS FDM für einzelne Beratungsfälle soll dann von Mitarbeiter(inne)n übernommen werden sollen, deren wissenschaftliches Profil dem Herkunftsbereich des/der Ratsuchenden am nächsten kommt; hierdurch soll gewährleistet werden, dass die FDM-Beratung der KS FDM möglichst vertraut ist mit den Randbedingungen, die im jeweiligen Handlungsbereich der Ratsuchenden bestehen. Wenn nicht einzelne Mitarbeiter(innen)n, die eine Anfrage zur FDM-Beratung entgegengenommen haben, den Beratungsfall sofort selbst übernehmen, wird üblicherweise auf dem internen *Jour fixe* der KS FDM die Beratungsanfrage vorgestellt und die jeweilige Zuständigkeit unter den Mitarbeiter(inne)n festgelegt.

Zur stärkeren inhaltlichen Absicherung des FDM-Beratungsangebots wurden im Jahre 2017 (als Teil des Arbeitsprogramms des eeFDM-Projekts¹³) aktuelle Bedarfe zur FDM-Beratung und -Fortbildung auf empirischer Grundlage ermittelt. Hierzu wurden bei zehn Verbundprojekten an der FSU mit einer vornehmlich

12 Vgl. hierzu oben Abschnitt 2 Punkt a) sowie den nachfolgenden Unterabschnitt zum Instrument „FDM-Log“.

13 Vgl. Fußnote 2.

qualitativen Befragung untersucht, welche Unterstützungsleistungen dort im Kontext der FDM-Anwendung benötigt oder gewünscht werden.¹⁴ Die dabei gewonnenen Erkenntnisse beeinflussen die FDM-Beratung aber nur indirekt, eine Reorganisation oder anderweitige Anpassung der FDM-Beratungsleistungen auf Grundlage der Bedarfserhebung hat bislang nicht stattgefunden.

Schließlich trug die 2018/2019 durchgeführte Analyse aller Geschäftsprozess¹⁵ der KS FDM dazu bei, den Beratungsprozess stärker zu strukturieren. Dabei wurde die FDM-Beratung als einer der fünf aktuell angebotenen Dienstleistungsprozesse der KS FDM definiert, der wiederum in drei Teilprozesse untergliedert wurde:

Prozessbereich B-2: Beratung zur guten FDM-Praxis

- Teilprozess B-2-1: Beratungsbedarf ermitteln
- Teilprozess B-2-2: FDM-Beratung durchführen
- Teilprozess B-2-3: FDM-Beratung bewerten

Die Ziele, Voraussetzungen, Vorgehensweisen, Ergebnisse und Instrumente, die die Abläufe in den Teilprozessen charakterisieren, wurden dabei detailliert beschrieben und für jeden dieser Teilprozesse in jeweils eigene Verfahrensanweisungen gekleidet. Zusammen mit den Prozessbeschreibungen der übrigen Leistungsprozesse der KS FDM sowie die der Unterstützungs- und Führungsprozesse entstanden damit eine ausdifferenzierte Struktur und ein Instrumentarium, um die KS FDM mit einem kohärenten Geschäftsprozessmanagement (GPM) betreiben zu können.

Die Implementierung des neu entwickelten GPM ist bzw. war zum Zeitpunkt, an dem die Evaluation der FDM-Beratung durchgeführt wurde, noch nicht erfolgt. Dies bedeutet auch, dass die Informationen über den Beratungsprozess, die auf Grundlage der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* ermittelt wurden, sich auf den noch weitgehend unregelmäßigen Prozessablauf der FDM-Beratung beziehen, wie er für den Stand vor Durchführung der GPA beschrieben wurde.

Instrumente zur Unterstützung der FDM-Beratung

Damit die FDM-Beratung durch die KS FDM auf sinnvolle Art und Weise praktisch realisiert werden kann, benötigt sie ein Minimum an instrumentellen Vorkehrungen. Diese sind vor allem

- a) die Bekanntmachung des Angebots bei den potenziellen Ratsuchenden (Werbung) sowie
- b) Hilfsmittel zur Organisation und Verwaltung der FDM-Beratung (insbesondere zur Dokumentation des Beratungsanliegens und des Beratungsvorgangs).

Darüber hinaus lassen sich noch weitere Vorkehrungen denken, um Effektivität und Effizienz der FDM-Beratung abzusichern, etwa die

- Formulierung von Beratungsprinzipien oder einer „Beratungsphilosophie“,
- gezielte Qualifizierung der in der Beratung tätigen Mitarbeiter/innen für den Beratungsprozess,
- Etablierung von Mechanismen zur Qualitätssicherung der FDM-Beratung (etwa durch Selbst- oder Fremdevaluation, Zertifizierungen).

In diesem Zusammenhang ist auch die prozessorientierte Regelung der FDM-Beratungsleistung im Sinne eines GPM zu nennen, die im Zuge des eeFDM-Projekts entwickelt wurde.

14 Hesse, Bettina; Baaske, Markus; Gerlach, Roman; König-Ries, Birgitta (2017): Forschungsdatenmanagement an der Universität Jena: Interviews zum Stand und Bedarf bei Verbundprojekten. Bericht 1.1. eeFDM-Projekt (BMBF), Jena.

15 Die Geschäftsprozessanalyse (GPA) erfolgte ebenfalls im Rahmen des eeFDM-Projekts (BMBF-gefördert).

Während diese letztgenannten Instrumente nicht unbedingt erforderlich sind, um ein bestimmtes Beratungsangebot umzusetzen, sind die beiden zuerst genannten Punkte jedoch hierfür unabdingbar. Werbung und Dokumentation sind auf jeden Fall erforderlich, damit jegliche Beratung (also nicht nur FDM-Beratung) über das Niveau von Zufälligkeit und Beliebigkeit hinauskommt und als mehr oder minder systematisch erbrachte Leistung betrachtet werden kann.

a) Bekanntmachung des Angebots der FDM-Beratung

Die KS FDM bewirbt ihr Angebot zur FDM-Beratung vor allem auf drei Wegen:

- im Internet auf der Homepage der KS FDM,¹⁶
- mit verschiedenen analogen Werbemitteln,
- durch Kooperation mit anderen Akteuren (vor allem an der FSU).

Die Homepage der KS FDM hat in der Zeit ihres Bestehens mehrere Überarbeitungen erfahren. Zur Zeit enthält Ebene 1 der Domain einen allgemeinen Hinweis auf die FDM-Beratung mit Link auf Ebene 2 dieser Domain, die weitere Informationen ausschließlich zu diesem Angebot enthält. Dort wird auf einer Seite das FDM-Beratungsangebot textlich erläutert, wobei mögliche Beratungsthemen beispielhaft benannt und mit weiterführenden Links hinterlegt sind; außerdem werden dort Kontaktmöglichkeiten zur FDM-Beratung (telefonisch, E-Mail, persönliche Ansprache auf Veranstaltungen) angeboten.

An analogen Werbemittel hat die KS FDM verschiedene Materialien entwickelt, die Hinweise auf die FDM-Beratung enthalten. Hierzu zählen Flyer, die z. B. auf Veranstaltungen ausgelegt oder direkt verteilt werden können; außerdem wurde zu Beginn des Jahres 2019 ein neues Informationsplakat über das Leistungsangebot der KS FDM an alle Fakultäten und Einrichtungen der FSU versandt mit der Bitte um Bekanntmachung (Aushang) an geeigneter Stelle.¹⁷

Sodann hat die KS FDM Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen an der FSU (und darüber hinaus) aufgebaut, um das FDM-Beratungsangebot zu bewerben. Auf dieser Grundlage wird dort über die Möglichkeit des FDM-Beratungsangebots informiert, damit entsprechend spezifische Anfragen zum FDM, die dort nicht zu klären sind, an die KS FDM weitergeleitet werden können. Hierbei spielen an der FSU Jena vor allem das Servicezentrum Forschung und Transfer (SFT) sowie die Graduiertenakademie (GA) eine wichtige Rolle.

Die *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* hat zwar gezeigt, dass ein Großteil der Ratsuchenden, die zur FDM-Beratung gelangen, per E-Mail oder telefonisch Kontakt aufgenommen haben, und auch die Vermittlung des SFT führt anscheinend zahlreiche Anfragen zur FDM-Beratung der KS FDM. Dennoch bleibt es im Detail weitgehend unklar, auf welchen Zugangswegen die Anfragen eingehen. Auch liegt eine Auswertung der Seitenbesuche, die auf die Homepage der KS FDM gelangen, bisher nicht vor, so dass sich Einfluss der Internetpräsenz auf den Zugang an FDM-Beratungsanfragen zur Zeit nicht genauer abschätzen lässt. Insofern lässt sich auch der Effekt, den die verschiedenen Werbemittel auf die Inanspruchnahme der FDM-Beratung haben, nicht genauer bestimmen.

16 <https://www.researchdata.uni-jena.de>.

17 Mit Schreiben der KS FDM an alle Dekanate und für FDM relevante Einrichtungen der FSU unter dem Betreff „Information der Wissenschaftler/innen der Fakultät über die Unterstützungsangebote der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement an der FSU Jena“ vom 16.01.2019.

b) Tools zur Organisation und Verwaltung des FDM-Beratungsvorgangs

Jedes von einer Organisation auf Dauer bereitgestellte Beratungsangebot kann dessen effektive Umsetzung nur gewährleisten, wenn es sich organisatorischer Hilfsmittel zur geordneten Verwaltung der Beratungsvorgänge bedient. Dies gilt auch für die FDM-Beratung der KS FDM.

Hierfür hat die KS FDM dem FDM-Beratungsprozess das Tool „FDM-Log“ unterlegt, das aus einer in MS-Word gehaltenen Tabelle mit folgenden Feldern besteht:

1. lfd.Nr.,
2. Name (Person, Institution),
3. Beschreibung der Anfrage,
4. Beschreibung der Beratung,
5. Förderorganisation,
6. Projektstatus zum Zeitpunkt der Anfrage,
7. Datum Erstkontakt,
8. Eintrag von (genannt wird Mitarbeiter/in KS FDM).

Die Unterlage *FDM-Log* wird seit Einrichtung der KS FDM (März 2015) geführt; sie enthielt zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Evaluationsberichts 103 Einträge (im Sinne einzelner Beratungsfälle).

Die Auswertung von Struktur und Einträgen im *FDM-Log* führt zum Ergebnis, dass das Tool noch weitgehend dem Stand von 2015 entspricht. Damals wollte die KS FDM möglichst rasch mit dem Aufbau ihres Leistungsangebots beginnen, so dass der entstehende Anfall an Beratungsanfragen mit einem einfach zu bedienenden Tool in mehr oder minder groben Kategorien zu erfassen war.

Heute entspricht das Tool jedoch nicht mehr den aktuellen Anforderungen zur Organisation und Verwaltung der FDM-Beratung. Dies betrifft zum einen die Ebene der einzelnen Beratungsfälle, für deren Informationsverwaltung im *FDM-Log* wichtige Merkmale fehlen und dessen Anwendung auch zu wenig geregelt ist. Auch bietet das *FDM-Log* keine einfachen Möglichkeiten zur strukturierten Auswertung der Gesamtleistung der FDM-Beratung, die sowohl insgesamt als auch differenziert nach bestimmten Merkmalen der Ratsuchenden und der FDM-Anliegen möglich sein sollte, um damit dieses wichtige Leistungsangebot der KS FDM effektiv evaluieren zu können.

Insgesamt ist die Struktur der o. g. acht Felder in dem Word-Dokument zu grob. Dies führt dazu, dass es dem damit erfassten Informationsbestand zu den Beratungsfällen weitgehend an Kohärenz fehlt, d. h. die Informationen werden

- in unterschiedliche Felder geschrieben,
- in jeweils unterschiedlicher Tiefenschärfe erfasst,
- kaum oder unterschiedlich kategorisiert
- oder manchmal gar nicht erhoben.

Durch die zu geringe Strukturierung bzw. Ausdifferenzierung der Tabellenspalten im *FDM-Log* besteht keine Relevanzvorgabe, was an Informationen standardmäßig in welcher Tiefe und welchem Format zu erheben ist. Außerdem fehlen wichtige Informationen, die bei einem Beratungsprozess standardmäßig zu erfassen wären, wie etwa Kommunikationsdaten der Ratsuchenden, das Beratungsergebnis und der Zeitpunkt, an dem der Beratungsvorgang abgeschlossen wurde.

Ein weiterer Mangel des Tools *FDM-Log* besteht darin, dass es den iterativen Charakter der Beratungsvorgänge nur unzureichend abbilden kann. Während die Spalten 1. - 3. und 5.-8. Informationen und Daten lediglich einmal zu erfassende (und somit stabile) Angaben enthalten, ist Spalte 4. „Beschreibung der Beratung“ dafür vorgesehen, Informationen zum Beratungsprozess zu erfassen. Grundsätzlich ist dies jedoch eine Dimension der Beratung, die sich unterschiedlich oft wiederholen kann, dort selbst wieder Struktur-

merkmale mitführt (z. B. laufende Nummer, Datum, Gegenstand, Berater/in) sowie evtl. Zwischenergebnisse erzeugt. Solche Beratungsschritte werden im FDM-Log daher untereinander in einer Zelle der Spalte 4 geschrieben, wobei auch häufig nicht ersichtlich ist, welchem Beratungsschritt die einzelnen Einträge zuzuordnen sind.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich, das Beratungs-Tool *FDM-Log* grundlegend zu überarbeiten. Hierbei sollte ernsthaft geprüft werden, auf eine andere Software umzusteigen, welche die zu erfassende Informationsstruktur klarer vorgibt und den Prozesscharakter der FDM-Beratung besser abbilden kann, als dies mit der bisher genutzten Word-Tabelle möglich ist (z. B. MS-Access). Als Teil dieser Evaluation wird ein Vorschlag gemacht, welche Informationsfelder in einem solchen Tool zur Unterstützung der FDM-Beratung enthalten sein sollten (vgl. Anhang D).

Bei Einführung einer neuen Software-Lösung für das *FDM-Log* wäre es äußerst dienlich, wenn zur Eingabe der Informationen und ihre Ausgabe am Bildschirm eine Maske bereitgestellt würde, die eine übersichtliche Darstellung anbietet und die Eingabe unverzichtbarer Daten verpflichtend macht. Eine Exportfunktion der Daten, insbesondere zum Zweck statistischer Auswertungen (Evaluierung) der gesamten Beratungsleistungen sollte ebenfalls vorgesehen werden.

Sodann könnte erwogen werden, den Ratsuchenden auf der Homepage der KS FDM ein Formular als „Anfrage-Ticket“ anzubieten. Dort könnten sie ihre institutionelle Zuordnung, ihre Kommunikationsdaten, das FDM-Anliegen und andere damit im Zusammenhang stehende Informationen (z. B. ob das FDM-Anliegen im Zuge eines Forschungsantrags entsteht) angeben. Dies würde dazu führen, dass beim Erstkontakt bei der KS FDM bereits ein gewisser Kranz an relevanten Informationen vorläge, der dann im Gespräch nicht eigens erhoben werden müsste, so dass sich die Beteiligten nahtlos den inhaltlichen Fragen des FDM-Anliegens zuwenden könnten. Mit diesem „Anfrage-Ticket“ könnten die Ratsuchenden auch darin einwilligen, dass ihre personenbezogenen Daten – entsprechend der Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) – gespeichert und verarbeitet werden.

4. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement (KS FDM) an der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) Jena ist die zentrale Serviceeinrichtung für sämtliche Fragen des Forschungsdatenmanagements (FDM). Sie ist Ansprechpartnerin für Wissenschaftler/innen und Studierende, Forschungsgruppen, Lehrstühle, Fakultäten und andere Organisationseinheiten, die einen nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten anstreben oder in ihren Arbeitsbereichen fördern wollen. Darüber hinaus engagiert sie sich auf vielfältige Weise in Forschungs-, Entwicklungs- und Vernetzungsprojekten rund um die FDM-Thematik.

Seit ihrer Gründung im Frühjahr 2015 hat die KS FDM ein breites Leistungsangebot aufgebaut. Sie versteht sich dabei als kunden- und ergebnisorientierter Dienstleister für die Akteure, die Unterstützung oder Rat suchen, sich zu FDM-Aspekten qualifizieren wollen oder eine Kooperation im FDM-Themenfeld anstreben. Das Angebot richtet sich primär an Angehörige der FSU Jena, berücksichtigt jedoch den Hochschul- und Forschungsstandort Jena als Ganzes; die Vernetzungsaktivitäten der KS FDM decken vor allem die Wissenschaftslandschaft im Freistaat Thüringen ab, sind jedoch auch Teil bundesweiter und internationaler Kooperation mit anderen FDM-Akteuren.

Da die KS FDM nach ständiger Verbesserung ihrer Angebote und Leistungen strebt, reflektiert sie ihre Arbeit und die dabei erzielten Ergebnisse. Sie hat daher im Sommer 2019 ihr spezielles Leistungsangebots „FDM-Beratung“ evaluiert. Die Untersuchung beinhaltete zum einen die interne Auswertung der Nachfragestruktur, Vorgehensweisen und Instrumente der FDM-Beratung, zum anderen wurde die Außenperspektive der Kunden durch eine Online-Befragung bei den bisher beratenen Ratsuchenden erfasst. Die Evaluation war Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes „Aufbau und Erprobung von Bausteinen für ein effektives und effizientes Forschungsdatenmanagement“ (eeFDM).¹⁸ Über Durchführung, Ergebnisse und Schlussfolgerungen dieser Evaluation der FDM-Beratung in der KS FDM wird hier berichtet.

4.1 Zentrale Evaluationsergebnisse zur FDM-Beratung

Umfang und Qualität der Datenbasis zur Auswertung der FDM-Beratungsanfragen

1. Die im Beratungsprotokoll „FDM-Log“ der KS FDM erfasste Datenbasis wies unterschiedliche Größen auf: Zum Zeitpunkt der Vorbereitung der Evaluierung (Frühjahr 2019) enthielt sie 81 Einträge (FDM-Anfragen), zum Zeitpunkt der Abfassung des Evaluationsberichts und einer erneuten Auswertung der Strukturdaten des *FDM-Log* enthielt sie 103 Beratungsanfragen.
2. Da das Beratungsprotokoll *FDM-Log* in besonderer Weise auf die Erfassung qualitativer Merkmale des FDM-Beratungsvorgangs ausgelegt ist, enthält die Datenbasis lediglich wenige vorab definierte Strukturmerkmale der FDM-Anfragen, der Ratsuchenden und des Beratungsprozesses; diese sind auch häufig nicht durchgängig und vollständig erfasst worden. Die Auswertung des *FDM-Log* musste sich daher auf wenige Informationsbereiche beschränken.

Umfang und Qualität der Datenbasis der Online-Befragung bei FDM-Ratsuchenden

3. Für die in der Online-Umfrage der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* anzusprechenden Ratsuchenden kamen nach Auswertung des *FDM-Log* letztlich 68 Kontaktadressen (E-Mail) in Frage, von deren Empfänger(inne)n relevante Informationen über die FDM-Beratung zu erwarten waren. Von diesen 68 E-Mail-Adressen konnten im Rundversand (Juni 2019) alle zugestellt werden. Auf den Online-Frage-

18 FKZ 16FDM009, gefördert im Rahmen der Förderrichtlinie „Erforschung des Managements von Forschungsdaten in ihrem Lebenszyklus an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen“ vom 15. August 2016, BAnz AT 19.08.2106 B5.

bogen haben 30 Personen zugegriffen (44,1%); davon haben drei Personen den Fragebogen lediglich angesehen aber keine Informationen eingetragen, so dass diese Fälle aus der weiteren Auswertung ausgeschlossen wurden. Die zur Verfügung stehende Netto-Stichprobe bestand aus 27 Fragebögen (39,7% der Aussendungen).

4. Die Stichprobenquote von rund 40% ist für eine Online-Befragung bei Personen, deren Kontakt zur FDM-Beratung der KS FDM unter Umständen bereits mehrere Jahre zurücklag, als gut zu bewerten.
5. Die in der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erreichte Stichprobe ist hochgradig selbstselektiv zustande gekommen, sie kann daher nach strengen Maßstäben keine Repräsentativität beanspruchen. Dennoch zeigt der Vergleich der Strukturmerkmale „Zugehörigkeit zu einer Institution“ und „Zugehörigkeit zu einem Wissenschafts- oder Arbeitsbereich“ eine hohe Übereinstimmung zwischen Grundgesamtheit (Aussendungen) und erreichter Stichprobe. Eine gewisse Untererfassung in der Stichprobe ist bei den Ratsuchenden aus den Lebenswissenschaften festzustellen.¹⁹
6. Insgesamt stellt die geringe Fallzahl der Antworten in der Online-Befragung ein gewisses Problem für die statistische Auswertung der einzelnen Merkmale dar. Denn bereits geringe Verschiebungen im Antwortverhalten von nur zwei bis drei Befragten können für größere Änderungen bei den statistischen Anteilswerten führen. Dennoch wurde auf eine statistische Auswertung der Befragungsdaten nicht verzichtet; es ist jedoch dabei immer zu bedenken, dass die präsentierten Verteilungen eine nur geringe Stabilität aufweisen, weshalb sie eher als indikative Werte interpretiert werden sollten.

Anfragen nach FDM-Beratung

7. Bei der FDM-Beratung gingen vom Sommersemester 2015 bis einschließlich Sommersemester 2019 insgesamt 103 Anfragen ein. Dies entspricht einer mittleren Zahl von 11,4 FDM-Anfragen pro Semester.
8. Dabei hat sich Zahl der Anfragen bei der KS FDM in zwei Etappen entwickelt: Vom Sommersemester 2015 bis Sommersemester 2017 gingen im Mittel 5,8 Anfragen pro Semester ein, danach stieg die Zahl der Anfragen sprunghaft an und blieb auf diesem nun höheren Niveau von 16 bis 22 Anfragen (mit steigender Tendenz).

In der Zeit von Wintersemester 2017/18 bis Sommersemester 2019 lag somit die mittlere Zahl für die FDM-Beratung bei 18,5 Anfragen. Die mittleren Nachfragezahlen nach FDM-Beratung bei der KS FDM haben vom Zeitraum 2015 bis 2017 zum Zeitraum von 2017 bis 2019 demnach eine deutliche Steigerung um mehr als das Dreifache erfahren.

Wege zur FDM-Beratung

9. Die Informationen im *FDM-Log* über die Zugangswege der Ratsuchenden zur FDM-Beratung der sind lückenhaft; dennoch lassen sich einige grobe Strukturen erkennen. So scheint rund ein Drittel der Anfragen auf Aktivitäten der KS FDM (Werbung, Homepage, Informationsveranstaltungen, Lehrveranstaltungen, Aufbau persönlicher Kontakte etwa auf Konferenzen) zurückzugehen. Etwa die Hälfte der Anfragen gelangte durch die Vermittlung anderer Stellen zur FDM-Beratung. Hinweise aus der Community der Wissenschaftler/innen haben etwa jede siebente Anfrage zur FDM-Beratung geführt.

19 Möglicherweise haben sich jedoch auch einige Befragte aus Grenzbereichen der Fächersystematik, z. B. aus der Biologie, den Naturwissenschaften und nicht den Lebenswissenschaften zugeordnet, wie es entsprechend der angewendeten DFG-Systematik hätte geschehen müssen.

10. Ein Großteil der Ratsuchenden, die von anderen Stellen an die FDM-Beratung vermittelt wurden, sind über das Servicezentrum Forschung und Transfer (SFT) an der FSU Jena zu KS FDM gelangt. Je nach einbezogener Datenbasis lässt sich dieser Anteil auf 20% bis 40% der Beratungsanfragen veranschlagen.
11. Die Hälfte der Befragten hat ausschließlich die FDM-Beratung der KS FDM in Anspruch genommen, um nach einer Lösung für ihr FDM-Anliegen zu suchen. Die andere Hälfte hat vor allem Internet-Recherchen durchgeführt (rund 45%) und im Kollegenkreis nachgefragt (23%). Andere Lösungswege wurden deutlich seltener genannt. Insgesamt zeigt dieses Ergebnis, dass neben der Internet-Recherche, die heute zur Standard-Vorgehensweise bei fast jeder Problemlösung gehört, die Befragten vor allem die Beratungsleistung der KS FDM in Anspruch nehmen. Es ist zu vermuten, dass die FDM-Thematik so spezifisch ist, dass sie in von kaum einer anderen Instanz der für die Ratsuchenden erforderlichen Tiefe behandelt werden kann.

Institutionen und wissenschaftliche Verortung der Ratsuchenden

12. Rund neun von zehn der Ratsuchenden, die sich an die FDM-Beratung gewandt haben, gehörten zur FSU Jena. Weitere rund 5% kamen aus außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die alle zum Forschungsstandort Jena gehörten. Andere Hochschulen und sonstige Institutionen waren unter den Ratsuchenden kaum vertreten.

Dieses Ergebnis zeigt, dass die Anziehungskraft der FDM-Beratung der KS FDM sich (noch?) sehr stark auf die FSU Jena konzentriert, und auch in den wenigen Fällen, in denen die Ratsuchenden außerhalb der FSU angesiedelt sind, regional auf den Wissenschaftsstandort Jena begrenzt bleibt. Dieser Befund muss allerdings insoweit eingeordnet werden, als sich das Angebot der KS FDM – insofern sie eine Serviceeinrichtung der FSU ist – vor allem an FSU-Angehörige wendet und ganz vornehmlich dort beworben wird.

13. Die Ratsuchenden, die zur FDM-Beratung der KS FDM gelangt sind, entstammen den vier zentralen Fächergruppen in einem ähnlichen Muster, nach dem sich auch die Studierenden an der FSU Jena aufteilen. So gehörte unter den Ratsuchenden der FDM-Beratung etwas über der Hälfte den Geistes- und Sozialwissenschaften an, rund ein Viertel den Naturwissenschaften, fast ein Fünftel den Lebenswissenschaften und etwa 3% den Ingenieurwissenschaften. Dieses Ergebnis zeigt, dass das Angebot der FDM-Beratung für die Forscher/innen aller wissenschaftlichen Fachrichtungen in etwa gleich attraktiv ist.

FDM-Ratsuchende sind aktiv Forschende

14. Der wissenschaftliche Zusammenhang, aus denen sich das FDM-Anliegen der Ratsuchenden ergab, bildete in fast allen Fällen ein Forschungsvorhaben; dies gaben rund 93% der in der Online-Erhebung erreichten Befragten an. Die wissenschaftliche Lehre als Kontext des FDM-Anliegens wurde nicht genannt. Andere Zusammenhänge wurden nur sehr wenige angegeben.
15. Bei fast einem Fünftel (19%) gehörte das Forschungsprojekt zu einem Promotionsvorhaben, in ebenso viel Fällen zu einer Habilitation. Studienabschlussarbeiten (Bachelor, Master) wurden als Hintergrund eines FDM-Anliegens nicht genannt. In mehr als der Hälfte der Fälle (54%) stand das FDM-Anliegen jedoch in keinem Zusammenhang zu einer wissenschaftlichen Qualifizierung.
16. Von den Forschungsprojekten, die eine FDM-Beratung erhalten haben, erhielten sechs von zehn eine hochschulexterne Finanzierung, davon alle im Wege der öffentlichen Forschungsförderung. Dementsprechend erhielten vier von zehn Projekte keine hochschulexterne Finanzierung.

17. Die Ratsuchenden kommen zur FDM-Beratung vor allem in frühen Phasen ihrer Forschungsprojekte. In der Konzept- oder Planungsphase (vor Antragstellung oder Beginn) stand das Projekt bei rund 44% der Ratsuchenden. Weitere rund 39% standen am Anfang der Realisierungsphase (kurz nach Beginn des Vorhabens), als sie in Kontakt zur FDM-Beratung traten. In der Mitte der Realisierungsphase, also bei der praktischen Umsetzung des Arbeitsprogramms, die häufig auch die Forschungsphase mit hohem empirischem Anteil ist, befanden sich rund 13% der Befragten. In der Abschlussphase (bei Ergebnissicherung und Transfer) standen lediglich rund 4%.
18. Dieser Teil der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* zeigt, dass FDM sich bis jetzt vor allem im Kernbereich der Forschung selbst abspielt. Das heißt, eine Etablierung von FDM als Querschnittsthema, etwa in der Lehre, der wissenschaftlichen Weiterbildung oder in den Infrastrukturen von Forschung entsteht anscheinend (bisher) kaum oder kein Bedarf an FDM-Beratung.

Themen der FDM-Anliegen und Kenntnisstand der Ratsuchenden

19. Die FDM-bezogenen Beratungsanliegen, die die Ratsuchenden an die KS FDM herantragen, können recht unterschiedlicher Natur sein. Nach Auskunft der in der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erreichten Personen brachten sie am häufigsten Fragen mit im Zusammenhang mit Möglichkeiten zur Langzeitarchivierung von Forschungsdaten (rund 59% der Befragten) und dem Finden geeigneter Repositorien für die Forschungsdaten (rund 50%). Beide Themen stehen in engem inhaltlichen Zusammenhang, so dass das gemeinsame Auftreten der beiden Themen nicht verwundert.
20. Als weitere FDM-Themen mit relevanter Häufigkeit wurden genannt:
- 46% Datensicherung / Backup,
 - 41% Rechtsfragen (unterschiedlicher Art, etwa Urheberrecht oder Datenschutzrecht),
 - 32% Umgang mit und Schutz von personenbezogenen Daten,
 - 32% Bereitstellung von Daten-Infrastruktur,
 - 32% Erstellung eines Datenmanagementplans ,
 - 27% Werkzeuge zur Datenaufbereitung und -auswertung,
 - 27% Werkzeuge für das FDM,
 - 23% FDM in einem Forschungsantrag adäquat darstellen,
 - 23% Auswahl oder Aufbereitung von Metadaten,
 - 14% Vergabe persistenter Identifikatoren für ihre Forschungsdaten (z. B. DOI),
 - 9% Sicherung der Datenqualität,
 - 9% Kosten des Datenmanagements,
 - 9% Fortbildung, Qualifizierung in FDM-Themen.
21. Es liegt auf der Hand, dass eine FDM-Beratung vor allem Ratsuchende in Anspruch nehmen, die über keine oder nur geringe Vorkenntnisse zur FDM-Thematik verfügen. Es verwundert daher nicht, dass etwa die Hälfte der Befragten ihre Vorkenntnisse in Bezug auf FDM nur als gering einschätzten: rund 18% hatten nach eigener Einschätzung keine Kenntnisse über FDM, rund 32% hatten kaum Kenntnisse. Immerhin haben 41% der Befragten angegeben, dass sie über „Basiskenntnisse“ in der FDM-Thematik verfügten. Doch lediglich rund 9% reklamierten für sich „gute Kenntnisse“ über FDM, und als FDM-„Experte“ wollte sich keine/r der Befragten einordnen.

Stellenwert des FDM-Anliegens im Forschungsprozess

22. FDM ist im Kontext der empirisch orientierten wissenschaftlichen Forschung ein vergleichsweise junges Thema. Dennoch steigen die Anforderungen, FDM in der einen oder anderen Form im Forschungsprozess zu berücksichtigen, in letzter Zeit erkennbar an. Dies zeigt sich auch daran, dass fast ein Viertel (rund 24%) der in der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erreichten Wissenschaftler(inne)n den Stellenwert von FDM in ihrer Forschungsarbeit als „sehr wichtig“ (19%) oder „essentiell“ (5%) eingestuft haben. Über die Hälfte (52%) der Befragten hielt FDM für „durchaus wichtig“, um das Anliegen, weshalb sie die FDM-Beratung in Anspruch genommen hatten, zum Erfolg zu bringen.
23. Die FDM-Anliegen, mit dem die Forscher/innen zur Beratung der KS FDM kommen, sind nur zu geringem Anteil akute Fälle, in denen eine Lösung innerhalb einer Woche (Angabe von rund 15% der Befragten) oder sogar von ein bis zwei Tagen erwartet bzw. benötigt wurde. Bei den meisten der Befragten war die Dringlichkeit einer Lösung des FDM-Anliegens dagegen nicht so hoch: Insgesamt benötigten fast zwei Drittel der Befragten (rund 64%) ein Ergebnis erst innerhalb von vier Wochen, für rund 32% der Befragten könnte die Lösung auch einen Monat oder länger dauern, ohne dadurch gravierende Einschränkungen hinnehmen zu müssen.

Bewertung der Servicequalität des FDM-Beratungsangebots

24. Die Servicequalität der FDM-Beratung wurde von den befragten Ratsuchenden durchweg als hoch eingeschätzt. Die Reaktionszeit auf die Anfrage bewertete die Hälfte der Befragten als „sehr schnell“ weitere rund 45% als „angemessen“. Die Ratsuchenden fühlten sich fast alle (rund 90%) mit ihrem Anliegen „voll und ganz“ ernst genommen, die übrigen Befragten antworteten hierauf mit „im wesentlichen ja“.

Bewertung der inhaltlichen Beratungsqualität

25. Insgesamt haben die in der *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* erreichten Wissenschaftler(inne)n der inhaltlichen FDM-Beratungsqualität ein gutes Zeugnis ausgestellt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Beratungsansatz der KS FDM darauf zielt, die Ratsuchenden so weit wie möglich zu befähigen, ihr FDM-Anliegen selbst zu bearbeiten und einer Lösung zuzuführen. Die KS FDM sieht davon ab, stellvertretend für die Ratsuchenden zu handeln (z. B. selbst Datenmanagementpläne oder FDM-Texte eines Förderantrags zu schreiben). Außerdem beachtet sie ihre eigenen Kompetenzgrenzen (im doppelten Sinne ihrer Fähigkeiten und Zuständigkeiten) und leitet Ratsuchende auch an andere Stellen weiter, wenn diese für das jeweilige Anliegen besser geeignet sind.
26. Grundsätzlich erleben Ratsuchende eine hohe inhaltliche Beratungsqualität, wenn ihr Anliegen in seiner Spezifik und nicht etwa pauschal bearbeitet wird. Hierfür ist es erforderlich, dass sich die Berater/innen zuerst das FDM-Anliegen genau darstellen lassen. Auf Basis dieser Informationen versuchen sie dann zu ermitteln, in welches Bedingungsgefüge das Anliegen bei dem/der Ratsuchenden gestellt ist, um die Beratung in der Sache auch auf diese Bedingungen ausrichten zu können. Neun von zehn Befragte haben in dieser Hinsicht angegeben, dass sich die FDM-Beratung „in den Hintergrund meines Anliegens hineingedacht“ habe.
27. Rund drei Viertel der Befragten (76%) haben jeweils angegeben, dass die FDM-Beratung ihr „Handlungswissen über FDM erweitert“ und ihnen „brauchbare Hinweise für das Finden eigener Lösungen an die Hand gegeben“ habe. Dieses Ergebnis ist als sehr gut einzuschätzen vor dem Hintergrund, dass rund die Hälfte der Befragten von der FDM-Beratung (auch) an eine andere Stelle vermittelt wurde,

die zu speziellen Punkten des FDM-Anliegens aussagefähiger ist (z. B. Rechenzentrum, Rechtsamt,²⁰ Repositorien).

28. Obwohl es nicht dem Beratungsansatz der KS FDM entspricht (s. o.), hat fast die Hälfte der Befragten angegeben, dass die FDM-Beratung selbst Lösungen für das FDM-Anliegen der Ratsuchenden erarbeitet habe. Das Ergebnis verdient eine genauere interne Analyse. Möglicherweise rechnen aber die befragten Ratsuchenden das Beratungsergebnis insgesamt weitgehend der KS FDM zu, auch wenn sie von dort lediglich eine gezielte Unterstützung erfahren haben (z. B. in Form von Materialien oder Informationshinweisen), den aus ihrer eigenen Sicht geeigneten Lösungsweg für ihr FDM-Anliegen selbst zu finden.

Ergebnisqualität FDM-Beratung der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement

29. Unabhängig vom Einfluss der FDM-Beratung ist zu konstatieren, dass nach Auskunft der in der Befragung erreichten Ratsuchenden rund ein Viertel der FDM-Anliegen zur Zufriedenheit der Ratsuchenden gelöst werden konnte. Eine deutliche Mehrheit der Befragten (rund 58%) hat angegeben, dass ihr FDM-Anliegen schlussendlich „in den wichtigsten Aspekten“ gelöst werden konnte; für rund ein Viertel (21%) der Befragten hat sich das Anliegen sogar „voll und ganz“ zur Zufriedenheit beenden lassen.

Rund ein Fünftel (21%) hat angegeben, dass trotz am Ende wichtige Aspekte des FDM-Anliegens nicht befriedigend gelöst werden konnten. Dagegen hat keine/r der Befragten geäußert, dass sich ihr FDM-Anliegen „ganz und gar nicht“ in einen befriedigenden Zustand habe bringen lassen.

30. In Bezug auf die Ergebnisqualität (Effektivität) der FDM-Beratung stellen die befragten Ratsuchenden der KS FDM ein insgesamt gutes Zeugnis aus. Diese Dimension der Evaluation wurde anhand von vier Indikatoren abgefragt, bei denen zwei von drei Items sogar mit einer Tendenz zu „sehr gut“ bewertet wurden.

Lösungsbeitrag: Den Beitrag der KS FDM zur Lösung ihres damaligen FDM-Anliegens schätzte ein Drittel der Befragten als „sehr hoch“ ein, weitere rund 43% der Befragten bewerteten ihn als „hoch“. Jedoch gab fast ein Viertel der Befragten (rund 24%) die Rückmeldung, dieser Beitrag der KS FDM sei „eher gering“ gewesen. Dieser durchaus relevante Anteil in der Kategorie „eher gering“ an allen Rückmeldungen zum Gesamtlösungsbeitrag lässt sich nur zu einem kleineren Teil daraus erklären, dass eine Vermittlung an eine andere Stelle stattgefunden hat, die KS FDM also in der Praxis nicht der richtige Ansprechpartner gewesen ist, um das FDM-Anliegen sinnvoll zu bearbeiten. Dieser Rest muss daher als Anregung zur weiteren Reflexion über die Effektivität der FDM-Beratung bestehen bleiben.

Zufriedenheit: Hier haben die Befragten eine Rückmeldung nur in den beiden positiven Kategorien „sehr zufrieden“ (45,5%) und „zufrieden“ (54,5%) gegeben. Bewertungen in den beiden negativen Kategorien „eher unzufrieden“ und „sehr unzufrieden“ haben die Befragten nicht abgegeben.

Weiterempfehlung: Fast drei Viertel (rund 73%) der Ratsuchenden würden die FDM-Beratung „auf jeden Fall“ weiterempfehlen, alle anderen (rund 27%) haben angegeben, dies „unter Umständen“ zu tun. Mit einer der in der Befragung angebotenen negativen Kategorien „tendenziell eher nicht“ und „nein, auf keinen Fall“ hat keine/r der Befragten geantwortet.

20 So darf die KS FDM z. B. keine Rechtsberatung durchführen, kann also keine verlässlichen Aussagen über juristische Sachverhalte machen. Da dies den hierzu befugten Stellen vorbehalten ist, verweist die KS FDM in entsprechenden Fällen die Ratsuchenden dann an die jeweilig zuständige Stelle, etwa die Rechtsabteilung im Präsidium der FSU.

Erweiterung des Verständnisses von FDM-Anforderungen durch die FDM-Beratung

31. Neben der Beratung zur Lösung konkreter FDM-Anliegen sucht die KS FDM auch allgemein das Verständnis der Ratsuchenden gegenüber der FDM-Thematik und ihrer Funktionselemente zu vergrößern.
32. Nach den Befragungsergebnissen haben rund 73% der Ratsuchenden die FDM-Beratung der KS FDM nicht nur als eine Hilfestellung für ihr konkretes FDM-Anliegen erfahren, sondern haben sich auch in der FDM-Thematik auf die eine oder andere Art neue Kenntnisse angeeignet. Bei einer weiteren Gruppe von rund 23% trifft dies nur bedingt zu, die angegeben haben, dass sich ihr FDM-Verständnis „ja, aber nur etwas“ vergrößert habe. Lediglich rund 5% haben durch die Beratung keine Erweiterung ihres Verständnisses von FDM erlebt.

Einschätzungen zur Bedeutung von Forschungsdatenmanagement im Arbeitsfeld

33. Für die weitere Ausrichtung oder Anpassung der Angebote der KS FDM ist es von Bedeutung, welche Entwicklung die FDM-Thematik in den verschiedenen Forschungsfeldern zukünftig nehmen wird. Die *KS FDM-Nutzerbefragung 2019* diente als Gelegenheit, dieser Frage bei einer Zielgruppe nachzugehen, die bereits selbst Erfahrungen mit einem eigenen FDM-Anliegen gesammelt hat. Die Einschätzungen der befragten Ratsuchenden lassen erkennen, dass sich danach die Bedeutung des FDM in den Arbeitsfeldern der Forscher/innen erhöhen wird.
34. Neun von zehn Befragten haben geäußert, dass sich die Bedeutung von FDM in ihrem Arbeitsfeld zukünftig erhöhen werde. Rund 18% erwarten, dass diese Bedeutung „moderat zunehmen“ werde, fast drei Viertel (73%) haben die Erwartung geäußert, dass die Bedeutung „deutlich zunehmen“ werde. Dem entsprechend haben nur wenige der Befragten die Meinung geäußert (jeweils rund 5%), dass die Relevanz von FDM zukünftig „in etwa so bleiben“ oder „eher wieder zurückgehen“ werde.
35. Aus einer anderen Perspektive lässt sich die zukünftige Bedeutung von FDM auch am Bedarf ablesen, den die Forschungspraxis an zusätzlichen Informations- und Vermittlungsangeboten bezüglich FDM äußert. Die Nutzer/innen der FDM-Beratung wurden daher gefragt, inwieweit sie für ihr eigenes Arbeitsfeld mehr solcher Angebote zur FDM-Thematik wünschen. Im Ergebnis schätzten zwei Drittel der Befragten ein, dass mehr solcher FDM-Angebote „durchaus zu begrüßen“ wären; weitere rund 14% äußerten sogar „Ja, das brauchen wir dringend“.

Prozessgestaltung und Instrumenteneinsatz

36. Die FDM-Beratung bildet in der KS FDM einen von insgesamt fünf Leistungsprozessen zur Unterstützung des Forschungsdatenmanagements (neben Information, Qualifizierung, Forschung + Entwicklung sowie der Dissemination von Erkenntnissen und Ergebnissen zu FDM in die Fachöffentlichkeit). Das Angebot richtet sich an alle Mitarbeiter/innen, Promovierenden und Studierenden der FSU Jena.
37. Mit der Umsetzung des FDM-Beratungsangebots hat die KS FDM unmittelbar mit Aufnahme ihrer Tätigkeit (Anfang 2015) begonnen. Seine Durchführungsprozesse und Instrumente haben sich seit dieser Zeit schrittweise, einem pragmatischen „Learning-by-doing-Ansatz“ folgend, entwickelt. Als Leitlinie dienen drei Maximen, nach der die FDM-Beratung
 - sich auf zentrale Fragen des FDM konzentrieren soll,
 - die Ratsuchenden in die Lage versetzen soll, ihre FDM-Anliegen mit oder am Ende der Beratung weitgehend selbst zu bearbeiten,
 - sich auf ihre Kernkompetenzen beschränken soll, indem sie Ratsuchende bei Bedarf auch an andere, für bestimmte Fragen besser geeignete Stellen verweisen kann.

38. Unter den Mitarbeiter(inne)n der KS FDM besteht eine Aufteilung der FDM-Beratungsarbeit entlang ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten wissenschaftlichen Fachrichtung. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass Ratsuchende bei der KS FDM Ansprechpartner/innen finden, die zumindest in einem verwandten, wenn nicht gar im selben Feld wissenschaftlich qualifiziert sind. Dies ist als eine wesentliche Voraussetzung für einen effektiven Beratungsprozess zu werten.
39. Im Hinblick auf die Vorgehensweisen ist der FDM-Beratung intern lediglich vorgegeben, das Tool „FDM-Log“ zur Dokumentation der Beratungsvorgangs anzuwenden. Die inhaltliche Durchführung der FDM-Beratungsarbeit ist dagegen bis dato nicht weiter geregelt. Die Mitarbeiter/innen der KS FDM sind daher frei, sowohl ihrem eigenen Stil als auch der jeweiligen Beratungssituation zu folgen, um das FDM-Anliegen zu bearbeiten.
40. Die 2018/19 (im Rahmen des eeFDM-Projekts) in der KS FDM durchgeführte Geschäftsprozessanalyse (GPA) hat auch den Leistungsprozess „Beratung zur guten FDM-Praxis“ bearbeitet. Die daraus entstandenen Elemente eines Geschäftsprozessmanagements (GPM) für diesen Leistungsbereich liegen in Form von Verfahrensanweisungen vor, sie sind zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht implementiert.
41. Das zur Dokumentation der FDM-Beratung eingesetzte Tool *FDM-Log* wurde bei Aufnahme der Beratungstätigkeit im Jahr 2015 eingeführt und wurde seither in seiner Struktur nicht geändert. Die Erfassung der Beratungsanfragen und -prozesse erfolgt anhand einer Tabelle in MS-Word mit acht Spalten. Zur Zeit seiner Einführung war das Tool *FDM-Log* ein erster wichtiger Schritt, um die FDM-Beratung in einer Basisstruktur administrieren zu können. Nach vier Jahren Anwendungspraxis entspricht das Tool jedoch nicht mehr den aktuellen Anforderungen zur Organisation, Verwaltung und inhaltlichen Unterstützung der FDM-Beratung in der KS FDM.
42. So fehlen auf der Ebene der einzelnen Beratungsfälle im *FDM-Log* wichtige Merkmale, auch erscheint dessen Anwendung als zu wenig geregelt, so dass speziell in den Einträgen der Felder „Beschreibung der Anfrage“ und „Beschreibung der Beratung“ eine zu große Varianz in der Informationsqualität entsteht.
43. Auch bietet das *FDM-Log* keine einfachen Möglichkeiten zur strukturierten Auswertung der Gesamtleistung der FDM-Beratung. Diese sollte sowohl insgesamt als auch differenziert nach bestimmten Merkmalen der Ratsuchenden und der FDM-Anliegen möglich sein, um dieses wichtige Leistungsangebot der KS FDM effektiv evaluieren zu können.
44. Die Mittel und Wege zur Bekanntmachung des FDM-Beratungsangebots erscheinen als funktional und wirksam, um Ratsuchende zur FDM-Beratung zu bringen. Unerlässlich ist hierbei die Homepage der KS FDM (<https://www.researchdata.uni-jena.de/>), die 2019 neu strukturiert wurde und nun auf der ersten Menüebene die vier Kernbereiche abbildet. Aber auch analoge Werbemittel der KS FDM (Flyer, Roll-ups, Plakate zum Aushang in den Fakultäten und anderen wichtigen Einrichtungen der FSU) haben bei verschiedenen Gelegenheiten eine wichtige Funktion für die Bewerbung des FDM-Beratungsangebots.
45. Als besonders wichtig hat sich die Kooperation mit anderen Serviceeinrichtungen an der FSU erwiesen, um Ratsuchende auf das FDM-Beratungsangebot aufmerksam zu machen. Hier spielt insbesondere das Servicezentrum Forschung und Transfer (SFT) eine zentrale Rolle, durch deren Vermittlung ein wesentlicher Anteil der Beratungsfälle zur KS FDM gelangt. Andere Einrichtungen innerhalb und außerhalb der FSU (z. B. Bibliothek, Rechenzentrum) spielen dagegen bei der Vermittlung von Ratsuchenden zur FDM-Beratung – nach der verfügbaren Datenlage zu urteilen – nur eine geringe Rolle.

4.2 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

FDM-Beratung wichtiger Bestandteil des Leistungsangebots der KS FDM

1. Die FDM-Beratung der KS FDM deckt einen realen Bedarf ab bei empirisch arbeitenden Wissenschaftler(inne)n und ihren Forschungsprojekten, die sich mit dem relativ neuen Aspekt des FDM auseinandersetzen wollen oder müssen (etwa, weil Zuwendungsgeber dies bei der Antragstellung fordern). Die hohe Zufriedenheit der Ratsuchenden mit den Lösungsimpulsen, die sie für ihre FDM-Anliegen von der FDM-Beratung erhalten haben, zeigt die Effektivität dieses Angebots der Kontaktstelle. Das Angebot der FDM-Beratung sollte daher auf jeden Fall fortgeführt werden.
2. Die FDM-Beratung wird vor allem von Wissenschaftler/innen innerhalb der FSU Jena in Anspruch genommen, zu einem kleineren Teil jedoch auch von anderen Forschungseinrichtungen am Wissenschaftsstandort Jena. Durch die Beteiligung der KS FDM am Thüringer Kompetenznetzwerk für Forschungsdatenmanagement besteht auch ein landesweites Beratungsangebot für alle Thüringer Hochschulen. Im Sinne einer Stärkung der Position der FSU in Fragen des FDM, ist zu überlegen, ob die FDM-Beratung gezielt auf die außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Standort Jena ausgebaut werden soll.
3. Das Angebot der KS FDM zur FDM-Beratung ist ein zentraler Bestandteil des Leistungsangebots der KS FDM – neben FDM-bezogener Information, Qualifizierung, Forschung + Entwicklung (F+E) sowie der Verbreitung von Erkenntnissen zu FDM in die Fachöffentlichkeit.

Die FDM-Beratung steht dabei in Wechselwirkung zu den anderen Leistungsbereichen, weil neue Informationen und Erkenntnisse über die Anforderungen des FDM in der Praxis, die durch die FDM-Beratung in die Kontaktstelle gelangen, auch für die anderen o. g. Leistungen fruchtbar gemacht werden können. Gleiches gilt für die umgekehrte Richtung, indem die Weiterentwicklung der Leistungen für die FDM-bezogene Information, Qualifizierung, F+E und Kommunikation mit der Fachöffentlichkeit auch die Weiterentwicklung der FDM-Beratung vorantreiben.

Die FDM-Beratung der Kontaktstelle kann ihre Effektivität und Wirksamkeit daher nur im Konzert eines breiten Leistungsangebots erreichen, das unterschiedliche Bedarfslagen bei den potenziellen Anwendern von FDM auf differenzierte Weise anspricht.

Reflexion von Umfang und Stellenwert des Angebots der FDM-Beratung

4. Die Leistungen der KS FDM für die FDM-Beratung umfassen im Hinblick auf die Beratungsfälle zur Zeit (im Mittel von Wintersemester 2017/18 bis Sommersemester 2019) ca. 18,3 Anfragen pro Semester, also ~3 Anfragen pro Monat.

Da keine Daten vorliegen über die zeitliche Dauer und das Zeitvolumen der Personalressource zur Bearbeitung der Beratungsfälle, kann hier nicht zuverlässig abgeschätzt werden, welcher Personalaufwand in der KS FDM für diesen Leistungsbereich der FDM-Beratung aufgewendet wird. Dies schränkt die Möglichkeit ein, an dieser Stelle konkrete Hinweise im Hinblick auf eine evtl. sinnvolle und gleichzeitig mögliche Ausweitung des FDM-Beratungsangebots zu geben.

Insofern wäre es daher auch ratsam, bei der Weiterentwicklung der Organisationsmittel der FDM-Beratung, insbesondere beim *FDM-Log*, Möglichkeiten vorzusehen, den personellen Input für dieses Angebot genauer zu erfassen, um eine zuverlässige Datenbasis über den Aufwand zu bekommen, der mit diesem Leistungsangebot verbunden ist. Diese Informationen wären hilfreich für zukünftige Planungs- und Entwicklungsprozesse, um die FDM-Beratung weiter zu profilieren.

5. Dabei ist nicht nur zu berücksichtigen, dass die Mitarbeiter/innen in der FDM-Beratung auch die anderen FDM-Leistungsbereiche in Personalunion abdecken müssen. Hinzu kommt, dass die Stellenbesetzung in der KS FDM recht volatil ist, da die Mitarbeiter/innen zum Teil aus zeitlich befristeten Projektmitteln finanziert werden und manche Mitarbeiter/innen auch nur mit recht kleinen Anteilen für die KS FDM tätig sind (teilweise mit nur 25% einer Vollzeitstelle). Durch den erforderlichen Overhead, den die Mitarbeit in der KS FDM mit sich bringt (z. B. Teilnahme an Teamberatungen), können unter diesen Voraussetzungen die Synergien einer inhaltlichen Tätigkeit, die bei allen Mitarbeiter(inne)n in Breite und Tiefe der FDM-Thematik hineinreicht, nicht wirklich gehoben werden. Diese Rahmenbedingungen führen mit dazu, dass das Leistungsangebot der FDM-Beratung in der Kontaktstelle eher mitläuft und bisher nur wenig strukturiert ist.
6. Es wird daher empfohlen, über diese Aspekte in der Kontaktstelle eine strategische Diskussion zu führen. Dabei sollte der Ausgangs- und Endpunkt die Frage sein, welchen Stellenwert und welchen Umfang die FDM-Beratung zukünftig im gesamten Leistungsangebot der KS FDM haben soll – und angesichts der verfügbaren oder mobilisierbaren Ressourcen auch haben kann. Daran schließen weitere Fragen an, etwa wie inhaltliche Verbindungen zwischen den verschiedenen Angeboten gezielter hergestellt werden können (z. B. durch Auswertung der FDM-Beratungsanliegen für die Profilierung der FDM-Qualifizierung) und wie die Leistungserbringung personell aufgestellt werden kann.

Serviceorientierten Ansatz fortführen und weiterentwickeln

7. Der kunden- und serviceorientierte Ansatz der FDM-Beratung wird von den Ratsuchenden sehr geschätzt. Diese Praxis führt dazu, dass die FDM-Anliegen der Ratsuchenden in der KS FDM gut verstanden werden und darauf aufbauend effektive Lösungen gefunden werden können, wozu ggf. auch die Weitervermittlung einzelner Ratsuchender zu einer besser geeigneten Stelle zählt.
8. Des Weiteren gewährleistet eine hohe Kunden- und Serviceorientierung in der FDM-Beratung, dass die KS FDM hierdurch die FDM-Anforderungen direkt in der Praxis sowohl frühzeitig als auch im Detail kennenlernt. Dies ist ein wichtiges Element, um die hohe Fachkompetenz und Leistungsfähigkeit der Kontaktstelle in allen Fragen des FDM zu halten, indem ihre Mitarbeiter/innen die Entwicklung der FDM-Anforderungen in der Praxis beobachten können. Zu diesen Entwicklungen sollten in der Kontaktstelle regelmäßige Auswertungen und Reflexionen durchgeführt werden, um diese Ergebnisse auch formell festzuhalten.
9. Auf jeden Fall sollte der kunden- und serviceorientierte Ansatz in der FDM-Beratung fortgeführt werden, auch weil er dazu führt, dass im Zielbereich der FDM-Beratung die hohe Beratungskompetenz der KS FDM dadurch bekannter wird und sich als „erste Adresse für alle Fragen des FDM“ weiter etabliert.

Kooperationsmöglichkeiten zu anderen Serviceeinrichtungen pflegen und ausbauen

10. Speziell das Servicezentrum Forschung und Transfer (SFT) an der FSU Jena steuert einen relativ großen Anteil zu den bei der FDM-Beratung eingehenden Anfragen bei. Das SFT ist insofern ein wichtiger Mittler zwischen den FDM-bezogenen Fragestellungen der Wissenschaftler/innen und der Kontaktstelle. Die KS FDM sollte daher prüfen, wie diese Verbindung weiter gefestigt werden kann, z. B. durch regelmäßige Austauschkontakte, Koordination gemeinsamer Aktivitäten oder eine schriftlich ausformulierte Kooperationsvereinbarung.

11. Auf der anderen Seite werfen die geringen oder fehlenden Vermittlungen von Ratsuchenden aus anderen zentralen Serviceeinrichtungen der FSU (z. B. Bibliothek, Rechenzentrum) die Frage auf, ob sich in deren Beratungstätigkeit keine FDM-Anliegen zeigen oder ob dort keine Vermittlungen zur FDM-Beratung der KS FDM initiiert werden. Die Kontaktstelle sollte dieser Frage nachgehen und ggf. Maßnahmen ergreifen, zu einer verbesserten Kooperation mit solchen Einrichtungen zu gelangen, bei denen Forscher/innen ihre FDM-Anliegen zuerst anbringen. Die im Sommer 2019 eingeführten regelmäßigen Treffen mit dem Universitätsrechenzentrum sind ein erster Schritt in diese Richtung.

Effektivität der FDM-Beratung sichern und wo möglich erhöhen

12. Insofern die Befragungsergebnisse gezeigt haben, dass viele der Ratsuchenden, die zur FDM-Beratung kommen, keine oder nur Basiskenntnisse im Themenkreis des FDM haben, könnte dies darauf hindeuten, dass die Anliegen sich vor allem (zur Zeit noch) auf grundlegende Aspekte des FDM beziehen. Wenn sich dies (ggf. nach einer weiteren inhaltlichen Prüfung der bisherigen Beratungsfälle) als begründet erweisen sollte, dann könnte es eine sinnvolle Vorgehensweise sein, für die Basis-Anliegen einen mehr oder minder standardisierten Set von Beratungsinputs zu erstellen.
13. Es wäre zu überlegen, welche anderen Maßnahmen die Effektivität der FDM-Beratung absichern und erhöhen können, etwa die
 - Formulierung von Beratungsprinzipien oder einer „Beratungsphilosophie“,
 - gezielte Qualifizierung der in der Beratung tätigen Mitarbeiter/innen für den Beratungsprozess,
 - Etablierung von Mechanismen zur Qualitätssicherung der FDM-Beratung (etwa durch Selbst- oder Fremdevaluation, Zertifizierungen).
14. Als spezielles Element zur Absicherung der Effektivität der FDM-Beratung wird vorgeschlagen, regelmäßige Follow ups bei beendeten Beratungsprozessen durchzuführen. Hierfür wären feste Zeiträume zu definieren (etwa 90 Tage und 180 Tage nach Abschluss einer FDM-Beratung), an denen die Follow ups standardmäßig durchzuführen sind. Zu diesen Terminen würde eine telefonische Nachbefragung bei den Ratsuchenden erfolgen, um festzustellen, ob in ihrer Praxis das FDM-Anliegen zufriedenstellend gelöst wurde.

Dieses Vorgehen lieferte nicht nur einen wichtigen Impuls zur internen Reflexion der FDM-Beratung; vielmehr würde es auch Anknüpfungspunkte bieten, um bei den (früheren) Ratsuchenden weitere Bedarfe nach FDM-Leistungen der Kontaktstelle zu ermitteln. Außerdem wäre es geeignet, das service- und kundenorientierte Bild der KS FDM in ihrem Handlungsfeld zu festigen.
15. Generell sollten die Ratsuchenden, die zur FDM-Beratung der Kontaktstelle gekommen sind, als Multiplikatoren für das Leistungsangebot der KS FDM verstanden werden. Insofern bei ihnen in großen Teilen eine hohe Zufriedenheit mit der FDM-Beratungsleistung festgestellt wurde, könnten diese Wissenschaftler/innen eine Art von FDM-Kontaktpartner werden, über die z. B. Informationen zur Entwicklung der Bedarfslagen in ihren Arbeitsfeldern gesammelt oder die quasi als „Relaistation“ für die FDM-Angebote der Kontaktstelle gewonnen werden könnten.
16. Zur Effektivierung und Effizienzsteigerung der FDM-Beratung kann auch die prozessorientierte Regelung der FDM-Beratungsleistung im Sinne eines Geschäftsprozessmanagements (GPM) beitragen, das in der Kontaktstelle im Zuge des *eeFDM-Projekts* entwickelt wurde. Hier wäre zu entscheiden, ob, in welcher Form und unter welchen Bedingungen dieser Ansatz in der KS FDM implementiert werden soll, damit GPM auch für die FDM-Beratung nutzbar gemacht würde.

Weiterentwicklung des Instrumenteneinsatzes in der FDM-Beratung

17. Die Instrumente zur Bewerbung des FDM-Beratungsangebots (Homepage, Plakate, Flyer Roll-up) sind erprobte Kommunikationsmittel und erscheinen daher als gut geeignet, um das Angebot bekanntzumachen. Für die Durchführung konkreter Werbemaßnahmen mit diesen Mitteln wäre zu überlegen, auch oder speziell die am Wissenschaftsstandort Jena tätigen Einrichtungen außerhalb der FSU gezielt anzusprechen.
18. Zur besseren Unterstützung des eigentlichen FDM-Beratungsprozesses wird als wichtige Maßnahmen empfohlen, das zur Zeit eingesetzte Dokumentationsinstrument *FDM-Log* zu überarbeiten und seinen Einsatz zu regeln. Hierzu hat die Evaluation einen Vorschlag entwickelt, der eine stark modifizierte Liste an Merkmalen enthält, die vor, während und nach der FDM-Beratung standardmäßig erfasst werden sollten. Der Vorschlag ist im Anhang unter D) diesem Evaluationsbericht beigefügt.
19. Sollte der Vorschlag zur Entwicklung einer einfach zu handhabenden Software für das *FDM-Log* umgesetzt werden, so könnte diese Software auch bei anderen FDM-Beratungsstellen zum Einsatz kommen. Mit leichten Modifikationen könnte sie sogar für andere Beratungsprozesse im Hochschul- bzw. Wissenschaftsbereich Anwendung finden.
20. Um die Bedarfslage und den strukturellen Hintergrund einzelner FDM-Beratungsanfragen bereits frühzeitig systematisch und weitgehend standardisiert erfassen zu können, sollte geprüft werden, auf der Homepage der KS FDM ein Kontaktformular bereitzustellen, in das Ratsuchende ihr FDM-Anliegen und einige Angaben zu dessen Hintergrund eintragen können. Durch ein solches Ticket-Tool könnten diese ersten Angaben zum Beratungsfall bereits in das (überarbeitete) *FDM-Log* importiert werden.

* * * * *

Anhang

A) Ergebnistabellen aus der Nutzerbefragung

Frage 1:

Welcher Institution gehörten Sie an, als Sie sich mit Ihrem FDM-Anliegen an die Kontaktstelle FDM gewandt haben?

	Anteile	Anzahl
FSU-Jena	88,9%	24
Institution FSU-extern, davon:	14,8%	4
<i>andere Universität, Hochschule</i>	3,7%	1
<i>außeruniversitäre Forschungseinrichtung</i>	11,1%	3
<i>wissenschaftliche Serviceeinrichtung</i>	0,0%	0
<i>andere Einrichtung</i>	0,0%	0
keiner Institution angehörend	0,0%	0
Gesamt	100,0%	27*

* Ein Fall nannte eine Zugehörigkeit zur FSU Jena und zu einer anderen Universität, daher Summen der Einzelangaben >100% und n>27.

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 2:

Welcher wissenschaftlichen Fachrichtung lässt sich Ihr FDM-Anliegen (überwiegend) zuordnen?

	Anteil	Anzahl
Einer speziellen Fachrichtung	96,3%	26
Geistes- und Sozialwissenschaften	55,6%	15
Lebenswissenschaften	0,0%	0
Naturwissenschaften	33,3%	9
Ingenieurwissenschaften	7,4%	2
Keine Zuordnung zu Fachrichtung möglich	3,7%	1
Verwaltung	0,0%	0
Bibliothek	0,0%	0
Rechenzentrum	0,0%	0
Beratungsstelle	0,0%	0
anderes	3,7%	1
Gesamt	100,0%	27

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 3a)**In welchem Zusammenhang stand die Thematik, für die Sie eine FDM-Beratung gesucht haben?**

Zusammenhang ergab sich aus ...	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
FDM in wissenschaftlichem Forschungsprojekt	88,8%	24	93,3%	24
FDM in Lehre bei Studierenden	0,0%	0	0,0%	0
FDM-Qualifizierung von Mitarbeiter(inne)n	3,7%	1	3,8%	1
FDM in anderem Zusammenhang	3,7%	1	3,8%	1
Keine Angabe	3,7%	1	–	–
Gesamt	100,0%	27	100,0%	26
Anderer Zusammenhang:				
CASE	FIELD	Text		
23	F03A_T	Transfer von Forschungsergebnissen		

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 3b)**Wenn es um ein Forschungsvorhaben ging, diente es vorrangig einem wissenschaftlichen Abschluss?**

	Anteil	Anzahl
Ja, Studienabschlussarbeit (BA, MA)	0,0%	0
Ja, Dissertation	20,8%	5
Ja, Habilitation	20,8%	5
Nein, kein vorrangiger Bezug zu einem wiss. Abschluss	58,3%	14
Gesamt	100,0%	24

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 3c)**Wenn es um ein Forschungsvorhaben ging, wurde es durch eine Hochschul-externe Institution gefördert?**

	Anteil	Anzahl
Nein, es gab keine Hochschul-externe Finanzierung	39,1%	9
Ja, es gab eine Hochschul-externe Finanzierung	60,9%	14
Gesamt	100,0%	23
Wenn Hochschul-externe Finanzierung: Welcher Art:		
Finanzierung durch Forschungsförderung (DFG, BMBF, Stiftungen) im Antragsweg	56,5%	13
Finanzierung durch eine Auftragsforschung im Vergabeweg	0,0%	0
keine Angabe zur Finanzierungsart	4,3%	1
Gesamt	100,0%	23

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 4

In welchem Entwicklungsstadium befand sich das Vorhaben bzw. der Arbeitszusammenhang, für den Sie FDM-Beratung gesucht haben?

	Anteil	Anzahl
In der Konzept- / Planungsphase (vor Antragstellung bzw. Beginn)	43,5%	10
Am Anfang der Realisierungsphase (kurz nach Beginn des Vorhabens)	39,1%	9
In der Mitte der Realisierungsphase (Umsetzung des Arbeitsprogramms)	13,0%	3
In der Abschlussphase (Ergebnissicherung und Transfer)	4,3%	1
Nach formellem Ende des Arbeitszusammenhangs (Projekt, Förderung)	0,0%	0
Gesamt	100,0%	23

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 5

Welchen Stellenwert hatte das FDM insgesamt, um Ihr damaliges Vorhaben oder Anliegen zum Erfolg führen zu können?

	Anteil	Anzahl
essentiell	4,8%	1
sehr wichtig	19,0%	4
durchaus wichtig	52,4%	11
weniger wichtig	23,8%	5
kaum oder gar nicht wichtig	0,0%	0
Gesamt	100,0%	21

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 6

Zu welchen Themen des Forschungsdatenmanagements haben Sie Beratung oder Informationen gesucht?

	Genannt		Gesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Erstellung eines Datenmanagementplans	31,8%	7	100,0%	22
Schutz personenbezogener Daten	31,8%	7	100,0%	22
Datensicherung, Backup	45,5%	10	100,0%	22
Werkzeuge für das FDM	27,3%	6	100,0%	22
Auswahl oder Aufbereitung von Metadaten	22,7%	5	100,0%	22
Fortbildung, Qualifizierung in FDM-Themen	9,1%	2	100,0%	22
Bereitstellung von Daten-Infrastruktur (Server, Speicher)	31,8%	7	100,0%	22
Werkzeuge zur Datenaufbereitung und -auswertung	27,3%	6	100,0%	22
Möglichkeiten der Langzeitarchivierung von Forschungsdaten	59,1%	13	100,0%	22
Finden geeigneter Repositorien für meine, unsere Forschungsdaten	50,0%	11	100,0%	22
Kosten des Datenmanagements	9,1%	2	100,0%	22
Adäquate Darstellung von FDM in einem Forschungsantrag	22,7%	5	100,0%	22
Vergabe Persistenter Identifier für Forschungsdaten (z.B. DOI)	13,6%	3	100,0%	22
Sicherung der Datenqualität	9,1%	2	100,0%	22
Rechtsfragen (Urheberrecht, Datenschutz usw.)	40,9%	9	100,0%	22
Anderes	0,0%	0	100,0%	22

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 7**Wie dringlich war damals Ihr Anliegen, für das Sie Unterstützung bei der Kontaktstelle gesucht haben?**

Die Antwort wurde benötigt ...	Anteil	Anzahl
innerhalb von 1-2 Tagen	4,5%	1
innerhalb einer Woche	9,1%	2
innerhalb von zwei Wochen	22,7%	5
innerhalb von vier Wochen	31,8%	7
nach 1 Monat oder länger	31,8%	7
Gesamt	100,0%	21

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 8**Wie schätzen Sie Ihre damaligen Kenntnisse bezüglich FDM ein, als Sie sich an die Kontaktstelle gewandt haben?**

Ich hatte damals ...	Anteil	Anzahl
keine Kenntnisse über FDM	18,2%	4
kaum Kenntnisse über FDM	31,8%	7
Basiskenntnisse über FDM	40,9%	9
gute Kenntnisse über FDM	9,1%	2
Expertenkenntnisse über FDM	0,0%	0
Gesamt	100,0%	22

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 9**Wie empfanden Sie die Reaktionszeit der Kontaktstelle auf Ihre Anfrage nach Unterstützung?**

Die Reaktionszeit der KS FDM war ...	Anteil	Anzahl
sehr schnell	50,0%	11
angemessen	45,5%	10
etwas verzögert	4,5%	1
sehr verzögert	0,0%	0
Gesamt	100,0%	21

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 10

Wie haben Sie der Beratung oder Information der Kontaktstelle zu Ihrem FDM-Anliegen erlebt?

Die KS FDM hat ...	gar nicht	eher weniger	teilweise	im wesentlichen ja	voll und ganz	Gesamt	Anzahl	Rank (0-100)
			Anteil			Anteil		
mein Anliegen ernst genommen	0,0%	0,0%	0,0%	9,5%	90,5%	100,0%	21	97,6
sich in den Hintergrund meines Anliegens hineingedacht	0,0%	4,8%	4,8%	14,3%	76,2%	100,0%	21	90,5
mir brauchbare Hinweise für das Finden eigener Lösungen an die Hand gegeben	4,8%	0,0%	23,8%	28,6%	42,9%	100,0%	21	76,3
selbst Lösungen für mich erarbeitet	15,0%	10,0%	50,0%	15,0%	10,0%	100,0%	20	48,8
mich an kompetente, für mein Anliegen besser geeignete Stellen vermittelt	20,0%	15,0%	25,0%	25,0%	15,0%	100,0%	20	50,0
mein Handlungswissen über FDM erweitert	0,0%	0,0%	20,0%	55,0%	25,0%	100,0%	20	76,3

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 11.a)

Haben Sie vor oder parallel zur Anfrage bei der Kontaktstelle auch auf anderen Wegen nach Unterstützung für Ihr FDM-Anliegen gesucht?

	Anteil	Anzahl
Nein, nur bei der Kontaktstelle	50,0%	11
Ja, auch auf anderen Wegen	50,0%	11
Gesamt	100,0%	22

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 11.b)

Andere Suchwege für Unterstützung zum FDM-Anliegen:

	Wurde genutzt		Gesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Allgemeine Internet-Recherche	90,9%	10	100,0%	11
Einstellen entsprechender Fragen auf Portalen	0,0%	0	100,0%	11
Nachfrage im Kollegen-Kreis	45,5%	5	100,0%	11
Anfrage bei Bibliothek	27,3%	3	100,0%	11
Anfrage bei Rechenzentrum	27,3%	3	100,0%	11
Anfrage bei Rechtsabteilung meiner Institution	18,2%	2	100,0%	11
Anfrage bei Zuwendungsgeber	9,1%	1	100,0%	11
Anfrage bei anderer Beratungsstelle mit FDM-Fokus	9,1%	1	100,0%	11
Sonstige Wege	0,0%	0	100,0%	11

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 12

Haben Sie am Ende Ihr Anliegen bezüglich FDM befriedigend lösen können (auch ohne Unterstützung der Kontaktstelle)?

	Anteil	Anzahl
voll und ganz	21,1%	4
in den wichtigen Aspekten ja	57,9%	11
wichtige Aspekte blieben ungelöst	21,1%	4
ganz und gar nicht	0,0%	0
Gesamt	100,0%	19

Am Ende nicht gelöste Aspekte des Anliegens:

CASE	FIELD	Text
21	F12B_T	Die gemeinsame Nutzung einer Übersichtstabelle, in der alle Erhebungen, deren Zielgruppen und Instrumente festgehalten werden sollten, wurde nicht nachhaltig im Projekt implementiert.
27	F12B_T	Strategieentwicklung für FDM in einem Projekt.

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 13

Wie schätzen Sie den Beitrag der Kontaktstelle zur Lösung Ihres (damaligen) konkreten FDM-Anliegens ein?

	Anteil	Anzahl
sehr hoch	33,3%	7
hoch	42,9%	9
eher gering	23,8%	5
vernachlässigbar	0,0%	0
Gesamt	100,0%	21

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 14

Wie zufrieden waren Sie insgesamt mit der Unterstützung der Kontaktstelle zur Lösung Ihres FDM-Anliegens?

	Anteil	Anzahl
sehr zufrieden	45,5%	10
zufrieden	54,5%	12
eher unzufrieden	0,0%	0
sehr unzufrieden	0,0%	0
Gesamt	100,0%	22

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 15

Haben die Beratung oder Informationen der Kontaktstelle Ihr allgemeines Verständnis bezüglich der Anforderungen von FDM vergrößert?

	Anteil	Anzahl
ja, ganz wesentlich	4,5%	1
ja, durchaus	68,2%	15
ja, aber nur etwas	22,7%	5
nein, eher nicht	4,5%	1
Gesamt	100,0%	22

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 16**Würden Sie Ihren Kolleg(inn)en die Nutzung der Kontaktstelle für FDM-Fragen empfehlen?**

	Anteil	Anzahl
ja, auf jeden Fall	72,7%	16
unter Umständen	27,3%	6
tendenziell eher nicht	0,0%	0
nein, auf keinen Fall	0,0%	0
Gesamt	100,0%	22

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 17**Wie schätzen Sie für Ihren Arbeitszusammenhang die zukünftige Bedeutung von FDM ein?**

	Anteil	Anzahl
Wird deutlich zunehmen	72,7%	16
Wird moderat zunehmen	18,2%	4
Wird in etwa so bleiben	4,5%	1
Wird eher wieder zurückgehen	4,5%	1
Das kann ich nicht beurteilen	0,0%	0
Gesamt	100,0%	22

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 18**Würden Sie sich für Ihr Arbeitsfeld mehr Angebote zur FDM-Thematik wünschen?**

	Anteil	Anzahl
Ja, das brauchen wir dringend	14,3%	3
Ja, das wäre durchaus zu begrüßen	66,7%	14
Ja, das könnte unter Umständen nicht schaden	14,3%	3
Nein, das brauchen wir eher weniger	4,8%	1
Gesamt	100,0%	21

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 18.b)**Gewünschte Angebote zur FDM-Thematik im Arbeitsfeld****Freitextangaben (n=12 Befragte mit Angaben, 15 Befragte ohne Angabe):**

CASE	FIELD	TEXT
3	F18B_T1	Datenerhebung und Werkzeuge zur Datenanalyse
6	F18B_T1	es muss sehr viel umfangreicher informiert werden
8	F18B_T1	Integration des FDM in den Forschungsalltag (bspw. wie kontrolliert man in einem Verbundprojekt, dass sich alle Partner an den Datenmanagement-Plan halten? Und was tun, wenn nicht.
	F18B_T2	Wie gelingt es am besten, Daten aus einer Publikation bis zu ihrem Ursprung, d.h. Rohdaten, zurück-zuverfolgen? (Best Practice Beispiele);
	F18B_T3	Angebote / Informationen zu elektronischen Labortagebüchern.
	F18B_T4	Informationen zu Open Research Data.
9	F18B_T1	Ggf. Workshopangebot: Wie bereite ich (komplexe) sozialwissenschaftliche Forschungsdaten zur Veröffentlichung auf (z.B. auf OSF)? Welche Variablen (IDs, was noch?) muss ich wie anonymisieren/pseudonymisieren (effektive Software dafür)?
10	F18B_T1	Open Access Publizieren in den Geistes- und Sozialwissenschaften
	F18B_T2	Wahl geeigneter Repositorien
	F18B_T3	Leitfaden/Empfehlung zum Urheberrecht/Bildrechte (zsm. mit den Rechtsamt?)
12	F18B_T1	Vorbereitung der Metadaten,
	F18B_T2	Datenarchivierung
13	F18B_T1	Für Soz/Gei/Pol-wiss sind Interviews bei Feldforschung inzw. die Regel. Diese müssen abgespeichert und zumind. für die Promotionsaufsicht zugänglich gemacht werden. Wie geht man mit solchen Interviews um, was wird wo u.mit welch. Bezügen gespeichert etc.
	F18B_T2	Ich habe das Dank dem FDM gelernt, aber viele Kolleg*innen wollen es auch wissen...
14	F18B_T1	Sicherung Daten eines längerfristigen Projekts (v.a. in der Pilotphase bei wenig finanziellen Ressourcen)
	F18B_T2	Aufklärung über Schutz personenbezogener Daten (Wie erstelle ich eine Einverständniserklärung)
	F18B_T3	Welche Rolle spielt FDM in Forschungsanträgen und wie erstelle ich einen kompetenten FDM-Plan
16	F18B_T1	Eindeutige Datenprovinienz,
	F18B_T2	Datenlebenszyklus,
	F18B_T3	OpenAccess,
	F18B_T4	POIs
17	F18B_T1	Aufbereitung von Ressourcen und
	F18B_T2	Verwendung von Werkzeugen
23	F18B_T1	Infrastrukturen zu Unterstützung des Forschungstransfers in die breite Öffentlichkeit
29	F18B_T1	DOI;
	F18B_T2	Langzeitsicherung;
	F18B_T3	Web-Access von Projektdaten;

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 19**Bei welchen Punkten sehen Sie Verbesserungsbedarf für die Arbeit der Kontaktstelle FDM?****Freitextangaben (n=9 Befragte mit Angaben, 18 Befragte ohne Angabe):**

CASE	FIELD	TEXT
3	F19_T1	Sichtbarkeit der Kontaktstelle innerhalb er Uni
8	F19_T1	Vernetzung zu anderen Serviceeinrichtungen der Uni (RZ, ThULB, SFT,...)
9	F19_T1	aktuell keine
10	F19_T1 F19_T2	Relevanz des Themas FDM an die geistes- u. sozialwiss. Fakultäten herantragen --> deutlich mehr Werbung für das Thema machen
12	F19_T1 F19_T2	Vorbereitung der Schulungsangeboten (z.B. Graduate Academy) Mehr Verbreitungsaktivitäten
13	F19_T1	Die Webseite muss "verständlicher" und klarer werden.
14	F19_T1	Aufklärung über Datensicherungsmöglichkeiten bei geringen finanziellen Ressourcen
21	F19_T1 F19_T2	Möglichkeit, sich umfassend vorab zu informieren, um eigenen Bedarf genauer spezifizieren zu können Follow-up zum Termin wäre wünschenswert (um zu erfahren: Wie hat es mit der Umsetzung geklappt? Gibt es noch weitere Herausforderungen?)
28	F19_T1 F19_T2	mehr Werbung nach außen, sodass eine Wahrnehmung des Angebots entsteht Definition von Zielgruppen/ Adressaten der Arbeit von FDM

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

Frage 20**Bei welchen Punkten haben Sie die Arbeit der Kontaktstelle FDM positiv erlebt?****Freitextangaben (n=11 Befragte mit Angaben, 16 Befragte ohne Angabe):**

CASE	FIELD	TEXT
3	F20_T1 F20_T2	Fachwissen Schnelles Reagieren
8	F20_T1	schnelle und unkomplizierte Hilfe/Beratung
9	F20_T1 F20_T2	Schnelle Antwort auf meine Anfrage Erhalt nützlicher Informationen zum Erstellen und Prüfung meines Entwurfs eines FDM-Plans
10	F20_T1 F20_T2 F20_T3	sehr angenehme und schnelle Kommunikation Beratung auf indiv. Bedürfnis "zugeschnitten" Beratungssituation didaktisch sehr gelungen
12	F20_T1 F20_T2	Schnelligkeit Sachlichkeit
13	F20_T1 F20_T2 F20_T3	Bei der Klärung der Frage "Was ist FDM" und bei der Frage "Was sind Speicherungsmöglichkeiten". SEHR POSITIV: Persönlicher Termin mit FDM Manager - direktes Kennenlernen und Lösung des Anliegens. Schnelle Reaktion auf Emails.
14	F20_T1	Aufzeigen zentraler Schritte eines kompetenten FDM-Plans
16	F20_T1 F20_T2	Persönliche Beratung Interesse an Entwicklung von SW Lösungen
21	F20_T1 F20_T2	zügiges Reagieren Vor-Ort-Termin
22	F20_T1 F20_T2 F20_T3	Qualität der Expertise Schnelligkeit Nettigkeit
28	F20_T1 F20_T2	haben sich Zeit für das Anliegen genommen konkrete Arbeitsschritte an die Hand gegeben

Quelle: Befragung 2019 bei Beratungssuchenden der KS FDM an der FSU Jena

B) Fragebogen der Nutzerbefragung



Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement (KS FDM)

Nutzerbefragung 2019

Vielen Dank, dass Sie sich an der Nutzerbefragung 2019 beteiligen und uns Feedback über Ihre Erfahrungen mit der Beratung durch die KS FDM geben wollen.

Sie helfen uns damit, unsere Angebote und Services für das Forschungsdatenmanagement (FDM) zu verbessern.

Mehr Informationen zur Kontaktstelle FDM finden Sie unter <https://www.researchdata.uni-jena.de/>

Bitte beantworten Sie die Fragen auf den folgenden Seiten.

Wenn Sie eine spezielle Frage nicht beantworten können, gehen Sie zur nächsten Frage.

Die Teilnahme an der Nutzerbefragung ist freiwillig.

Die Anforderungen des Datenschutzes (Anonymität, Datensicherheit) werden gewährleistet.

Sollten Sie eventuelle Rückfragen zur Nutzerbefragung haben, bitte wenden Sie sich an researchdata@uni-jena.de oder Roman Gerlach (Leiter KS FDM) unter +49 3641 / 9-46-340.

Fragen	Items / Merkmale
Institutionelle Strukturdaten	
1. Welcher Institution gehörten Sie an, als Sie sich mit Ihrem FDM-Anliegen an die Kontaktstelle FDM gewandt haben?	<ul style="list-style-type: none"> - FSU Jena - Institution außerhalb der FSU Jena: <ul style="list-style-type: none"> - Andere Universität / Hochschule - Außeruniversitäre Forschungseinrichtung (MPG, FhG usw.) - Wissenschaftliche Dienstleistungseinrichtung (z. B. Bibliothek) - Andere Einrichtung - Ich gehörte zu keiner Institution
2. Welcher wissenschaftlichen Fachrichtung lässt sich Ihr FDM-Anliegen (überwiegend) zuordnen?	<ul style="list-style-type: none"> - Fachrichtung (ggf. überwiegend) <ul style="list-style-type: none"> - Geistes- und Sozialwissenschaften - Lebenswissenschaften - Naturwissenschaften - Ingenieurwissenschaften - Keiner Fachrichtung (übergreifend) <ul style="list-style-type: none"> - Verwaltung - Bibliothek - Rechenzentrum - Beratungsstellen - anderes
Kontext des FDM-Bedarfs	
3. a) In welchem Zusammenhang stand die Thematik, für die Sie eine FDM-Beratung gesucht haben?	<ul style="list-style-type: none"> - FDM in wissenschaftlichem Forschungsprojekt - FDM in Lehre bei Studierenden - FDM-Qualifizierung von Mitarbeiter(inne)n - FDM in anderem Zusammenhang 3aa) bitte nennen
b) Wenn es um ein Forschungsvorhaben ging, diente es vorrangig einem wissenschaftlichen Abschluss?	<ul style="list-style-type: none"> - Ja, Studienabschlussarbeit (BA, MA) - Ja, Dissertation - Ja, Habilitation - Nein, kein vorrangiger Bezug zu einem wiss. Abschluss
c) Wenn es um ein Forschungsvorhaben ging, wurde es durch eine Hochschul-externe Institution finanziert?	<ul style="list-style-type: none"> - Nein, es gab keine Hochschul-externe Finanzierung - Ja, es gab eine Hochschul-externe Finanzierung <ul style="list-style-type: none"> - durch <u>Forschungsförderung</u> (DFG, BMBF, Stiftungen usw.) im Antragsweg - durch eine <u>Auftragsforschung</u> im Vergabeweg
4. In welchem Entwicklungsstadium befand sich das Vorhaben bzw. der Arbeitszusammenhang, für den Sie FDM-Beratung gesucht haben?	<ul style="list-style-type: none"> - In der Konzept- / Planungsphase (vor Antragstellung bzw. Beginn) - Am Anfang der Realisierungsphase (kurz nach Beginn des Vorhabens) - In der Mitte der Realisierungsphase (Umsetzung des Arbeitsprogramms) - In der Abschlussphase (Ergebnissicherung und Transfer) - Nach formellem Ende des Arbeitszusammenhangs (Projekt, Förderung)
Relevanz und Themen des FDM-Bedarfs	
5. Welchen Stellenwert hatte das Forschungsdatenmanagement insgesamt, um Ihr damaliges Vorhaben oder Anliegen zum Erfolg führen zu können?	<ul style="list-style-type: none"> - essentiell - sehr wichtig - durchaus wichtig - weniger wichtig - kaum oder gar nicht wichtig

Fragen	Items / Merkmale
12. a) Haben Sie am Ende Ihr Anliegen bezüglich FDM befriedigend lösen können (auch ohne Unterstützung der Kontaktstelle)?	<ul style="list-style-type: none"> - voll und ganz - in den wichtigen Aspekten ja - wichtige Aspekte blieben ungelöst → 12b) - ganz und gar nicht → 12b)
b) Welche Aspekte Ihres Anliegens bezüglich FDM konnten am Ende nicht befriedigend gelöst werden?	Bitte angeben:
13. Wie schätzen Sie den Beitrag der Kontaktstelle zur Lösung Ihres (damaligen) konkreten FDM-Anliegens ein?	<ul style="list-style-type: none"> - sehr hoch - hoch - eher gering - vernachlässigbar
14. Wie zufrieden waren Sie insgesamt mit der Unterstützung der Kontaktstelle zur Lösung Ihres FDM-Anliegens?	<ul style="list-style-type: none"> - sehr zufrieden - zufrieden - eher unzufrieden - sehr unzufrieden
15. Haben die Beratung oder Informationen der Kontaktstelle Ihr allgemeines Verständnis bezüglich der Anforderungen von FDM vergrößert?	<ul style="list-style-type: none"> - ja, ganz wesentlich - ja, durchaus - ja, aber nur etwas - nein, eher nicht
16. Würden Sie Ihren Kolleg(innen) die Nutzung der Kontaktstelle für FDM-Fragen empfehlen?	<ul style="list-style-type: none"> - ja, auf jeden Fall - unter Umständen - tendenziell eher nicht - nein, auf keinen Fall
Zukünftige Entwicklung der FDM-Thematik	
17. Wie schätzen Sie für Ihren Arbeitszusammenhang die zukünftige Bedeutung von FDM ein?	Die Bedeutung von FDM wird in unserem Bereich <ul style="list-style-type: none"> - deutlich zunehmen - moderat zunehmen - in etwa so bleiben - eher wieder zurückgehen - kann ich nicht beurteilen
Bedarf an FDM-Services	
18. a) Würden Sie sich für Ihr Arbeitsfeld mehr Angebote zur FDM-Thematik wünschen?	<ul style="list-style-type: none"> - ja, das brauchen wir dringend - ja, das wäre durchaus zu begrüßen - ja, das könnte unter Umständen nicht schaden - nein, das brauchen wir eher weniger
b) Für welche Aspekte der FDM-Thematik in Ihrem Arbeitsfeld sollten Angebote gemacht werden?	Bitte angeben:
Bedarf an FDM-Services	
19. Bei welchen Punkten sehen Sie Verbesserungsbedarf für die Arbeit der Kontaktstelle FDM?	Bis zu 3 Punkte angeben:
20. Bei welchen Punkten haben Sie die Arbeit der Kontaktstelle FDM als positiv erlebt?	Bis zu 3 Punkte angeben:

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

C) Erhebungsmaterialien zur Durchführung der Nutzerbefragung

E-Mail an von der KS FDM beratene Personen mit Einladung zur Teilnahme an der Online-Umfrage

Datum: 03.06.2019 [09:21:52 CEST]

Von: KS-FDM researchdata@uni-jena.de

An: researchdata@uni-jena.de

Betreff: Evaluierung des Beratungsangebots der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement (KS FDM)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!

seit nunmehr vier Jahren bieten wir in der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement an der FSU Jena (KS FDM) vielfältige Unterstützung in Fragen des Forschungsdatenmanagements an.

Ein wichtiges Element bildet dabei das Beratungsangebot der KS FDM. Hiermit richten wir uns vor allem an Forschende, aber auch an andere am Thema interessierte Stellen. Damit wollen wir Ratsuchende gezielt dabei begleiten, FDM in ihrem Forschungskontext sach- und bedarfsgerecht zu implementieren.

Nach zahlreichen Beratungen, die wir in dieser Zeit durchgeführt haben, wollen wir heute evaluieren, wie unser Service bei den Ratsuchenden „angekommen“ ist. Hierzu führen wir nun eine Online-Befragung bei früheren Ratsuchenden der KS FDM durch. Wir wollen damit erkunden, welche Erfahrungen mit unserem Beratungsangebot gemacht werden, ob die Beratung hilfreich ist und wo eventuell Verbesserungsmöglichkeiten in unserer Beratungsarbeit liegen.

Unser Beratungssarchiv gibt an, dass wir Sie bereits einmal in Sachen FDM beraten haben. Wir möchten Sie daher darum bitten, uns heute ein strukturiertes Feedback über unsere Beratungsleistung zu geben.

Wir bitten Sie herzlich, sich hierfür **ca. 15 Minuten Zeit** zu nehmen, um uns dieses Feedback zu geben. Dabei sind uns Lob und Kritik gleichermaßen willkommen!

Gehen Sie dazu bitte auf die Startseite unserer Online-Umfrage und beantworten sie dort einige Fragen, wie Sie unsere Beratung damals erlebt haben.

Die **Teilnahme** an der Befragung **ist freiwillig**. Um aber auf diesem Wege zu aussagekräftigen Ergebnissen zu kommen, sind wir auf eine **rege Beteiligung unserer „Kunden“**, also möglichst vieler Nutzer/innen des KS-Beratungsangebots angewiesen. Bitte helfen Sie uns dabei nach Kräften!

Wir sichern zu, dass **Erhebung und Auswertung der Daten anonymisiert** erfolgen sowie den Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) entsprechen. Die zusammengefassten Ergebnisse aus der Befragung werden wir im Lauf des Sommers veröffentlichen.

Hier geht es zur Umfrage:

<https://www.evaluation.uni-jena.de/KS-FDM-Nutzerbefragung>

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Roman Gerlach

Leiter Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement
am Michael-Stifel-Center Jena
mit allen Kolleg(inn)en in der KS FDM

Prof. Dr. Birgitta König-Ries

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Michael-Stifel-Center Jena
Director

E-Mail an von der KS FDM beratene Personen mit Erinnerung
an die erbetene Teilnahme an der Online-Umfrage

Datum: 21.06.2019 [16:17:12 CEST]

Von: KS-FDM researchdata@uni-jena.de

An: researchdata@uni-jena.de

Betreff: Erinnerung: Befragung der Ratsuchenden bei der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Kürzlich haben wir Sie per E-Mail gebeten, an einer Online-Umfrage teilzunehmen. Leider haben bis heute nur 23 Personen unsere Fragen beantwortet. Für eine sinnvolle Auswertung benötigen wir jedoch eine deutlich höhere Zahl von Teilnahmen.

Wir möchten daher all jene, die bislang noch keine Gelegenheit hatten, die Fragen zu beantworten, erneut bitten uns Feedback zu geben.

<https://www.evaluation.uni-jena.de/KS-FDM-Nutzerbefragung>

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Roman Gerlach

Leiter Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement
am Michael-Stifel-Center Jena
mit allen Kolleg(inn)en in der KS FDM

Prof. Dr. Birgitta König-Ries

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Michael-Stifel-Center Jena
Director

D) Feldliste zur Erhebung von Daten und Informationen der FDM-Beratung (Vorschlag)

A) Basis-Prozessdaten			
A01	CASENUM	laufende Nummer des Beratungsfalls	Integer
A02	Erst_Dat	Erstmaliges Anlegen des Datensatzes (tt.mm.jjjj)	Datum
A03	Erst_MA	Mitarbeiter/in, der/die Datensatz anlegt (z.B. tel. Annahme, E-Mail)	Kürzel
A04_1	Zust_MA-1	Zuständige Mitarbeiter/in (1) für Beratungsfall in KS FDM	Kürzel
A04_2	Zust_MA-2	Zuständige Mitarbeiter/in (2) für Beratungsfall in KS FDM (Übernahme)	Kürzel
A04_3	Zust_MA-3	Zuständige Mitarbeiter/in (3) für Beratungsfall in KS FDM (Übernahme)	Kürzel
A98	Ende_Dat	Endgültiger Abschluss der Beratungsfalls (tt.mm.jjjj)	Datum
A99	Status	Status des Beratungsfalls (in Arbeit / beendet - vor FU90 / beendet - vor FU180 / abgeschlossen / deaktiviert: Anfrage ist kein FDM-Anliegen)	Radio
B) Peronenbezogene Daten Ratsuchende/			
B01	Nachname	Nachname (Freitext)	Freitext
B02	Vorname	Vornamen (Freitext)	Freitext
B03	Ak_Titel	akademischer Titel (keiner / Bachelor / Master / Dr. / Dr. habil. / PD / Prof.)	Radio
B04_1 B04_2 B04_3 B04_31 B04_4 B04_41 B04_5 B04_51 B04_6 B04_61 B04_7 B04_71	Inst_Zu	Zugehörigkeit zu Institution: - keiner Insitution zugehörig, Privatperson - FSU Jena - andere Hochschulebenennen - außeruniversitäre Forschungseinrichtungbenennen - Wissenschaftliche Dienstleistungseinrichtung (z.B. Bibliothek, SFT).benennen - Verwaltungseinheitbenennen - - Andere Einrichtungbenennen	MFN MFN MFN Freitext MFN Freitext MFN Freitext MFN Freitext MFN Freitext
B05_1	Fakultas	Fakultät:benennen	Freitext
B05_2	Einrich	Institut oder Einrichtung:....benennen	Freitext
B06	E-Mail	E-Mail-Adresse	Freitext
B07	Telefon	Telefon-Nr.	Freitext
B08	And_Pers	Andere am FDM-Anliegen beteiligte und genannte Personen incl. ihrer Einrichtungenbenennen	Freitext
C) Herkunft des FDM-Anliegens			
C01_1 C01_11 C01_2 C01_21 C02_3	Bereich	Handlungsbereich, aus dem das FDM-Anliegen stammt: - Wissenschaft falls zutreffend Fachrichtung nach DFG (GSW / LEW / NAT / ING) - Nicht aus Wissenschaft unmittelbar (vgl. B04_5, B04_6, B04_7) falls zutreffend, kategorisieren nach (Verwaltung Präsidium / Verwaltung sonstige / Bibliothek / Rechenzentren / anderes) - keine Zuordnung möglich	MFN
C02	E_Kanal	Eingangskanal zur FDM-Beratung : Online-Formular „Ticket“ / E-Mail / Telefon / Persönlich / schriftlich / anderes	Radio
C03_1 C03_2 C03_3 C03_4 C03_5 C03_6 C03_7 C03_71 C03_8 C03_81	Info_Weg	Weg zur FDM-Beratung der KS FDM: - Internetrecherche - Flyer, Werbematerial - Info-Veranstaltung der KS FDM - Teilnahme an Kurs - Bericht über KS FDM (z.B. in Uni-Zeitung) - Empfehlung von Kollegen - Vermittlung durch andere Institution wenn Vermittlung: Institution angeben - Anderer Weg bitte angeben	MFN Freitext Freitext

E) Beratungsinputs (1...n)			
E_B1_01	BI-1/n_Dat	Datum Beratungsinput: tt.mm.jjjj	Datum
E_B1_02	BI-1/n_MA	Mitarbeiter/in des Beratungsinputs	Kürzel
E_B1_03	BI_1/n_Weg	Kommunikationsweg des Beratungsinputs - E-Mail - telefonisch - persönlich - schriftlich - anderes	MFN
E_B1_04	BI_1/n_Inh	Beschreibung der Inhalte des Beratungsinputs, - ggf. numerisch gliedern	Freitext
E_B1_05	BI_1/n_Met	Methoden des Beratungsinputs - Ermittlung Beratungsbedarf - genauere Abfrage des Kontextes des FDM-Anliegens - grundsätzliche Information über FDM und seine Elemente - Beratung zu einzelnen FDM-Methoden und -Elementen - Beratung zu FDM-Anforderungen (z.B. Zuwendungsgeber) - ggf. weiter ausdifferenzieren	MFN
E_B1_06	BI_1/n_Ver	Verantwortliche des geplanten Vorgehens - Ratsuchende/r - KS FDM - beide	Radio
E_B1_07	BI_1/n_Erg	Ergebnis/se des Beratungsinputs - Ratsuchende/r verarbeitet Infos und Hinweise der FDM-Beratung - Ratsuchende/r holt weitere Informationen ein - Ratsuchende/r erhält von KS FDM weitere Informationen / Materialien - Ratsuchende/r wird an andere Stelle/n verwiesen - es wurden keine konkreten Ergebnisse erzielt - sind andere Ergebnissituationen denkbar?	MFN
E_B1_08	BI_1/n_Wvl	Wiedervorlage - nein, Abschluss der FDM-Beratung - ja, Wiedervorlage bei KS FDM ggf. mit Datum (tt.mm.jjjj) - ja Wiedervorlage durch Ratsuchende/r, ggf. mit Datum (tt.mm.jjjj) - keine Vereinbarung zur Fortsetzung der FDM-Beratung	Radio Datum Datum
F1) Follow-up 1 (ca. 90 Tage nach Abschluss des Beratungsfalls)			
F1_01	Datum_FU90	Datum der Durchführung des Follow-up 1 (tt.mm.jjjj)	Datum
F1_02	FU90_MA	Mitarbeiter/in, der/die Follow-up 1 durchführt	Kürzel
F1_03	Staus_FU90	Status des FDM-Anliegens bei Ratsuchender/m (abschließend geklärt / schwebend / nicht weiterverfolgt / nicht zu ermitteln)	Radio
F1_04	KS_Effekt_FU90	Wie wird der Beitrag der FDM-Beitrag eingeschätzt (sehr hilfreich / durchaus hilfreich / weniger hilfreich / kaum, nicht hilfreich)	Radio
F1_05 F1_051	Bedarfe_FU90	Gibt es Bedarf an FDM-Beratung, -Information, -Qualifizierung? (nein / evtl. / ja) ggf. benennen	Radio Freitext
F2) Follow-up 2 (ca. 180 Tage nach Abschluss des Beratungsfalls)			
F2_01	Datum_FU180	Datum der Durchführung des Follow-up 2 (tt.mm.jjjj)	Datum
F2_02	FU180_MA	Mitarbeiter/in, der/die Follow-up 2 durchführt	Kürzel
F2_03	Staus_FU180	Status des FDM-Anliegens bei Ratsuchender/m (abschließend geklärt / schwebend / nicht weiterverfolgt / nicht zu ermitteln)	Radio
F2_04	KS_Effekt_FU190	Wie wird der Beitrag der FDM-Beitrag eingeschätzt (sehr hilfreich / durchaus hilfreich / weniger hilfreich / kaum, nicht hilfreich)	Radio
F2_05 F2_051	Bedarfe_FU180	Gibt es Bedarf an FDM-Beratung, -Information, -Qualifizierung? (nein / evtl. / ja) ggf. benennen	Radio Freitext